

« Mit unseren Kunden  
wachsen »

Baloise-Holding  
Finanzbericht 2006



# Inhalt

## Konsolidierte Jahresrechnung der Bâloise-Gruppe

Konsolidierte Bilanz	2
Konsolidierte Erfolgsrechnung	4
Konsolidierte Mittelflussrechnung	6
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	8
Anhang der konsolidierten Jahresrechnung	10
<b>Allgemeine Erläuterungen</b>	10
1. Grundlagen der Rechnungslegung	10
2. Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards	10
3. Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	11
4. Kritische Rechnungslegungsgrundsätze und Schätzungsunsicherheiten	23
5. Management von Versicherungs- und Finanzrisiken	23
6. Angaben zu Regionen und Geschäftsbereichen	35
<b>Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz</b>	40
7. Sachanlagen	40
8. Immaterielle Anlagen	41
9. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	42
10. Renditeliegenschaften	43
11. Finanzanlagen	43
12. Hypotheken und Darlehen	44
13. Derivative Finanzinstrumente	45
14. Forderungen aus Finanzverträgen	46
15. Guthaben aus Rückversicherung	46
16. Forderungen gegenüber Rückversicherern	46
17. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	46
18. Leistungen an Arbeitnehmer	47
19. Latente Ertragssteuern	52
20. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	53
21. Aktienkapital	53
22. Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste im Eigenkapital	54
23. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	54
24. Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	59
25. Überleitung der Mindestleasingzahlungen zu deren Barwert für Financial Leasing	60
26. Finanzschulden	60
27. Finanzielle Rückstellungen	61
28. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	61

<b>Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung</b>	62
29. Verdiente Prämien und Policengebühren	62
30. Ertrag aus Kapitalanlagen	62
31. Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	63
32. Ertrag aus Dienstleistungen	65
33. Sonstige betriebliche Erträge	65
34. Übersicht über die Art der Aufwendungen	65
35. Personalbestand	65
36. Aufwand aus Finanzverträgen	66
37. Ertragssteuern	67
38. Gewinn pro Aktie	67
<b>Sonstige Angaben</b>	68
39. Unternehmenserwerbe	68
40. Veräusserungen von Unternehmen	69
41. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	70
42. Quotenkonsolidierte Unternehmen	71
43. Eventualverbindlichkeiten und zukünftige Verpflichtungen	71
44. Operating-Leasing-Vereinbarungen	72
45. Erhaltene Schadenleistungen von konzernfremden Versicherungseinrichtungen	73
46. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	73
47. Bedeutende Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen per 31. Dezember 2006	74
<b>Bericht des Konzernprüfers</b>	76
<b>Jahresrechnung der Bâloise-Holding</b>	
Erfolgsrechnung Bâloise-Holding	78
Bilanz Bâloise-Holding	79
Anhang Bâloise-Holding	80
Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns	82
Bericht der Revisionsstelle	84
<b>Register</b>	86

# Konsolidierte Bilanz

## Aktiven

	Anhang	31.12.2005	31.12.2006
Sachanlagen	7	626.3	638.3
Immaterielle Anlagen	8	1'357.2	1'357.5
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	9	174.7	175.0
Renditeliegenschaften	10	5'581.7	5'312.6
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	11		
jederzeit verkäuflich		7'537.8	8'222.9
erfolgswirksam marktwertbewertet		2'301.2	2'679.4
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	11		
bis zum Verfall gehalten		8'037.0	7'608.1
jederzeit verkäuflich		14'411.1	16'271.8
erfolgswirksam marktwertbewertet		467.0	643.4
Hypotheken und Darlehen	12	17'635.5	17'801.6
Derivative Finanzinstrumente	13	48.6	75.8
Forderungen aus Finanzverträgen	14	242.9	271.2
Guthaben aus Rückversicherung	15	438.2	362.0
Forderungen gegenüber Rückversicherern	16	59.0	23.2
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	17	593.8	565.9
Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	18	36.9	32.7
Übrige Forderungen		451.5	328.6
Aufgelaufene Kapitalerträge		623.0	650.5
Latente Steuerguthaben	19	34.5	25.8
Laufende Ertragssteuerguthaben		61.4	70.4
Übrige Aktiven		145.6	174.3
Flüssige Mittel		450.2	741.5
<b>Total Aktiven</b>		<b>61'315.1</b>	<b>64'032.5</b>

in Mio. CHF

## Passiven

	Anhang	31.12.2005	31.12.2006
<b>Eigenkapital</b>			
Aktienkapital	21	5.5	5.5
Kapitalreserven		105.4	121.0
Eigene Aktien		-43.8	-161.7
Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)	22	664.5	780.6
Gewinnreserven		3'598.8	4'176.5
<b>Eigenkapital vor Minderheitsanteilen</b>		<b>4'330.4</b>	<b>4'921.9</b>
Minderheitsanteile		60.9	64.6
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>4'391.3</b>	<b>4'986.5</b>
<b>Fremdkapital</b>			
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	23	44'915.9	46'521.8
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und Finanzverträgen	24		
mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)		326.3	381.0
zu Amortized Cost bewertet		4'628.9	4'830.4
erfolgswirksam marktwertbewertet		1'107.3	1'532.6
Finanzschulden	26	1'084.1	895.4
Finanzielle Rückstellungen	27	104.5	145.3
Derivative Finanzinstrumente	13	243.4	44.6
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	28	1'648.4	1'621.7
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	18	1'418.4	1'502.2
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen		562.8	593.5
Latente Steuerverbindlichkeiten	19	736.9	806.3
Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragssteuern		146.9	171.2
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>56'923.8</b>	<b>59'046.0</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>61'315.1</b>	<b>64'032.5</b>

in Mio. CHF

## Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Anhang	2005	2006
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto)	29	6'835.1	6'706.6
Abgegebene Rückversicherungsprämien	29	-197.3	-187.5
Verdiente Prämien und Policengebühren (netto)	29	6'637.8	6'519.1
Ertrag aus Kapitalanlagen	30	1'794.5	1'823.7
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	31	549.4	702.8
Ertrag aus Dienstleistungen	32	211.9	286.4
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		35.5	62.0
Sonstige betriebliche Erträge	33	74.3	144.3
<b>Ertrag</b>		<b>9'303.4</b>	<b>9'538.3</b>
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	23	-5'772.1	-5'325.0
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	23	-1'094.6	-1'080.8
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	23	189.7	43.4
Abschlusskosten	34	-524.8	-493.8
Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft	34	-815.1	-847.8
Aufwand für Verwaltung von Kapitalanlagen	34	-88.1	-93.9
Zinsaufwand aus dem Versicherungsgeschäft		-78.5	-67.0
Aufwand aus Finanzverträgen	36	-130.0	-156.5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	34	-460.6	-575.5
<b>Aufwand</b>		<b>-8'774.1</b>	<b>-8'596.9</b>
Finanzierungskosten		-53.4	-28.2
<b>Jahresgewinn vor Steuern</b>		<b>475.9</b>	<b>913.2</b>
Ertragssteuern	37	-72.4	-206.1
<b>Jahresgewinn des Konzerns</b>		<b>403.5</b>	<b>707.1</b>
zugeteilt auf:			
Aktionär		395.8	699.4
Minderheitsanteile		7.7	7.7
in Mio. CHF			
Gewinn / Verlust pro Aktie	38		
verwässert		7.3	12.9
unverwässert		7.3	12.9

in CHF



## Konsolidierte Mittelflussrechnung

	Anhang	2005	2006
<b>Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit</b>			
Jahresgewinn vor Steuern		475.9	913.2
<b>Anpassungen für</b>			
Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagen	7/8	100.5	104.5
Realisierte Gewinne und Verluste auf Sachanlagen und immaterielle Anlagen		2.3	1.3
Ertrag aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		2.0	-16.3
Realisierte Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen, Renditeliegenschaften und assoziierten Unternehmen		-568.2	-756.0
Veränderungen versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)		672.8	636.2
Zinsertrag aus Guthaben aus Rückversicherung		0.2	1.5
Bezahlte Finanzierungskosten		53.4	28.2
Amortized-Cost-Bewertung von Finanzanlagen		42.7	46.1
<b>Zu- und Abgänge von cashwirksamen Aktiven und Passiven</b>			
Kauf / Verkauf von Renditeliegenschaften		59.3	357.2
Kauf / Verkauf von Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		-713.0	160.8
Kauf / Verkauf von Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		434.5	-1'706.2
Zugang / Abgang von Hypotheken und Darlehen		-577.7	96.9
Zugang / Abgang an derivativen Finanzinstrumenten		-87.4	-246.5
Zugang / Abgang von Finanzverträgen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft		878.6	907.5
Übrige Veränderungen von Aktiven und Passiven aus Geschäftstätigkeit		-183.6	320.5
<b>Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit (brutto)</b>		<b>592.3</b>	<b>848.9</b>
Bezahlte Steuern		-92.7	-120.1
<b>Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit (netto)</b>		<b>499.6</b>	<b>728.8</b>
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>			
Kauf von Sachanlagen	7	-84.0	-94.6
Verkauf von Sachanlagen		37.9	30.7
Kauf von immateriellen Anlagen	8	-84.4	-42.5
Verkauf von immateriellen Anlagen		9.0	12.0
Erwerb von Gesellschaften, ohne Bestand an flüssigen Mitteln	39	-60.8	-5.7
Veräußerung von Gesellschaften, ohne Bestand an flüssigen Mitteln	40	2.3	74.9
Kauf von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	9	-19.0	-3.1
Verkauf von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	9	42.5	12.6
Dividenden von assoziierten Unternehmen	9	2.6	11.3
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit (netto)</b>		<b>-153.9</b>	<b>-4.4</b>



	Anhang	2005	2006
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Kapitalerhöhungen	21	-/-	-/-
Kapitalherabsetzungen	21	-/-	-/-
Zugänge von Finanzschulden		106.6	1.6
Abgänge von Finanzschulden		-608.4	-190.3
Bezahlte Finanzierungskosten		-53.4	-28.2
Mittelfluss aus eigenen Aktien		15.5	-102.3
Mittelfluss Minderheitsanteile		-/-	4.8
Dividendenzahlungen		-70.4	-130.5
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit (netto)</b>		<b>-610.1</b>	<b>-444.9</b>
<b>Total Mittelfluss</b>		<b>-264.4</b>	<b>279.5</b>
<b>Flüssige Mittel</b>			
Bestand per 1. Januar		698.0	450.2
Veränderung im Geschäftsjahr		-264.4	279.5
Wechselkursänderungen auf flüssigen Mitteln		16.6	11.8
<b>Bestand per 31. Dezember</b>		<b>450.2</b>	<b>741.5</b>
davon geldnahe Mittel		0.0	0.1
<b>Ergänzende Informationen zum Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit</b>			
Andere erhaltene Zinsen		1'107.5	1'006.9
Erhaltene Dividenden		76.9	111.4
Bezahlte Zinsen		179.3	150.2

in Mio. CHF

## Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

	Anhang	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)	Gewinn- reserven	Eigenkapital vor Minder- heitsanteilen	Minder- heitsanteile	Total Eigen- kapital
<b>Bestand per 1. Januar 2005</b>		<b>5.5</b>	<b>125.6</b>	<b>-79.5</b>	<b>140.9</b>	<b>3'263.8</b>	<b>3'456.3</b>	<b>63.9</b>	<b>3'520.2</b>
Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen jederzeit verkäuflich	22				810.1		810.1	0.0	810.1
Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste von assoziierten Unternehmen	22				27.0		27.0		27.0
Veränderung der Absicherungsreserve auf derivative Finanzinstrumente für Cash Flow Hedge gehalten	22				-0.9		-0.9		-0.9
Veränderung der Absicherungsreserve auf derivative Finanzinstrumente als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft	22				-240.0		-240.0		-240.0
Veränderung der Reserven aus Umklassifizierung Finanzanlagen bis zum Verfall gehalten	22				19.5		19.5		19.5
Veränderung der Reserven aus Umklassifizierung Renditeliegenschaften	22				-/-		-/-		-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	22				300.2		300.2	-0.4	299.8
<b>Abzüglich Veränderung</b>									
der Überschussanteile der Versicherungsnehmer aus Shadow Accounting (DAC, URR, Schlussüberschussanteile)	22				-319.1		-319.1		-319.1
der latenten Steuern	22				-41.0		-41.0		-41.0
	22				-32.2		-32.2		-32.2
<b>Summe nicht erfolgswirksamer Auswirkungen auf das Eigenkapital</b>		<b>-/-</b>	<b>-/-</b>	<b>-/-</b>	<b>523.6</b>	<b>-/-</b>	<b>523.6</b>	<b>-0.4</b>	<b>523.2</b>
Jahresgewinn						395.8	395.8	7.7	403.5
<b>Summe erfolgswirksamer und nicht erfolgswirksamer Auswirkungen auf das Eigenkapital</b>		<b>-/-</b>	<b>-/-</b>	<b>-/-</b>	<b>523.6</b>	<b>395.8</b>	<b>919.4</b>	<b>7.3</b>	<b>926.7</b>
Dividende						-60.8	-60.8	-9.6	-70.4
Kapitalerhöhung/-rückzahlung	21						-/-		-/-
Kauf/Verkauf eigener Aktien									
Zu-/Abnahme Minderheitsanteile aufgrund Veränderung Konsolidierungskreis									
Zu-/Abnahme Minderheitsanteile aufgrund Veränderung Beteiligungsquote									
<b>Bestand per 31. Dezember 2005</b>		<b>5.5</b>	<b>105.4</b>	<b>-43.8</b>	<b>664.5</b>	<b>3'598.8</b>	<b>4'330.4</b>	<b>60.9</b>	<b>4'391.3</b>

in Mio. CHF

	Anhang	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)	Gewinn- reserven	Eigenkapital vor Minder- heitsanteilen	Minder- heitsanteile	Total Eigen- kapital
<b>Bestand per 1. Januar 2006</b>		<b>5.5</b>	<b>105.4</b>	<b>-43.8</b>	<b>664.5</b>	<b>3'598.8</b>	<b>4'330.4</b>	<b>60.9</b>	<b>4'391.3</b>
Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen jederzeit verkäuflich	22				102.5		102.5	0.0	102.5
Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste von assoziierten Unternehmen	22				20.0		20.0		20.0
Veränderung der Absicherungsreserve auf derivative Finanzinstrumente für Cash Flow Hedge gehalten	22				-0.4		-0.4		-0.4
Veränderung der Absicherungsreserve auf derivative Finanzinstrumente als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft	22				74.6		74.6		74.6
Veränderung der Reserven aus Umklassifizierung Finanzanlagen bis zum Verfall gehalten	22				-12.4		-12.4		-12.4
Veränderung der Reserven aus Umklassifizierung Renditeliegenschaften	22				-/-		-/-		-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	22				-20.0		-20.0	0.0	-20.0
<b>Abzüglich Veränderung</b>									
der Überschussanteile der Versicherungsnehmer	22				-27.4		-27.4		-27.4
aus Shadow Accounting (DAC, URR, Schlussüberschussanteile)	22				-17.0		-17.0		-17.0
der latenten Steuern	22				-3.8		-3.8		-3.8
<b>Summe nicht erfolgswirksamer Auswirkungen auf das Eigenkapital</b>		<b>-/-</b>	<b>-/-</b>	<b>-/-</b>	<b>116.1</b>	<b>-/-</b>	<b>116.1</b>	<b>0.0</b>	<b>116.1</b>
Jahresgewinn						699.4	699.4	7.7	707.1
<b>Summe erfolgswirksamer und nicht erfolgswirksamer Auswirkungen auf das Eigenkapital</b>		<b>-/-</b>	<b>-/-</b>	<b>-/-</b>	<b>116.1</b>	<b>699.4</b>	<b>815.5</b>	<b>7.7</b>	<b>823.2</b>
Dividende						-121.7	-121.7	-8.8	-130.5
Kapitalerhöhung/-rückzahlung	21						-/-		-/-
Kauf/Verkauf eigener Aktien			15.6	-117.9			-102.3		-102.3
Zu-/Abnahme Minderheitsanteile aufgrund Veränderung Konsolidierungskreis							-/-		-/-
Zu-/Abnahme Minderheitsanteile aufgrund Veränderung Beteiligungsquote							-/-	4.8	4.8
<b>Bestand per 31. Dezember 2006</b>		<b>5.5</b>	<b>121.0</b>	<b>-161.7</b>	<b>780.6</b>	<b>4'176.5</b>	<b>4'921.9</b>	<b>64.6</b>	<b>4'986.5</b>

in Mio. CHF

## Anhang der konsolidierten Jahresrechnung

## Allgemeine Erläuterungen

## 1. Grundlagen der Rechnungslegung

Die Bâloise-Gruppe ist im Erstversicherungsgeschäft in Europa tätig und umfasst 14 Versicherungsunternehmen, welche in nahezu allen Bereichen des Leben- und Nichtlebensgeschäfts aktiv sind. Die Dachgesellschaft ist die Bâloise-Holding – eine schweizerische Aktiengesellschaft mit Sitz in Basel –, deren Aktien an der Swiss Exchange (SWX) kotiert sind. Ihre Tochtergesellschaften sind in den Erstversicherungsmärkten Schweiz, Deutschland, Belgien, Österreich, Luxemburg, Kroatien, Slowakei und Tschechien tätig. Das Bankgeschäft wird durch Tochtergesellschaften in der Schweiz und in Deutschland betrieben. Zudem verfügt die Bâloise-Gruppe in Luxemburg über eine Fondsstruktur.

Die konsolidierte Jahresrechnung der Bâloise-Gruppe basiert auf dem Anschaffungswertprinzip, unter Berücksichtigung von Anpassungen, die sich aus der regelmässigen Verkehrswertbewertung von Renditeliegenschaften sowie von Finanzaktiven und -passiven, die als jederzeit verkäuflich oder als erfolgswirksam marktwertbewertet klassifiziert wurden, ergeben, und ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, welche den Anforderungen des Schweizer Rechts entsprechen. IFRS 4 regelt die Bilanzierung und die Offenlegung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen. Die Bewertung erfolgt in Anlehnung an lokale Rechnungslegungsrichtlinien, im Fall der Bâloise-Gruppe waren dies, zum Zeitpunkt der Einführung von IFRS 4, die amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP).

An seiner Sitzung vom 9. März 2007 hat der Verwaltungsrat der Bâloise-Holding den Jahresabschluss und den Finanzbericht verabschiedet und zur Veröffentlichung freigegeben. Der Abschluss steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Generalversammlung der Bâloise-Holding.

## 2. Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

**IAS 19 Amendments – Actuarial Gains and Losses, Group Plans and Disclosures**

IAS 19 Amendments enthält neben einer vertieften Offenlegung zusätzlich Änderungen im Bereich von gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber sowie Wahloptionen im Umgang mit nicht erfassten Gewinnen und Verlusten. Die neue Wahloption im Umgang mit nicht erfassten Gewinnen und Verlusten wurde von der Bâloise momentan nicht wahrgenommen. Die Regelungen im Zusammenhang mit gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber sind für die Bâloise-Gruppe nicht relevant.

**Umgliederungen**

Die Bâloise-Gruppe weist die latenten Steuern neu netto aus. Latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten werden verrechnet, falls die Verrechnungsvoraussetzungen erfüllt sind. Solche sind in der Regel erfüllt, wenn Steuerhoheit, Steuersubjekt und Steuerart identisch sind.

Die Rückversicherungsbeziehungen zwischen dem Leben- und Nichtlebenssegment wurden neu strukturiert. Dadurch bestehen zwischen diesen Segmenten keine Rückversicherungsbeziehungen mehr.

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland werden die nicht realisierten Gewinne zuerst dem jeweiligen Legal-Quote-Anteil des Versicherungsnehmers entsprechend zugeteilt und erst danach den restlichen Shadow-Accounting-Positionen (DAC, URR, Schlussüberschussanteile) zugewiesen. Dies führt zu einer Zunahme der aktivierten Abschlusskosten (DAC) sowie der Versicherungsnehmeranteile.

Die Vorjahreswerte wurden in der jeweiligen Offenlegung entsprechend angepasst. Diese Anpassungen haben keine Veränderung des Eigenkapitals oder des Periodenergebnisses zur Folge.

**Noch nicht angewendete neue IFRS und Interpretationen**

Folgende für die Bâloise-Gruppe relevanten neuen Standards und Interpretationen sind vom IASB veröffentlicht worden, aber noch nicht in Kraft getreten und werden deshalb noch nicht im konsolidierten Jahresabschluss 2006 angewendet:

Standard / Interpretation	Inhalt	anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am/nach:
IAS 1 Amendments	Angaben zum Eigenkapital	1.1.2007
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung	1.1.2007
IFRS 8	Operative Segmente	1.1.2009
IFRIC 8	Anwendungsbereich von IFRS 2	1.5.2006
IFRIC 9	Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate	1.6.2006
IFRIC 10	Zwischenabschlüsse und Wertminderungen	1.11.2006
IFRIC 11	IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	1.3.2007

**IAS 1 Amendments: Angaben zum Eigenkapital**

befasst sich mit zusätzlichen Angaben zum Eigenkapital. Ein Unternehmen hat Angaben zu veröffentlichen, welche es den Adressaten des Abschlusses ermöglichen, eine Bewertung der Ziele, Grundsätze und Verfahrensweisen hinsichtlich der Steuerung von Kapital vorzunehmen. IAS 1 verlangt eine Beschreibung sowie quantitative Informationen darüber, was die Gesellschaft als Kapital definiert und steuert. Zusätzlich ist eine Beschreibung erforderlich, ob die Gesellschaft extern auferlegte Kapitalanforderungen erfüllen konnte. Sofern die Gesellschaft extern auferlegte Kapitalanforderungen nicht erfüllen konnte, sind die Folgen dessen aufzuzeigen. Die Anwendung dieser Amendments hat ausschliesslich Offenlegungscharakter. Daher wird kein wesentlicher Einfluss auf das Konzernergebnis oder auf Bilanzpositionen erwartet.

**IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung**

ersetzt IAS 30 *Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen* sowie Teile des IAS 32 *Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung*, die sich auf Angabepflichten beziehen. Der neue Standard fordert Informationen zur Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Unternehmen und enthält auch neue Anforderungen hinsichtlich der qualitativen und quantitativen Berichterstattung über Risiken, die mit Finanzinstrumenten verbunden sind. IFRS 7 bezieht sich dabei auf bilanzierte und nicht bilanzierte Finanzinstrumente. Die Anwendung dieses Standards hat hauptsächlich Offenlegungscharakter. Es wird daher kein wesentlicher Einfluss auf das Konzernergebnis oder auf Bilanzpositionen erwartet.

**IFRS 8 Operative Segmente**

sieht insbesondere die Anwendung des sog. «management approach» zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor. Dies bedeutet, dass die Segmentberichterstattung auf der gleichen Grundlage zu erfolgen hat, wie sie für die interne Steuerung verwendet wird.

Die Anwendung von IFRS 8 kann einen Einfluss auf die Offenlegung der Segmente sowie auf Bewertungsgrundlagen innerhalb von Segmenten haben. Daher können sich auch die Segmentsergebnisse entsprechend ändern. Die Bâloise-Gruppe hat die Anwendung von IFRS 8 noch nicht abschliessend analysiert und kann daher noch keine definitive Aussage zu dessen Auswirkungen machen.

**IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2**

stellt klar, dass IFRS 2 *Anteilsbasierte Vergütung* auf Vereinbarungen anzuwenden ist, bei denen ein Unternehmen anteilsbasierte Vergütungen offensichtlich ohne oder für eine ungenügende Gegenleistung gewährt.

IFRIC 8 erläutert, dass, wenn die identifizierbare Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente oder der eingegangenen Schulden liegt, dieser Sachverhalt darauf hindeutet, dass eine andere Gegenleistung entweder empfangen wurde oder noch empfangen werden wird. Deshalb ist IFRS 2 anzuwenden. Die anteilsbasierten Vergütungen bei der Bâloise basieren jeweils auf Gegenleistungen, die entsprechend bewertet werden. Nach heutigem Kenntnisstand wird durch die Anwendung von IFRIC 8 kein wesentlicher Einfluss auf das Konzernergebnis oder auf Bilanzpositionen erwartet.

**IFRIC 9 Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate**

befasst sich mit der Besonderheit der Bilanzierung von eingebetteten Derivaten nach IAS 39. Es ist zu beurteilen, ob das eingebettete Derivat vom Basisvertrag zu trennen und nach den Bilanzierungsregeln für derivative Finanzinstrumente abzubilden ist. Diese Beurteilung muss grundsätzlich im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vorgenommen werden. Eine Neueinschätzung während der Vertragslaufzeit ist nur zulässig, wenn sich die zugrundeliegenden

Vertragsbedingungen und die damit verbundenen Zahlungsströme signifikant ändern. Durch die Anwendung von IFRIC 9 wird kein wesentlicher Einfluss auf das Konzernergebnis oder auf Bilanzpositionen erwartet.

**IFRIC 10 Zwischenabschlüsse und Wertminderungen**

behandelt die Fragestellung, inwieweit in Quartals- oder Halbjahresberichten berücksichtigte Wertminderungen auf Goodwill, Eigenkapitalinstrumente oder zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente am Bilanzstichtag aufgeholt werden können, wenn sich unter Beibehaltung der gleichen Bewertungsgrundsätze ein höherer Wertansatz ergibt (die Wertberichtigung fällt niedriger aus oder es ergibt sich überhaupt keine Wertminderung). Das IFRIC kommt zum Schluss, dass unterjährig verrechnete Wertberichtigungen auch zum Bilanzstichtag Bestand haben. Eine Wertanpassung auf einen höheren Wertansatz aufgrund des Wegfalls oder einer niedriger ausfallenden Wertberichtigung zum Bilanzstichtag findet nicht statt. Die diesbezüglichen Rechnungslegungsgrundsätze der Bâloise-Gruppe sehen bereits vor, dass unterjährig gebildete Wertberichtigungen auch am Bilanzstichtag Bestand haben. Die Anwendung von IFRIC 10 hat somit keinen Einfluss auf das Konzernergebnis oder auf Bilanzpositionen.

**IFRIC 11 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen**

behandelt Problemfelder im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsprogrammen als Gegenwert für erbrachte Leistungen auf Basis des IFRS 2, aus dem nicht unmittelbar zu entnehmen ist, ob anteilsbasierte Transaktionen als anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich (Cash-Settled) oder als anteilsbasierte Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Equity-Settled) zu bilanzieren sind. Die Anwendung von IFRIC 11 hat keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis oder auf Bilanzpositionen.

## 3. Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die von der Bâloise-Gruppe angewandten Rechnungslegungsgrundsätze werden nachfolgend erläutert. Die Rechnungslegungsgrundsätze werden konsistent auf alle dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nicht anders erwähnt.

### 3.1 Konsolidierungsmethode

#### 3.1.1 Tochtergesellschaften

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Abschlüsse der Bâloise-Holding und ihrer Tochtergesellschaften, einschliesslich Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities, SPEs). Eine Tochtergesellschaft wird konsolidiert, wenn die Bâloise-Gruppe die Gesellschaft direkt oder indirekt kontrolliert. Dies ist in der Regel bei einer stimmenmässigen Beteiligung von mehr als 50% der Fall. Bei der Bestimmung der Kontrolle werden potenzielle Stimmrechte mit einbezogen.

Im Laufe des Berichtsjahres neu erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der effektiven Übernahme der Kontrolle und alle verkauften Gesellschaften bis zur Abgabe der Kontrolle in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen.

Akquisitionen von Unternehmen (voll- und quotenkonsolidierte) werden nach der Purchase-Methode erfasst. Die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens werden per Datum der Erstkonsolidierung zum Marktwert bewertet, unabhängig von allfälligen Minderheitsanteilen. Übersteigt der Kaufpreis die zum Marktwert bewerteten Aktiven und Schulden, wird die Differenz als Goodwill erfasst. Im umgekehrten Fall, wenn der Marktwert den Kaufpreis übersteigt, wird der Unterschiedsbetrag direkt erfolgswirksam unter «Sonstige betriebliche Erträge» erfasst.

Alle gruppeninternen Transaktionen und die sich daraus ergebenden Gewinne bzw. Verluste werden eliminiert.

### 3.1.2 Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities, SPE's)

Zweckgesellschaften werden wie Tochtergesellschaften (3.1.1) in den Konsolidierungskreis einbezogen. Für den Einbezug in den Konsolidierungskreis sind jedoch die Bestimmungen von SIC 12 massgebend.

### 3.1.3 Joint Ventures

Joint Ventures sind durch vertragliche Übereinkunft zwischen zwei oder mehreren Partnern gemeinsam beherrschte Gesellschaften. Zu den Joint Ventures gehört auch die Deutscher Ring Beteiligungsholding mit ihren Tochtergesellschaften. Die direkte Beteiligungsquote der Bâloise-Gruppe beträgt 65%. Die übrigen 35% werden durch die Deutscher Ring Krankenversicherung, einem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, gehalten. Die vertraglichen Vereinbarungen sind so gestaltet, dass keine Beherrschung durch den Mehrheitsaktionär vorliegt. Für diese Gesellschaften wird die Quotenkonsolidierung angewandt, das heisst, die Bâloise-Gruppe erfasst ihren Anteil an den Aktiven, Passiven, Aufwendungen und Erträgen. Gruppeninterne Transaktionen werden ebenfalls quotenkonsolidiert.

### 3.1.4 Assoziierte Gesellschaften

Assoziierte Gesellschaften werden erstmals zu Anschaffungskosten und anschliessend nach der Equity-Methode (Anteil der Bâloise-Gruppe am inneren Wert der Gesellschaft) bewertet, falls die Bâloise-Gruppe massgeblichen Einfluss auf die Geschäftsführung des betroffenen Unternehmens nehmen kann. Wertveränderungen von assoziierten Gesellschaften werden in der Regel unter Berücksichtigung von allfälligen Dividendenflüssen erfolgswirksam erfasst. Übersteigt der Anteil an den Verlusten den Wert der assoziierten Gesellschaft, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst. Der für assoziierte Gesellschaften bezahlte Goodwill ist im Buchwert der Beteiligung enthalten.

## 3.2 Umrechnung von Fremdwährungen

### 3.2.1 Funktionale Währung und Berichtswährung

Jede Tochtergesellschaft erstellt ihren Jahresabschluss in ihrer funktionalen Währung, d.h. in der Währung ihres primären wirtschaftlichen Umfeldes. Der konsolidierte Finanzbericht wird in Millionen Schweizer Franken (CHF) dargestellt, welcher der Berichtswährung der Bâloise-Gruppe entspricht.

### 3.2.2 Umrechnung von Transaktionswährung in funktionale Währung bei Gruppengesellschaften

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden zu den Kursen des Transaktionsdatums oder zu Durchschnittskursen bewertet. Monetäre sowie nicht monetäre marktwertbewertete Bilanzposten aus Fremdwährungstransaktionen von Gruppengesellschaften werden zu Stichtagskursen bewertet. Zu historischen Anschaffungskosten bewertete nicht monetäre Posten werden zu historischen Kursen bewertet. Daraus resultierende Kursdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht. Ausgenommen davon sind Kursdifferenzen, die im Rahmen von Cash Flow Hedges direkt in der Absicherungsreserve erfasst werden oder der Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft dienen.

Kursdifferenzen, die auf nicht monetären erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzinstrumenten entstehen, werden in den realisierten Gewinnen und Verlusten dieser Instrumente ausgewiesen. Kursdifferenzen, auf nicht monetären Finanzinstrumenten als «jederzeit verkäuflich» gehalten, werden in den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten des Eigenkapitals erfasst.

### 3.2.3 Umrechnung von funktionaler Währung in Berichtswährung

Die Jahresrechnungen sämtlicher Geschäftseinheiten, die nicht in CHF erstellt wurden, werden bei der Erstellung der Konzernrechnung wie folgt umgerechnet:

- Aktiven und Verbindlichkeiten zu Stichtagskursen.
- Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen.
- Die resultierenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden kumuliert und direkt im Eigenkapital erfasst.

Bei der Veräusserung von ausländischen Tochtergesellschaften werden die Umrechnungsdifferenzen aus dem Verkauf erfolgswirksam als Transaktionsertrag bzw. -aufwand erfasst.

### 3.2.4 Wechselkurse

Währung	Bilanz		Erfolgsrechnung	
	2005	2006	2005	2006
EUR (Euro)	1.55	1.61	1.55	1.57
USD (US-Dollar)	1.32	1.22	1.25	1.25
GBP (Pfund Sterling)	2.26	2.39	2.26	2.31
JPY (Yen)	1.12	1.02	1.13	1.08

in CHF

### 3.3 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen, bewertet. Zu den Anschaffungskosten einer Sachanlage gehören auch alle direkt zurechenbaren Kosten. Nachträgliche Anschaffungskosten werden nur aktiviert, wenn ein mit der Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt und diese Kosten verlässlich bewertet werden können. Alle anderen Reparaturen und Unterhaltskosten werden laufend der Erfolgsrechnung belastet.

In der Regel werden Sachanlagen vollständig eigenfinanziert. Bei einer allfälligen Fremdfinanzierung werden während der Entstehungsphase aufgelaufene Zinsen entsprechend aktiviert.

Grundstücke werden nicht planmässig abgeschrieben. Die Abschreibungen auf den anderen Sachanlagen werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt vorgenommen:

- selbst genutzte Gebäude: 25 bis 50 Jahre
- Einrichtungen: 5 bis 10 Jahre
- Computerhardware: 3 bis 5 Jahre.

Die Werthaltigkeit und die Nutzungsdauer einer Sachanlage werden zum Bilanzstichtag überprüft.

Der Buchwert einer Sachanlage wird wertberichtigt, sobald der erzielbare Betrag unter den Buchwert sinkt (siehe dazu Abschnitt 3.10.3).

Der aus dem Verkauf einer Sachanlage resultierende Gewinn oder der Verlust wird sofort in der Erfolgsrechnung unter «Sonstige betriebliche Erträge» beziehungsweise «Sonstige betriebliche Aufwendungen» erfasst.

### 3.4 Leasing

#### 3.4.1 Die Bâloise-Gruppe als Leasingnehmerin

Finanzielle Leasingvereinbarungen: Leasingverträge von Liegenschaften, Einrichtungen und übrigen Sachanlagen, bei denen die Bâloise-Gruppe im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übernimmt, werden als finanzielle Leasingvereinbarungen klassifiziert und behandelt. Der Zeitwert des Leasingobjekts oder der niedrigere Barwert der Leasingzahlungen wird bei Beginn des Leasingvertrags als Sachanlage ausgewiesen. Jede Leasingzahlung wird in Amortisation und Zinsen aufgeteilt. Der Amortisationsteil wird mit der kapitalisierten Leasingschuld, welche unter der Position Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen ausgewiesen wird, in Abzug gebracht. Sachanlagen im Financial Leasing werden über den kürzeren Zeitraum aus Nutzungsdauer oder Laufzeit der Leasingvereinbarung abgeschrieben.

Operating-Leasing-Vereinbarungen: Die übrigen Leasingverträge werden als Operating-Leasing-Vereinbarungen klassifiziert. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

#### 3.4.2 Die Bâloise-Gruppe als Leasinggeberin

Renditeliegenschaften, die im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen vermietet werden, sind in der Konzernbilanz als Renditeliegenschaften ausgewiesen. Weitere Leasingvereinbarungen als Leasinggeberin bestanden im Berichtsjahr nicht.

### 3.5 Immaterielle Anlagen

#### 3.5.1 Goodwill

Goodwill entsteht als Überschuss zwischen dem Kaufpreis und den übernommenen Aktiven abzüglich Verbindlichkeiten, bewertet zu Verkehrswerten im Übernahmzeitpunkt. Der Ausweis des Goodwills erfolgt in den immateriellen Anlagen. Goodwill wird einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Bei Erwerb einer neuen Beteiligung wird der Stichtag für die künftige Überprüfung der Werthaltigkeit festgesetzt und anschliessend jährlich zur gleichen Zeit durchgeführt. Bei Veräusserungen wird der anteilige Goodwill im Ergebnis berücksichtigt. Zum Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt die Zuweisung des Goodwills auf abgrenzbare Einheiten (Cash Generating Units, CGUs).

#### 3.5.2 Barwert der Gewinne erworbener Versicherungsverträge (Present Value of Future Profits, PVFP)

Der Barwert der Gewinne aus erworbenen Versicherungsverträgen entsteht aus dem Kauf einer Lebensversicherungsgesellschaft oder beim Kauf eines Lebensversicherungssportefeuilles. Die erstmalige Bewertung sowie die Bestimmung des Abschreibungsmusters erfolgen nach aktuariellen Grundsätzen, und die Werthaltigkeit des PVFP wird regelmässig überprüft. Siehe auch Abschnitt 3.18.2.

#### 3.5.3 Aktivierte Abschlusskosten (Deferred Acquisition Costs, DAC)

Die Kosten, die in direkter Abhängigkeit mit dem Abschluss von Versicherungsverträgen sowie Finanzverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF) anfallen (beispielsweise Provisionen), werden aktiviert und über die Laufzeit der Verträge oder allenfalls über die kürzere Prämienzahlungsdauer abgeschrieben. Die aktivierten Abschlusskosten werden zu jedem Bilanzstichtag auf ihre Einbringbarkeit geprüft. Siehe auch Abschnitt 3.18.3.

#### 3.5.4 Aktivierte Kapitalanlagegebühren

Anschaffungskosten, die der Erzielung eines Kapitalanlageertrages aus Vermögensverwaltung direkt zugeordnet werden können, werden unter immaterielle Anlagen aktiviert, sofern sie einzeln identifiziert und zuverlässig bestimmt werden können und es wahrscheinlich ist, dass sie einbringbar sind. Die erfolgswirksame Abschreibung erfolgt über die Laufzeit des zugrundeliegenden Finanzvertrages im Verhältnis zu den entstehenden Erträgen. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft.

#### 3.5.5 Andere immaterielle Anlagen und Eigenentwicklungen

Die anderen immateriellen Anlagen bestehen vor allem aus Software, externer IT-Beratung sowie Eigenentwicklungen (z.B. Software). Diese werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und linear über die Nutzungsdauer, jedoch i.d.R. über maximal zehn Jahre, abgeschrieben.

Immaterielle Anlagen werden i.d.R. vollständig eigenfinanziert. Bei einer allfälligen Fremdfinanzierung werden aufgelaufene Zinsen während der Entstehungsphase entsprechend aktiviert.

### 3.6 Renditeliegenschaften

Renditeliegenschaften umfassen sowohl Grundstücke als auch Gebäude, die zur Erzielung von Mieterträgen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Ist bei gemischt genutzten Liegenschaften (selbst genutzt/fremdgenutzt) keine Aufteilung möglich, erfolgt die Zuordnung des gesamten Objekts aufgrund des mehrheitlichen Verwendungszwecks der Nutzungsfläche.

Renditeliegenschaften werden zum Verkehrswert nach der «Discounted Cash Flow (DCF)-Methode» bewertet. Dieser wird jährlich intern durch Sachverständige unter Verwendung von marktnahen Annahmen ermittelt. Die Verkehrswerte werden vorwiegend aus den künftigen Mittelflüssen (Nettomittelflüsse aus Mieteinnahmen, Unterhaltsaufwendungen und Verwaltungskosten) und mittels mathematischer Methoden aus vergleichbaren Transaktionen abgeleitet. Der Grossteil des direkt gehaltenen Immobilienportfolios der Bâloise-Gruppe stammt aus der Schweiz. Hier wird der Zinssatz zur Berechnung nach der DCF-Methode auf hedonistischer Basis ermittelt. Die erwartete Leerstandsentwicklung wird ebenfalls in die Berechnung mit einbezogen. In regelmässigen Abständen werden externe Schätzungsgutachten eingeholt. Marktwertänderungen werden sofort in der Periode ihrer Entstehung als realisierte Buchgewinne respektive -verluste erfolgswirksam erfasst.

Wird infolge einer Nutzungsänderung eine Renditeliegenschaft selbst genutzt, erfolgt eine Umklassifizierung der Liegenschaft in die Sachanlagen. Die Umklassifizierung erfolgt zum Marktwert per Umklassifizierungszeitpunkt.

Wird eine selbst genutzte Liegenschaft infolge Nutzungsänderung zu einer Renditeliegenschaft, wird die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Verkehrswert im Zeitpunkt der Nutzungsänderung bei einem Minderwert im Periodenergebnis beziehungsweise einem Mehrwert direkt im Eigenkapital, in den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten, erfasst. Wird eine in früheren Perioden umgegliederte Renditeliegenschaft veräussert, wird der im Eigenkapital erfasste Betrag erfolgswirksam in die Gewinnreserven umgegliedert.

### 3.7 Finanzanlagen

Im Finanzbericht wird aus Gründen der Verständlichkeit an einigen Stellen und Anhangsüberschriften der Begriff Kapitalanlagen verwendet. Der Begriff Kapitalanlagen ist in den IFRS selbst nicht definiert. Die Kapitalanlagen umfassen neben den Finanzanlagen, Hypotheken und Darlehen, derivativen Finanzinstrumenten und flüssigen Mitteln auch die Renditeliegenschaften.

In den Finanzanlagen mit *Eigenkapitalcharakter* werden folgende Anlagekategorien erfasst: Aktien, Anteilscheine, Anteile an Aktien- und Obligationenfonds sowie alternative Finanzanlagen wie Private-Equity-Anlagen und Hedgefonds. Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter sind in der Regel höheren Risiken ausgesetzt als Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter.

Finanzanlagen mit *Fremdkapitalcharakter* umfassen Wertpapiere wie Obligationen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Sie sind in der Regel verzinslich und lauten auf einen festen oder bestimmten Betrag.

Die Bâloise-Gruppe klassifiziert ihre Finanzanlagen mit Eigen- und Fremdkapitalcharakter in folgende Kategorien: erfolgswirksam marktwertbewertete, bis zum Verfall gehaltene und als jederzeit verkäuflich gehaltene Finanzanlagen. Die Klassifizierung richtet sich nach dem Motiv der erworbenen Finanzanlage.

Hypotheken und Darlehen werden i.d.R. nicht als «bis zum Verfall gehalten» klassifiziert. Siehe Abschnitt 3.8.

#### 3.7.1 Erfolgswirksam marktwertbewertete Finanzanlagen

Diese Kategorie besteht aus zwei Unterkategorien: Finanzanlagen, die zu Handelszwecken gehalten werden (Handelsbestand), und solche, die in diese Kategorie designiert werden. Ein Finanzinstrument wird in diese Kategorie klassifiziert, wenn es hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, um das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen oder es Teil eines Portefeuilles ist, für das in jüngerer Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnrealisierungen bestehen, oder es in diese Kategorie designiert wurde. Derivative Finanzinstrumente werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert (Handelsbestand), mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten, die für Hedge Accounting designiert wurden.

#### 3.7.2 Bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen

Bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen sind nicht derivative Finanzanlagen mit festen oder bestimmbar Zahlungen – nicht aber Hypotheken, Darlehen (Abschnitt 3.8) und Forderungen (Abschnitt 3.9), die die Bâloise-Gruppe bis zur Endfälligkeit halten kann und will.

#### 3.7.3 Jederzeit verkäufliche Finanzanlagen

Jederzeit verkäufliche Finanzanlagen sind jene nicht derivativen Finanzinstrumente, die als jederzeit verkäuflich klassifiziert oder in keine der oben genannten Kategorien sowie nicht als Hypotheken, Darlehen oder Forderungen klassifiziert wurden.

Alternative Finanzanlagen wie Private-Equity-Anlagen und Hedgefonds werden hauptsächlich als jederzeit verkäuflich klassifiziert.

#### 3.7.4 Erfassung, Bewertung und Ausbuchung

Alle handelsüblichen Käufe und Verkäufe von Finanzanlagen werden zum Handelstag (Trade Date) erfasst. Finanzanlagen werden erstmalig zum Marktwert bewertet. Die Transaktionskosten gehören, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzanlagen, zu den Anschaffungskosten.

Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn die Rechte auf die Cashflows aus dem Finanzinstrument ausgelaufen sind oder das Finanzinstrument verkauft und im Wesentlichen alle damit verbundenen Risiken und Chancen übertragen wurden. Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften (Repo) entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden nicht bilanziert. Die Verbuchung in der Bilanz erfolgt am Erfüllungstag. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Der Liquiditätszufluss wird



unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bei den Wertpapierleihgeschäften betreibt die Bâloise-Gruppe nur das Securities-Lending. Die ausgeliehenen Finanzinstrumente bleiben weiterhin als Finanzanlagen bilanziert. Die Wertschriftendeckung der Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten.

Jederzeit verkäufliche und erfolgswirksam marktwertbewertete Finanzanlagen werden zum Marktwert bewertet. Bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen werden nach der Amortized-Cost-Methode unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste auf erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzanlagen werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen, die als jederzeit verkäuflich klassifiziert wurden, werden im Eigenkapital erfasst. Werden Finanzanlagen der Kategorie jederzeit verkäuflich verkauft oder wertberichtigt, wird der kumulierte, im Eigenkapital erfasste Betrag erfolgswirksam als realisierter Gewinn und Verlust auf Finanzanlagen erfasst. Die Veränderungen der Verkehrswerte von Finanzanlagen, welche durch einen Fair Value Hedge abgesichert sind, gehen unabhängig von der vorgenommenen Klassifizierung für die Dauer der Absicherung in die Erfolgsrechnung.

Der Marktwert von kotierten Finanzanlagen basiert auf Börsenkursen. Besteht kein solcher Wert, so wird der Verkehrswert aufgrund von allgemein anerkannten Methoden (Barwertmethode etc.), unabhängigen Bewertungen durch Vergleich mit Marktpreisen ähnlicher Instrumente und der aktuellen Marktsituation geschätzt.

Derivative Finanzinstrumente werden entsprechend aufgrund notierter Marktpreise oder auf der Basis von Modellen bewertet.

Bei Private-Equity-Anlagen werden, sofern kein Marktwert verfügbar ist, verschiedene Methoden zur Schätzung angewendet, wie die Analyse der diskontierten Mittelflüsse oder die Bezugnahme auf vergleichbare Transaktionen jüngerer Datums zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Vertragspartnern.

Lassen die Schätzungen keine verlässliche Bewertung zu, werden diese Finanzanlagen zum Anschaffungswert angesetzt und entsprechend offengelegt.

### 3.8 Hypotheken und Darlehen

Hypotheken und Darlehen (inklusive Policendarlehen) sind nicht derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt kotiert sind. Hypotheken und Darlehen werden nach der Amortized-Cost-Methode unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Hypotheken und Darlehen werden im Rahmen eines Impairment-Prozesses auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

### 3.9 Forderungen

Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten und somit nach der Amortized-Cost-Methode, abzüglich allfälliger Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen, bilanziert. In der Regel

entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten dem Nominalwert der Forderungen.

### 3.10 Dauerhafte Wertminderung

#### 3.10.1 Nach der Amortized-Cost-Methode bewertete Finanzanlagen (Hypotheken, Darlehen, Forderungen und bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen)

Die Bâloise-Gruppe ermittelt zu jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten ist nur dann wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, die eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswertes hat, der sich verlässlich schätzen lässt. Objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes schliessen beobachtbare Daten zu den folgenden Fällen mit ein:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners,
  - ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder ein Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen,
  - eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht,
  - das Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert,
  - beobachtbare Daten, die auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows aus einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten seit deren erstmaligem Ansatz hinweisen.
- Für die Beurteilung einer Wertminderung wird auch auf Analystenberichte der Banken sowie auf die Bewertung durch Rating-Agenturen zurückgegriffen.

Falls ein objektiver Hinweis für eine dauerhafte Wertminderung auf Darlehen und Forderungen oder bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen vorliegt, wird der Wertminderungsaufwand als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der zukünftigen Mittelflüsse, abgezinst mit dem entsprechenden Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes, ermittelt. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung auf einen nach der Erfassung objektiven aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, ist die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig zu machen (Wertaufholung).

Das Hypothekarportefeuille wird in regelmässigen Abständen auf seine Werthaltigkeit überprüft. Wenn objektive Hinweise bestehen, dass nicht der gesamte gemäss den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldete Betrag oder der entsprechende Gegenwert einer Forderung eingebracht werden kann, wird eine Wertberichtigung gebildet. Die Kreditengagements werden einzeln, unter Berücksichtigung des Charakters des Kreditnehmers, seiner finanziellen Lage, seiner Zahlungsmoral, des Vorhandenseins eventueller Garantiegeber und gegebenenfalls des Veräusserungswertes allfälliger Sicherheiten, bewertet.

### 3.10.2 Zum Marktwert bewertete Finanzanlagen

Die Bâloise-Gruppe ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung von als jederzeit verkäuflich klassifizierten Finanzanlagen vorliegen. Darin eingeschlossen sind auch Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter. Bei Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter, deren Marktwert am Bilanzstichtag mehr als die Hälfte unter dem Anschaffungswert liegt oder deren Marktwert dauerhaft während zwölf Monaten vor dem Bilanzstichtag unter dem Anschaffungswert liegt, wird zwingend eine Wertminderung vorgenommen. Bei Titeln, deren Marktwert am Bilanzstichtag zwischen 20% und 50% unter dem Anschaffungswert liegt, wird die Bildung einer Wertminderung geprüft und bei Bedarf vorgenommen.

Bei einer Wertminderung wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Nettoverlust in die Erfolgsrechnung umgebucht.

Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen auf jederzeit verkäuflichen Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter dürfen nicht mehr erfolgswirksam rückgängig gemacht werden. Bei Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter, die in früheren Perioden bereits wertgemindert wurden, wird eine weitere Verminderung des Marktwertes zwingend direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Wenn der Marktwert einer jederzeit verkäuflichen Finanzanlage mit Fremdkapitalcharakter in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftritt, ist die Wertberichtigung rückgängig zu machen und der Betrag als Wertaufholung ergebniswirksam zu erfassen.

### 3.10.3 Wertminderungen auf nicht finanziellen Vermögenswerten

Goodwill und allfällige Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich zur gleichen Zeit oder, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, einem Wertminderungstest unterzogen. Zum Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt die Zuweisung des Goodwills auf abgrenzbare Einheiten («CGUs»). Der Buchwert der CGU, einschliesslich des Goodwills, wird mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoverkaufserlös (geschätzter Verkaufserlös unter Abzug sämtlicher direkt im Zusammenhang mit dem Verkauf anfallender Kosten) und Barwert der geschätzten zukünftigen Mittelzuflüsse und -abflüsse aus der Nutzung und dem späteren Verkauf eines Aktivums. Die Schätzung der zukünftigen Mittelzuflüsse und -abflüsse basiert auf realistischen Annahmen über die zukünftige Entwicklung des Aktivums sowie auf den von zuständigen Stellen genehmigten Hochrechnungen und Finanzplanungen. Eine dauerhafte Wertminderung (Impairment) liegt vor, wenn der Buchwert höher als der erzielbare Betrag ist. Eine dauerhafte Wertminderung wird in der Erfolgsrechnung unter der Position «Sonstige betriebliche Aufwendungen» erfasst.

Die anderen nicht finanziellen Vermögenswerte werden einem Wertminderungstest unterzogen, wo immer objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

Ein in früheren Berichtsperioden für einen Vermögenswert mit endlicher Nutzungsdauer erfasster Wertminderungsaufwand wird aufgelöst, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrages herangezogen wurde. Diese Erhöhung stellt eine Wertaufholung dar. Ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand auf Goodwill oder auf Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird nicht mehr aufgelöst.

### 3.11 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente sind Swaps, Futures, Termin- und Optionskontrakte, deren Wert hauptsächlich von den zugrunde liegenden Zinssätzen, Devisenkursen, Rohstoffpreisen oder Aktien abgeleitet werden. Derivative Finanzinstrumente haben i.d.R. keinen oder einen geringen Anschaffungswert. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz zum Marktwert erfasst. Bei Vertragsabschluss werden sie entweder als Absicherungsinstrument für den Marktwert eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit (Fair Value Hedge), als Absicherung zukünftiger Transaktionen (Cash Flow Hedge), als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft oder als Handelsinstrument klassifiziert. Derivative Finanzinstrumente, welche die IFRS-Anforderungen eines Absicherungsgeschäftes nicht erfüllen, obwohl sie gemäss den Risikomanagementregeln der Bâloise-Gruppe eine Absicherungsfunktion haben, werden wie Handelsinstrumente behandelt.

Die Bâloise-Gruppe dokumentiert die Effektivität der Absicherung sowie die verfolgten Ziele und Strategien für jedes Absicherungsgeschäft im Hedge-Accounting. Die Effektivität der Absicherung wird ab Vertragsabschluss laufend überwacht. Derivate, welche die Anforderungen eines Absicherungsgeschäftes nicht mehr erfüllen, werden als Handelsinstrument reklassifiziert.

#### 3.11.1 Fair-Value-Hedge-Absicherungen

Änderungen des Marktwertes von derivativen Finanzinstrumenten, welche als Fair-Value-Absicherungsinstrument klassifiziert wurden, werden zusammen mit dem abgesicherten Teil des Fair-Value des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

#### 3.11.2 Cash-Flow-Hedge-Absicherungen

Änderungen des Marktwertes von als Cashflow-Absicherungsinstrumente klassifizierten derivativen Finanzinstrumenten werden direkt im Eigenkapital erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden zu einem späteren Zeitpunkt entsprechend den abgesicherten Cash Flows in der Erfolgsrechnung erfasst.

Wenn ein Sicherungsinstrument veräussert, beendet oder ausgeübt wird oder es die Kriterien für ein Absicherungsgeschäft nicht mehr erfüllt, verbleibt der kumulative Gewinn oder Verlust im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion eingetreten ist. Falls mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet

werden kann, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste in die Erfolgsrechnung umgebucht.

### 3.11.3 Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft

Die Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft wird wie ein Cash Flow Hedge behandelt. Der Gewinn oder Verlust des Sicherungsinstrumentes auf der effektiven Absicherung wird im Eigenkapital, der ineffektive Teil wird ergebniswirksam erfasst.

Der im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust wird beim (Teil-)Verkauf der ausländischen Gesellschaft in die Erfolgsrechnung umgebucht.

### 3.11.4 Derivative Finanzinstrumente, die die Anforderungen eines Absicherungsgeschäftes nicht erfüllen

Änderungen des Marktwertes von derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen eines Absicherungsgeschäftes nicht erfüllen, werden erfolgswirksam als «Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen» erfasst.

### 3.11.5 Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte sind aktive oder passive Finanzinstrumente, welche zusätzlich zum Basisgeschäft eingebettete Derivate enthalten. Mehrheitlich werden Basisgeschäft und Derivat nicht getrennt und als Handelsbestand des Basisgeschäfts klassifiziert, so dass die nicht realisierten Gewinne und Verluste sofort in der Erfolgsrechnung erfasst werden. Zum Teil wird das Derivat abgetrennt, separat erfasst, bewertet und offengelegt. Voraussetzung dazu ist, dass sich die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivates von jenen des Basisgeschäftes unterscheiden und dass es selbst die Definition eines derivativen Finanzinstrumentes erfüllt.

### 3.12 Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen

Forderungen und Verpflichtungen werden verrechnet und netto in der Bilanz erfasst, sofern das Recht auf Verrechnung besteht und die Bâloise-Gruppe die Absicht hat, diese Aktiven und Verbindlichkeiten gleichzeitig zu realisieren.

### 3.13 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen, die zum Verkauf gehalten werden und die Kriterien von IFRS 5 «zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche» erfüllen, werden in der Bilanz separat ausgewiesen. Die Bewertung jener vom Standard beschriebenen Vermögenswerte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten. Daraus entstehende Wertanpassungen werden erfolgswirksam erfasst. Allfällige planmässige Abschreibungen werden ab Umklassifizierungszeitpunkt ausgesetzt.

Falls vorhanden, erfolgt der detaillierte Ausweis von aufgegebenen Geschäftsbereichen im Anhang des Finanzberichtes.

### 3.14 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel und geldnahe Mittel setzen sich im Wesentlichen aus Bargeld, Sichteinlagen sowie kurzfristigen liquiden Anlagen mit Laufzeiten von höchstens 24 Stunden zusammen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

### 3.15 Eigenkapital

Eigenkapitalinstrumente werden als Eigenkapital klassifiziert, sofern keine vertragliche Verpflichtung zur Rückzahlung oder zur Abgabe anderer finanzieller Vermögenswerte besteht. Transaktionskosten in Zusammenhang mit Eigenkapitaltransaktionen werden gemindert und alle damit verbundenen Ertragssteuervorteile als Abzug vom Eigenkapital bilanziert. Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss werden den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbes zugerechnet.

#### 3.15.1 Aktienkapital

Das ausgewiesene Aktienkapital entspricht dem gezeichneten Aktienkapital der Bâloise-Holding, Basel. Das Aktienkapital der Bâloise-Holding besteht ausschliesslich aus Namenaktien. Es gibt keine Aktien mit bevorzugtem Stimmrecht.

#### 3.15.2 Kapitalreserven

Das über den Nennwert einbezahlte Aktienkapital (Agio) sowie das Ergebnis aus dem Kauf und Verkauf eigener Aktien ist in den Kapitalreserven enthalten.

#### 3.15.3 Eigene Aktien

Eigene Aktien (Treasury Stock), welche von der Bâloise-Holding oder von Tochtergesellschaften gehalten werden, erscheinen in der Konzernrechnung mit ihrem Anschaffungswert (inklusive Transaktionskosten) als Abzugsposten im Eigenkapital. Eine laufende Anpassung an den Verkehrswert erfolgt nicht. Bei einer Wiederveräusserung wird die Differenz zwischen dem Anschaffungswert und dem Verkaufspreis als Veränderung des Eigenkapitals erfasst. Als eigene Aktien gelten ausschliesslich Aktien der Bâloise-Holding.

#### 3.15.4 Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)

Darin enthalten sind Marktwertveränderungen von als jederzeit verkäuflich klassifizierten Finanzinstrumenten, Effekten aus Cash-flow-Hedge-Absicherungen, Effekten aus Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft, Währungsumrechnungsdifferenzen sowie Gewinne aus der Umgliederung von selbst genutzten Liegenschaften in Renditeliegenschaften.

Von den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten werden die dazugehörenden latenten Steuern und bei Lebensversicherungsgesellschaften zusätzlich die künftig für die Amortisation der Abschlusskosten und die Überschussbeteiligung der Versicherten zu verwendenden Anteile abgezogen (Shadow Accounting). Dieser Position werden ebenfalls allfällige Minderheitsanteile abgezogen.

### 3.15.5 Gewinnreserven

In den Gewinnreserven sind die thesaurierten Gewinne sowie der Erfolg des Geschäftsjahres der Bâloise-Gruppe enthalten. Dividendenausschüttungen an die Aktionäre der Bâloise-Holding werden erst dann erfasst, wenn sie durch die Generalversammlung genehmigt wurden.

### 3.15.6 Minderheitsanteile

Minderheitsanteile sind jene Anteile am Eigenkapital von Gruppen-gesellschaften, welche aufgrund der jeweiligen Besitzverhältnisse konzernfremden Dritten zugeordnet werden.

### 3.16 Versicherungsverträge

Ein Versicherungsvertrag wird als «kein Vertrag, nach dem eine Partei (der Versicherer) ein signifikantes Versicherungsrisiko von einer anderen Partei (dem Versicherungsnehmer) übernimmt und eine Entschädigung zu leisten hat, wenn ein spezifiziertes ungewisses zukünftiges Ereignis (das versicherte Ereignis) den Versicherungsnehmer nachteilig trifft» definiert. Ein Versicherungsrisiko ist dabei jedes direkt oder rückversicherte Risiko, das kein Finanzrisiko ist. Die Signifikanz von Versicherungsrisiko wird anhand des Umfangs der zusätzlichen Zahlungen durch den Versicherer beurteilt, die im Falle des Eintritts des versicherten Ereignisses zu leisten sind.

Verträge, die kein signifikantes Versicherungsrisiko aufweisen, sind Finanzverträge. Diese Finanzverträge können eine ermessensabhängige Überschussbeteiligungskomponente (Discretionary Participation Feature, DPF) enthalten, was die anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften bestimmt.

Die Bâloise-Gruppe sieht ein Versicherungsrisiko als signifikant an, wenn während der Vertragslaufzeit in einem plausiblen Szenario mit dem Eintreten des Versicherungsfalles eine Zahlung verbunden ist, die um 5% höher ist als die vertraglichen Zahlungen für den Fall, dass das versicherte Ereignis nicht eintritt.

Eine ermessensabhängige Überschussbeteiligung (DPF) liegt dann vor, wenn der Versicherungsnehmer ein vertragliches oder gesetzliches Recht auf über die garantierten Leistungen hinausgehende Leistungen hat,

- die wahrscheinlich einen signifikanten Anteil an den gesamten Leistungen aus dem Vertrag ausmachen,
- deren Auszahlungsbetrag oder -zeitpunkt vertraglich im Ermessen des Versicherers liegt und die vertraglich abhängen von dem Ergebnis eines bestimmten Portfolios von Verträgen oder eines bestimmten Vertragstypes, den realisierten und/oder unrealisierten Kapitalerträgen eines bestimmten Portfolios von Kapitalanlagen, die vom Versicherer gehalten werden, oder vom Ergebnis des Versicherers.

Eigenversicherungsverträge werden aus der Jahresrechnung eliminiert. Dies betrifft insbesondere auch die Verträge mit eigenen Vorsorgeplänen, soweit die von diesen Plänen gedeckten Mitarbeiter der Bâloise-Gruppe angehören.

IFRS 4 schafft darüber hinaus Ausnahmen für die Behandlung von Embedded Derivatives, die in einem Versicherungsvertrag oder

einem Finanzvertrag mit DPF enthalten sind. Sofern solche Embedded Derivatives ihrerseits die Definition eines Versicherungsvertrages erfüllen, ist keine separate Bewertung und kein Ausweis erforderlich. Für die Bâloise-Gruppe sind davon unter anderem gewisse Garantien für Rentenumwandlungssätze sowie weitere spezielle Ausnahmen wie etwa bestimmte garantierte Rückkaufswerte traditioneller Policen betroffen.

### 3.17 Nichtlebenversicherung

Grundsätzlich enthalten alle Standardprodukte im Nichtleben-geschäft ausreichendes Versicherungsrisiko, um unter IFRS 4 als Versicherungsverträge klassifiziert zu werden. Das Nichtleben-geschäft wird konzernintern in sieben Hauptbranchen gegliedert:

#### ■ Unfall

Im Bereich Unfall werden alle für den jeweiligen Markt üblichen Standardprodukttypen angeboten. Insbesondere in der Schweiz und in Belgien gibt es zusätzlich spezielle, staatlich reglementierte Arbeits-unfallprodukte, die nicht den sonst üblichen Produkten entsprechen.

#### ■ Kranken

Die Bâloise-Gruppe schreibt Krankengeschäft nur in der Schweiz und in Belgien. Die Produkte in dieser Branche umfassen neben den typischen Heilungskosten u.a. auch Krankentaggeld und werden sowohl Einzelpersonen als auch kleineren und mittleren Betrieben als so genannte Kollektivversicherung angeboten.

#### ■ Allgemeine Haft

Neben der klassischen Privathaftpflicht werden auch Haftpflicht-policen für bestimmte Berufszweige verkauft. In der Schweiz und in Deutschland gibt es Policen, insbesondere auch Kombiprodukte, für kleinere und mittlere Unternehmen bzw. für Industriepartner, die z.B. auch die Produkthaftpflicht einschliessen.

#### ■ Motorfahrzeuge

Hier werden die zwei marktüblichen Standardprodukte Kasko und Haftpflicht angeboten. In einzelnen Ländern gibt es zusätzlich Spezialprodukte für Kooperationen mit Automobilclubs bzw. mit einzelnen Automobilfirmen.

#### ■ Feuer- und sonstige Sachversicherungen

Angefangen bei den klassischen Hausratsversicherungen gibt es eine breite Palette von Sachversicherungen inklusive Feuer- und Gebäudeversicherungen bis hin zu Leitungswasserversicherungen mit allen sonst üblichen Ausprägungen.

#### ■ Transport

Transportversicherungen werden hauptsächlich in der Schweiz und in Deutschland verkauft. Die Produkte können dabei neben der typischen Warenversicherung auch Haftpflichtkomponenten enthalten.

#### ■ Übrige

Hier sind in der Regel kleine Branchen wie Kredit- und Rechtsschutz zusammengefasst.

Die versicherungstechnischen Positionen des selbst abgeschlossenen Geschäftes inklusive des aktiven Rückversicherungsgeschäftes werden als brutto bezeichnet. Nach Abzug der Rückversicherung lautet die Bezeichnung «netto» oder für «eigene Rechnung».

### 3.17.1 Prämien

Die gebuchten Bruttoprämien sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Prämien. Sie enthalten einen zur Deckung des Versicherungsrisikos notwendigen Anteil sowie alle Kostenzuschläge. Jene Anteile der Prämien, welche auf künftige Geschäftsjahre entfallen, werden vertragsweise abgegrenzt und bilden zusammen mit allfälligen Rückstellungen für ungenügende Prämien des Geschäftsjahres (Drohverlust) sowie Altersrückstellungen und eventuell aktivierten Abrechnungsprämien die in der Bilanz gezeigten Prämienüberträge. Aufgrund der Besonderheiten im Transportversicherungsgeschäft werden die Prämien nicht vertragsweise, sondern aufgrund von Schätzungen abgegrenzt. Die Prämien, welche tatsächlich auf das Geschäftsjahr entfallen, werden als verdiente Prämie bezeichnet. Sie berechnet sich aus den gebuchten Prämien und der Veränderung der Prämienüberträge.

### 3.17.2 Schadenrückstellungen

Für alle bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen Schadenfälle, ob der Bâloise-Gruppe gemeldet oder nicht, werden Schadenrückstellungen und Rückstellungen für die entsprechenden Schadenbearbeitungskosten berechnet.

Diese Rückstellungen stellen eine Prognose aller künftig für diese Schadenfälle noch zu leistenden Zahlungen dar. Die Ermittlung der Schadenrückstellungen basiert auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre und auf Zukunftserwartungen.

Die eingesetzten Verfahren nutzen mathematisch-statistische Methoden sowie die Kenntnisse der mit der Behandlung betrauten Fachleute. Angestrebt wird eine realitätsnahe Schadenrückstellung. Zusätzlich wird eine Rückstellung für Schadenbearbeitungskosten gebildet.

Die Gesamtschadenrückstellung besteht aus drei Komponenten. Die Basis bilden die mit aktuariellen Methoden berechneten Rückstellungen; eine zweite Komponente sind Rückstellungen für jene komplexen Spezialfälle und Ereignisse, die sich einer rein aktuariellen Ermittlung entziehen (Grossschäden). Diese beiden Komponenten werden ohne Diskontierung gestellt. Die dritte Komponente bilden die Rentenfälle, welche mit Hilfe versicherungstechnischer Grundlagen wie Sterblichkeit, technischen Zinssatzes usw. kapitalisiert werden und im Wesentlichen von Schäden aus den Branchen Motorfahrzeug, Haft und Unfall stammen.

Das Prognoseverfahren eliminiert die Unsicherheiten, die in der Voraussage künftiger Entwicklungen liegen, nicht vollständig. Die systematische Verfolgung der in einem bestimmten Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen erlaubt die Kontrolle der Abweichungen und, darauf basierend, wenn notwendig, die Anpassung des Prognoseverfahrens.

### 3.17.3 Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherten

Versicherungsverträge können eine Beteiligung des Kunden am Überschuss seiner Verträge (insbesondere am Schadenverlauf)

vorsehen. Die Auszahlungen und die Veränderung der zugehörigen Rückstellungen ergeben zusammen den Aufwand für Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherten.

### 3.17.4 Liability Adequacy Test (LAT)

Anhand des «Liability Adequacy Test» (LAT) wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob unter Berücksichtigung aller bekannten Entwicklungen die vorhandenen Rückstellungen ausreichend erscheinen.

Dazu werden sämtliche bestehenden Rückstellungen, sowohl Schadenrückstellungen als auch Rentenrückstellungen aus dem Nichtlebenbereich, analysiert. Im Falle einer Unterdeckung wird eine entsprechende Nachreservierung vorgenommen. Damit sind alle Verbindlichkeiten bezüglich der schon eingetretenen Schadenfälle erfasst.

Im Rahmen dieses LAT wird zusätzlich untersucht, ob die Verpflichtungen, die die Gesellschaft mit allen im Rechnungsjahr laufenden Verträgen eingegangen ist, in jedem Fall nachkommen kann. Verträge, die sich automatisch mit gleichen Konditionen verlängern, sind ebenfalls zu berücksichtigen. Dazu wird insbesondere eine Rentabilitätsanalyse dieses Geschäftes beziehungsweise eine Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Abschlusskosten (DAC) durchgeführt. Bei einem zu erwartenden Verlust werden die aktivierten Abschlusskosten um den entsprechenden Betrag reduziert. Reichen die gesamten aktivierten Abschlusskosten nicht aus bzw. kann die daraus entstehende Verpflichtung nicht abgedeckt werden, wird eine separate Drohverlustrückstellung innerhalb des Prämienübertrages gebildet.

### 3.18 Bilanzierung und Bewertung von Lebensversicherungsverträgen und Finanzverträgen mit DPF

Für Versicherungsverträge und Finanzverträge mit DPF räumt IFRS 4 den Anwendern die Möglichkeit der Fortsetzung der bisherigen Bewertungsgrundsätze gemäss Abschnitt 1 für die Verpflichtungen sowie die unmittelbar aus den Verträgen resultierenden Vermögensgegenständen (aktivierte Abschlusskosten und Bestandswerte) ein.

Die folgenden Lebensversicherungsprodukte der Bâloise-Gruppe enthalten grundsätzlich ausreichendes Versicherungsrisiko, um unter IFRS 4 als Versicherungsverträge klassifiziert zu werden:

- gemischte Lebensversicherungen, sowohl konventionelle Lebensversicherungen als auch fondsgebundene Lebensversicherungen
- das Schweizerische Kollektivleben-Geschäft (BVG)
- reine Risikoversicherungen
- sofort beginnende Rentenversicherungen
- aufgeschobene Rentenversicherungen mit per Vertragsabschluss garantiertem Rentenumwandlungssatz
- sämtliche Zusatzversicherungen wie Prämienbefreiung, Unfalltodzusätze, Invalidität etc.

Folgende Rechnungslegungsgrundsätze werden angewendet:

### 3.18.1 Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Für das traditionelle Lebensversicherungsgeschäft kommen je nach Art der Gewinnbeteiligung unterschiedliche Bewertungsgrundsätze zur Anwendung. Dabei werden Prämien grundsätzlich bei Fälligkeit als Ertrag und Leistungen bei Fälligkeit als Aufwand erfasst. Die Reservierung basiert jeweils auf aktuariellen Grundsätzen bzw. dem Nettoprämienprinzip, das eine gleichmässige Entwicklung der Rückstellung aus der Prämie vorsieht. Die versicherungstechnischen Annahmen zur Rückstellungsberechnung werden dabei entweder als geschäftsspezifisch beste Schätzwerte mit expliziten Sicherheitsmargen oder gemäss lokaler Reservierungspraxis und damit ebenfalls unter Berücksichtigung von Sicherheitszuschlägen bei Abschluss festgesetzt. Die verwendeten Annahmen werden über die Vertragslaufzeit unverändert beibehalten («lock-in»), sofern nicht ein Liability Adequacy Test (LAT) aufzeigt, dass die resultierenden Rückstellungen nach Abzug aktivierter Abschlusskosten (Deferred Acquisition Costs, DAC) oder eines Barwerts der Gewinne erworbener Versicherungsverträge (Present Value of Future Profits, PVFP) aufzustocken sind. Prämienüberträge, Rückstellungen für Schlussgewinne sowie bestimmte abzugrenzende Kostenprämienkomponenten (Unearned Revenue Reserve, URR) werden dabei ebenfalls als Bestandteil der Deckungsrückstellung geführt.

Der Liability Adequacy Test wird für das gesamte Lebensversicherungsgeschäft zu jedem Bilanzstichtag vorgenommen. Dabei wird zum Bewertungsstichtag eine Reserve unter Berücksichtigung aller zukünftiger Cash-Flows gemäss dann geltenden besten Schätzwerten für die Annahmen bestimmt. Sofern die so ermittelte Mindestreserve für einzelne Geschäftszweige die vorhandene Reserve (nach Abzug DAC und PVFP) übersteigt, wird unmittelbar und erfolgswirksam eine Aufstockung der Reserve (nach Abzug DAC und PVFP) auf das Mindestniveau vorgenommen.

Im Gegensatz zum traditionellen Geschäft mit Versicherungsschutz werden bei fondsgebundenen Versicherungen und traditionellen Versicherungen mit geringem Versicherungsschutz diejenigen Prämienanteile, die nicht zur Kosten- und Risikodeckung verwendet werden, nicht über die Erfolgsrechnung, sondern direkt gegen die Rückstellung verbucht. Für fondsgebundene Versicherungen ohne Ablaufgarantien entspricht die Rückstellung in der Regel dem Depotwert der Anteile pro Versicherungsnehmer und damit dem Marktwert der zugehörigen Fondsanteile. Die Wertentwicklung der entsprechenden Fonds wird genau wie die entsprechende Veränderung der Rückstellung über die Erfolgsrechnung verbucht. Der Liability Adequacy Test wird analog zu den traditionellen Produkten durchgeführt. Für die fondsgebundenen Lebensversicherungen mit Ablaufgarantien, bei denen die Ablaufgarantie weder durch einen Investmentansatz noch durch den Einkauf einer Deckung bei einer Investmentgesellschaft sichergestellt wird, wird zusätzlich eine Rückstellung zur Deckung dieser Verpflichtung gebildet. Diese Zusatzrückstellung wird unter dem Deckungskapital nicht fondsgebundener Lebensversicherungen verbucht.

### 3.18.2 Barwert der Gewinne erworbener Versicherungsverträge (PVFP)

Der Barwert der Gewinne erworbener Versicherungsverträge stellt einen identifizierbaren immateriellen Vermögenswert dar, der in Zusammenhang mit dem Kauf einer Lebensversicherungsgesellschaft oder beim Kauf eines Lebensversicherungsportefeuilles entsteht. Die erstmalige Bewertung sowie die Bestimmung des Abschreibungsmusters erfolgen nach aktuariellen Grundsätzen. Die Werthaltigkeit des PVFP wird durch den Liability Adequacy Test regelmässig überprüft.

### 3.18.3 Aktivierung von Abschlusskosten

Abschlusskosten werden im Umfang der gezahlten Provisionen aktiviert (DAC). Die Amortisation erfolgt je nach Art des Vertrages über die Prämienzahlungsdauer bzw. Versicherungsdauer. Die Werthaltigkeit des DAC wird durch den Loss Recognition Test geprüft.

### 3.18.4 Unearned Revenue Reserve (URR)

Bei der Unearned Revenue Reserve (URR) handelt es sich um Prämienbestandteile, die für Dienstleistungen künftiger Perioden erhoben werden. Diese Prämienbestandteile werden passiviert und analog zu den aktivierten Abschlusskosten aufgelöst.

### 3.18.5 Überschussanteile der Versicherten

Für einen Grossteil der Lebensversicherungsverträge haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf eine Überschussbeteiligung.

Die Überschüsse werden in Form von Leistungserhöhungen, Prämienreduktionen oder Schlussüberschüssen zurückerstattet oder werden auf einem Überschusskonto angesammelt und verzinst. Bereits zugeteilte Überschüsse, die verzinslich angesammelt werden, sind in der Position «Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellung für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten» (Abschnitt 23) ausgewiesen. Überschüsse, die zur Finanzierung einer Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet wurden, werden im Deckungskapital ausgewiesen.

Bei fondsgebundenen Lebensversicherungen werden dem Versicherungsnehmer grundsätzlich alle Kapitalerträge gutgeschrieben. IFRS 4 führt das Konzept der ermessensabhängigen Gewinnbeteiligung (Discretionary Participation Feature, DPF) ein, das nicht nur für die Klassifizierung von Verträgen von Relevanz ist, sondern auch den Ausweis von Überschussreserven entsprechend dem Anteil der Versicherungsnehmer an den im IFRS-Eigenkapital erfassten nicht realisierten Gewinnen und Verlusten und dem Anteil an den im Konzernabschluss – gegenüber dem handelsrechtlichen Abschluss – erfolgswirksam erfassten Mehr- oder Minderwerten betrifft. Danach ist derjenige Anteil an der Verpflichtung aus einem Versicherungsvertrag, der auf ein DPF zurückzuführen ist («DPF-Komponente»), gesondert auszuweisen. Der Standard schafft keine klaren Vorgaben betreffend Bewertung und Ausweis der DPF-Komponente.

Die Bâloise-Gruppe betrachtet für Verträge mit einem DPF den Teil der auf diese Verträge entfallenden Bewertungsdifferenzen, der gemäss einer gesetzlichen oder vertraglichen Mindestquote

den Versicherungsnehmern gutzubringen ist, als DPF-Komponente. Die so bestimmte DPF-Komponente wird in der Position «Rückstellung für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten» (Abschnitt 23) ausgewiesen. Darin enthalten sind auch die gemäss lokaler Rechnungslegung zurückgestellten und noch nicht zugewiesenen Überschussanteile der Versicherten.

Sofern keine vertragliche oder gesetzliche Bestimmung einer Mindestquote existiert, definiert die Bâloise-Gruppe DPF als die vorhandene Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach Berücksichtigung der Schlussüberschussanteile. Sämtliche anderen Bewertungsdifferenzen zwischen dem Lokal- und dem IFRS-Abschluss werden – sofern keine Mindestquote vorhanden ist – als Teil des Eigenkapitals geführt.

Die massgeblichen gesetzlichen sowie vertraglichen oder in den Gesellschaftsstatuten festgeschriebenen Mindestquoten sind länderspezifisch.

In Deutschland, in Österreich und bei einem Teil des Schweizer Kollektivgeschäfts sind die Lebensversicherungen vom Gesetz her verpflichtet, einen Mindestanteil an ihrem Gewinn an die Versicherungsnehmer in Form von Überschüssen zurückzuerstatten.

In Deutschland beträgt diese Mindestquote 90%. Der Deutsche Ring jedoch hat sich in seiner Satzung zu einer Mindestquote von 95% verpflichtet.

In Österreich wird die Mindestquote in den Vertragsbedingungen festgelegt. Sie beträgt in der Regel 90%.

Bei einem Teil des Schweizer BVG-Geschäftes (das der «Legal Quote» unterstellte Geschäft) werden auch Mindestquoten angewendet, und zwar 100% auf die Veränderung der Passiven und 90% auf die Veränderung der Aktiven.

### 3.19 Rückversicherung

Rückversicherungsverträge sind Versicherungsverträge zwischen Versicherungs- respektive Rückversicherungsgesellschaften. Damit ein Geschäft als Rückversicherung verbucht werden kann, muss ein Risikotransfer vorhanden sein, andernfalls wird der Vertrag als Finanzinstrument behandelt.

Die aktive (d.h. übernommene) Rückversicherung wird in der gleichen Periode wie das Erstrisiko verbucht. Die entsprechenden technischen Rückstellungen sind beim Nichtleben-Versicherungsgeschäft in den Passivpositionen «Prämienübertrag (brutto)» und «Schadenrückstellung (brutto)» und beim Lebensversicherungsgeschäft in der Passivposition «Deckungskapital (brutto)» enthalten. Sie werden bei Nichtlebensversicherungen aufgrund von Erfahrungswerten und den aktuellsten zur Verfügung stehenden Informationen möglichst realistisch geschätzt und bei Lebensversicherung gemäss dem Erstgeschäft zurückgestellt. Die passive (d.h. abgegebene) Rückversicherung ist das an konzernfremde Versicherungsgesellschaften zedierte Geschäft und beinhaltet Abgaben aus dem direkten Leben- und Nichtlebensgeschäft und aus aktiver Rückversicherung.

Die Guthaben aus der passiven Rückversicherung werden zeitlich und sachlich kongruent zum Ursprungsgeschäft berechnet und unter der Position «Guthaben aus Rückversicherung» (Abschnitt 15)

ausgewiesen. Für Guthaben, die wegen erkennbarer Insolvenz als gefährdet gelten, wird eine erfolgswirksame Wertberichtigung gebildet.

Die Forderungen und Schulden aus Finanzverträgen werden hauptsächlich aufgrund der Effektivzinsmethode ermittelt. Der Effektivzins wird als innerer Zinssatz aufgrund der geschätzten Beträge und Zeitpunkte der erwarteten Zahlungen bestimmt. Wenn die tatsächlichen Zahlungen in der Höhe oder im Zeitpunkt von den erwarteten abweichen oder sich die Erwartungen ändern, muss der Effektivzins neu bestimmt werden. Das Saldodepot wird dann neu so bewertet, als ob dieser neue Effektivzins von Anfang an gegolten hätte, und die Änderung des Depotwerts wird als Zinsertrag- bzw. -aufwand erfasst.

Andernfalls wird die aus dem Depot finanzierte Versicherungsdeckung über die erwartete Laufzeit des Depots amortisiert.

## 3.20 Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen

### 3.20.1 mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)

Bei Finanzverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF) handelt es sich um vom Kunden angespartes Kapital, das eine Überschussbeteiligung besitzt. Der Rechnungslegungsgrundsatz zu diesen Finanzverträgen mit DPF folgt den Lebensversicherungsverträgen, deren Bewertungsgrundsätze im Abschnitt 3.18 beschrieben werden.

### 3.20.2 zu Amortized Cost bewertet

In den zu Amortized Cost bewerteten Verpflichtungen werden insbesondere Spareinlagen, Kassenobligationen, Pfandbriefdarlehen und die übrigen Verpflichtungen ausgewiesen. Sie werden erstmalig zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Differenz zwischen Anschaffungswert und Rückzahlungswert wird nach der Amortized-Cost-Methode unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit unter «Aufwand aus Finanzverträgen» erfasst.

### 3.20.3 erfolgswirksam marktwertbewertet

In dieser Position werden neben den Finanzverträgen, bei denen der Inhaber das Anlagerisiko selbst trägt, auch die Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft ausgewiesen, die als Fair Value Hedge klassifiziert wurden. In den Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft ist auch die Anleihe des Geschäftsbereichs Bank enthalten. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert mittels Diskontierung des Mittelflusses unter Anwendung des aktuellen, von der Bâloise-Gruppe für vergleichbare Instrumente gleicher Laufzeit zu entrichtenden Zinssatzes.

## 3.21 Finanzschulden

In den Finanzschulden werden die am Kapitalmarkt emittierten Anleihen – mit Ausnahme der Anleihen des Geschäftsbereiches Bank – ausgewiesen. Finanzschulden werden erstmalig zu Anschaf-

fungskosten (Verkehrswert) bewertet. Im Anschaffungswert enthalten sind auch Transaktionskosten.

Die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert wird nach der Amortized-Cost-Methode unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit in den Finanzierungskosten erfasst.

Die von der Baloise Finance Jersey emittierte Exchangeable-Anleihe mit dem Recht auf Bezug von Aktien der UBS AG beinhaltet sowohl eine Verbindlichkeit wie auch eine eingebettete Option. Der Marktwert der eingebetteten Option wurde zum Bilanzzeitpunkt ermittelt und als derivatives Finanzinstrument separat ausgewiesen. Der Anschaffungswert der Verbindlichkeitskomponente entsprach dem Barwert des zukünftigen Mittelflusses, welcher im Zeitpunkt der Emission berechnet wurde. Als Diskontierungsfaktor wurde der Marktzins ähnlicher Anleihen ohne Wandel oder Optionsrechte verwendet. Die Anleihe wurde per 17. Februar 2006 gekündigt und somit vorzeitig zurückbezahlt.

### 3.22 Leistungen an Arbeitnehmer

Die Leistungen der Baloise-Gruppe an Arbeitnehmer umfassen alle Formen von Vergütungen, die im Austausch für erbrachte Arbeitsleistungen oder bei besonderen Umständen gewährt werden.

Es werden dabei folgende Leistungen ermittelt: kurzfristige Leistungen (wie Löhne), langfristig fällige Leistungen (wie Jubiläumszahlungen) sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (wie Abfindungen und Leistungen aus Sozialplänen) und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Wegen ihres Ausmasses können folgende Leistungen besondere Bedeutung haben:

#### 3.22.1 Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die hauptsächlichlichen Vorsorgeleistungen sind Renten aus der Altersvorsorge und vom Arbeitgeber übernommene Beiträge an Hypotheken sowie gewisse Versicherungen für pensionierte Mitarbeiter. Die Leistungen werden nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses erbracht; ihre Finanzierung findet während der Aktivitätszeit der Mitarbeiter statt. Die Vorsorgeleistungen der Baloise-Gruppe bestehen zurzeit fast ausschliesslich aus leistungsorientierten Plänen. Die Verbindlichkeiten werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Anwartschaftsbarwertverfahren oder Projected Unit Credit Method) berechnet.

Den Verbindlichkeiten gegenüberstehende Vermögenswerte werden nur dann berücksichtigt, wenn sie in einer vom Arbeitgeber losgelösten Einheit, z.B. einer Stiftung, eingebracht sind. Solche Vermögenswerte werden zum Marktwert bewertet. Die nicht verbuchten versicherungstechnischen Gewinne und Verluste, die am Ende der vorangegangenen Berichtsperiode den grösseren Wert von Barwert der leistungsorientierten Verbindlichkeiten und Zeitwert des Planvermögens um 10% überschreiten, werden in der Erfolgsrechnung aufgrund des erwarteten Durchschnitts der verbleibenden Dienstjahre der an den Plänen teilnehmenden Mitarbeitenden verbucht.

Die Vorsorgevereinbarungen der Baloise-Gruppe sind betreffend Beitritt und Leistungsumfang auf die lokalen Verhältnisse zugeschnitten.

#### 3.22.2 Anteilsbasierte Vergütungen

Die Baloise-Gruppe offeriert Mitarbeitern und Kaderangehörigen verschiedene Pläne, in denen Aktien oder Aktienoptionen als Teil der Gesamtvergütung gewährt werden. Mitarbeiteraktien, Aktienbeteiligungsplan, direkte Aktienbezüge und Optionsbezüge werden im Rahmen von IFRS 2, «Anteilsbasierte Vergütung», bewertet und offengelegt. Pläne, die in Aktien der Baloise-Holding bedient werden, werden zum beizulegenden Wert im Zeitpunkt der Gewährung bewertet und zulasten des Personalaufwandes während der Sperrfrist zugunsten des Eigenkapitals verteilt. Pläne, die in bar bedient werden und deren Betrag sich am Kurswert der Baloise-Holding-Aktie orientieren, werden am Bilanzstichtag zum beizulegenden Wert erfasst und als Verbindlichkeit ausgewiesen.

### 3.23 Finanzielle Rückstellungen

Finanzielle Rückstellungen für Umstrukturierungen und Rechtsansprüche werden für gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verbindlichkeiten gebildet, die wahrscheinlich zu einem künftigen, zuverlässig schätzbaren Mittelabfluss führen werden. Die Bemessung stützt sich auf die bestmögliche Einschätzung der erwarteten Ausgaben. Falls die Verpflichtung nicht genügend zuverlässig geschätzt werden kann, wird sie als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

### 3.24 Steuern

Rückstellungen für latente Ertragssteuern werden gemäss der Liability-Methode gebildet, das heisst, der aktuelle bzw. der künftige erwartete Steuersatz wird ihnen zugrunde gelegt. Die latenten Ertragssteuern berücksichtigen die ertragssteuerlichen Auswirkungen der zeitlich befristeten Abweichungen zwischen den IFRS- und den steuerlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung der latenten Ertragssteuern nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerliche Gewinne erzielt werden.

Latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten werden verrechnet und netto ausgewiesen, falls die Verrechnungsvoraussetzungen erfüllt sind. Solche sind in der Regel erfüllt, wenn Steuerhoheit, Steuersubjekt und Steuerart identisch sind.

### 3.25 Erfassung von Erträgen

Erträge werden zum Marktwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung erfasst. Gruppeninterne Transaktionen und die sich daraus ergebenden Gewinne bzw. Verluste werden eliminiert. Erträge werden wie folgt erfasst:

#### 3.25.1 Ertrag aus Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungen werden in der Periode erfasst, in der die Leistung erbracht wird.



### 3.25.2 Zinsertrag

Zinserträge auf Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam marktwertbewertet sind, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Wenn eine Forderung wertberichtigt wird, erfolgt eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag, der sich aus dem Barwert der geschätzten zukünftigen Mittelzuflüsse und -abflüsse, abdiskontiert mit dem ursprünglichen Zinssatz des Vertrages, ergibt. Die künftige Zuschreibung wird unter «Sonstige betriebliche Erträge» ausgewiesen.

### 3.25.3 Dividendenertrag

Dividendenerträge auf Finanzanlagen werden erfasst, sobald der Rechtsanspruch auf Zahlung entsteht.

## 4. Kritische Rechnungslegungsgrundsätze und Schätzungsunsicherheiten

Die konsolidierte Jahresrechnung der Bâloise-Gruppe beinhaltet Schätzungen und Annahmen, die einen Einfluss auf die Jahresrechnung des nächsten Geschäftsjahres haben können. Schätzungen und die Ermessensausübung des Managements werden laufend überprüft und basieren auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, einschliesslich der Erwartungen an zukünftige Ereignisse, die am Tag der Bilanzerrichtung als angemessen erscheinen.

### 4.1 Versicherungsspezifische Schätzungsunsicherheiten

Die Schätzungsunsicherheiten im Bereich der versicherungstechnischen Risiken werden ab Abschnitt 5.4 erläutert.

### 4.2 Dauerhafte Wertminderungen auf Hypotheken und Darlehen

Das Hypothekarportefeuille wird in regelmässigen Abständen auf seine Werthaltigkeit hin überprüft. Die dabei verwendeten Methoden und Annahmen werden ebenfalls regelmässig überprüft, um Abweichungen zwischen der tatsächlichen und der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit zu reduzieren.

### 4.3 Dauerhafte Wertminderungen auf Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter jederzeit verkäuflich

Bei jederzeit verkäuflichen Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter, deren Marktwert am Bilanzstichtag mehr als die Hälfte unter dem Anschaffungswert liegt oder deren Marktwert zwischen dem Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres dauerhaft unter dem Anschaffungswert liegt, erfolgt zwingend eine Wertminderung. Bei Titeln, deren Marktwert am Bilanzstichtag zwischen 20 und 50% unter dem Anschaffungswert liegt, wird die Bildung einer Wertminderung geprüft.

Die Beurteilung einer Wertminderung schliesst verschiedene Faktoren wie Volatilität des Titels, Rating, Analystenberichte, wirtschaftliches Umfeld, Branchenaussicht usw. mit ein.

### 4.4 Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter bis zum Verfall gehalten

Für die Klassifizierung von nicht derivativen Finanzinstrumenten mit festen oder bestimmbareren Zahlungen in der Kategorie als «bis zum Verfall gehalten» wendet die Bâloise-Gruppe die Bestimmungen von IAS 39 an. Dafür beurteilt sie die Möglichkeit und Fähigkeit, diese Finanzinstrumente bis zum Verfall zu halten. Werden entgegen der ursprünglichen Absicht diese Finanzinstrumente nicht bis zum Verfall gehalten – abgesehen von spezifischen Umständen wie z.B. Verkauf eines unwesentlichen Anteils – hat die Bâloise-Gruppe alle bis zum Verfall gehaltenen Finanzinstrumente in die Kategorie «jederzeit verkäuflich» umzuklassifizieren mit anschliessender Bewertung zum Marktwert. Unter Abschnitt 5.6.4 können die Marktwerte jener Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter entnommen werden, welche als «bis zum Verfall gehalten» klassifiziert sind.

### 4.5 Leistungen an Arbeitnehmer

Für die Berechnung der leistungsorientierten Verbindlichkeiten an Arbeitnehmer werden Annahmen bezüglich der erwarteten Rendite des Planvermögens, des wirtschaftlichen Nutzens von Aktiven, der künftigen Gehalts- und Pensionsleistungsentwicklung, des anzuwendenden Diskontsatz sowie weiterer Parameter getroffen. Die wichtigsten Annahmen werden aus früheren Schätzungserfahrungen abgeleitet. Die eingerechneten Annahmen sind in Abschnitt 18.2.10 erläutert.

### 4.6 Latente Ertragssteuern

Die Aktivierung von steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen sowie von übrigen latenten Steuerguthaben erfolgt soweit deren Erzielung wahrscheinlich ist. Hierfür werden Annahmen bezüglich der Realisierbarkeit dieser Steuervorteile getroffen, die auf die wirtschaftliche Vergangenheit sowie der künftigen Erträge des jeweiligen Steuersubjektes beruhen.

## 5. Management von Versicherungs- und Finanzrisiken

Die Unternehmen der Bâloise-Gruppe bieten ihren Kunden Nichtlebenversicherungen und Lebensversicherungen sowie (in der Schweiz und mit Einschränkungen in Deutschland) Bankprodukte an. Dementsprechend ist die Bâloise-Gruppe verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Die wesentlichen Risiken im Nichtleben-Versicherungsbereich sind: Naturkatastrophen, industrielle Grossrisiken, Haftpflichtrisiken und Personenschadenrisiken. Das gesamte Versicherungsgeschäft wird regelmässig mittels umfangreicher Analysen untersucht. Die Resultate dieser Analysen fliessen in die Reservierung, die Tarifierung und die Gestaltung der Versicherungsprodukte sowie Rückversicherungsverträge ein. Im Nichtlebensgeschäft wurden insbesondere für Naturkatastrophenrisiken in den letzten Jahren Studien durchgeführt, teilweise zusammen mit Rückversicherungsunternehmen, um das Exposure und den notwendigen Grad des Risikotransfers zu bestimmen.

Im Lebensversicherungsbereich sind folgende biometrische Risiken vorherrschend:

- Langlebkeitsrisiko bei den Renten- bzw. bei den Erlebensfallversicherungen.
- Sterblichkeitsrisiko bei den Todesfall- und bei den gemischten Versicherungen.
- Invaliditätsrisiko im Sinne von Risiko eines ungenügenden Tarifes durch einen ungünstigen Invaliditätsverlauf.

Durch die Gewährung von Zinssatzgarantien ist die Gruppe zusätzlich dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Ausserdem bestehen implizite finanzielle Garantien und Optionen, die einen Einfluss auf die Liquidität, die Anlageplanung und den Ertrag der Unternehmen haben; insbesondere sind dies die Gewährung eines garantierten Rückkaufwerts im Stornofall und garantierte Rentenfaktoren zum Eintritt in die Auszahlungsphase bei Rentenversicherungen.

Die lebensversicherungsspezifischen Risiken Langlebigkeit, Tod und Invalidität werden laufend überwacht. Die Unternehmen der Bâloise-Gruppe überprüfen und analysieren die Sterblichkeiten sowie das Storno-, Invalidisierungs- und Reaktivierungsverhalten der jeweiligen Kundenbestände dezentral. Dabei verwenden sie im Allgemeinen marktübliche, aktuariell bestimmte und mit ausreichenden Sicherheitsmargen versehene Statistiken. Die gewonnene Information fliesst zum einen in die angemessene Tarifierung ein, zum anderen wird sie für die Bildung ausreichender Rückstellungen zur Erfüllung der künftigen Versicherungsverpflichtungen verwendet. Durch die vom Gesetzgeber geforderte konservative Tarifikalkulation und die vergleichsweise gute statistische Grundlage sind hier die Risiken gut beherrschbar. Im Bereich der Rentenversicherung gibt es zusätzlich ein Trendrisiko, die stetige Erhöhung der Lebenserwartung, was zu immer längeren Rentenzahlungen führt. Dieses Risiko wird durch die Hinzunahme geeigneter Rechnungsgrundlagen entsprechend berücksichtigt. Zudem werden immer mehr Rentenversicherungsverträge abgeschlossen, bei denen der Rentenwandlungsfaktor bei Vertragsabschluss nicht feststeht, sondern die Umwandlung zu den dann geltenden Rechnungsgrundlagen erfolgt. Dies betrifft insbesondere den Bereich der fondsgebundenen Rentenprodukte.

Darüber hinaus bilden die Statistiken der dezentralen Einheiten auch die Grundlage für die Bestimmung des Risikokapitals, das zum Ausgleich von unerwarteten Abweichungen des ökonomischen Deckungskapitals benötigt wird.

Bei überschussberechtigten Verträgen besteht die Möglichkeit, aktiv auf das unternehmerische Risiko einzuwirken, da i.d.R. die Überschüsse nicht garantiert sind. Eine Handlungsoption kann zum Beispiel bei veränderter Risikosituation darin liegen, dass die Überschüsse nach Massgabe der lokalen Vorschriften den geänderten Verhältnissen angepasst werden. Die Aufteilung der Überschüsse auf Versicherungsnehmer und Unternehmen unterliegt aber nicht nur dem lokalen Recht, sondern auch den Anforderungen des Marktes.

Die wesentlichen Risikokategorien der Banksparte der Bâloise-Gruppe sind Kredit-, Zins- und Liquiditätsrisiko. Diese Risiken werden von den Banken lokal erfasst und gesteuert. Das Kreditportfolio wird laufend überprüft und analysiert. Dabei werden ver-

schiedene Instrumente eingesetzt, wie zum Beispiel standardisierte Kreditvorschriften und -verfahren, Scoring- und Rating-Verfahren, Fokussierung auf risikoarme Märkte, automatisches Mahnwesen. Die gewonnenen Informationen fliessen in die Kreditentscheide ein.

Bei der Deutschen Ring Bausparkasse AG besteht zusätzlich noch ein so genanntes Kollektivrisiko, das heisst, die langfristig gleichmässige Zuteilung der Bausparverträge muss durch das Kollektiv der Bausparer sichergestellt sein. Diese Sicherstellung durch das Kollektiv ist gegeben, wenn anhand von Simulationsrechnungen nachgewiesen werden kann, dass auf lange Sicht die Schwankungsrückstellung mindestens positiv bleibt. Das Kollektivrisiko wird bei der Deutschen Ring Bausparkasse mit Hilfe eines Simulationsmodells überwacht und gesteuert. Dabei wird der kollektive Gesamtbestand der Bausparkasse auf Einzelvertragsbasis unter Einbeziehung von Neugeschäftsszenarien und in der Vergangenheit beobachteter Verhaltensweisen in die Zukunft fortgeschrieben.

Für ausserordentliche Ereignisse wie Naturkatastrophen, terroristische Anschläge oder Ähnliches wurden in allen Gruppengesellschaften zusätzlich Notfallpläne erarbeitet, damit die Weiterführung des Geschäftsbetriebs sichergestellt werden kann.

## 5.1 Organisation des Risikomanagements der Bâloise-Gruppe

Die Bâloise-Gruppe ist mit ihren Versicherungs- und Bankaktivitäten in verschiedenen europäischen Ländern sowie mit ihren weltweiten Kapitalanlagen Marktrisiken wie Währungsrisiken, Kreditrisiken, Zinsänderungsrisiken, Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Zur Kontrolle dieser Risiken hat die Bâloise-Gruppe in den vergangenen Jahren ein umfassendes, konzernweites Risikomanagement in allen Versicherungs- und Bankeinheiten der Gruppe implementiert. Die gruppenweiten Risikomanagementstandards (GWRMS) haben die Schwerpunkte:

- Organisation und Verantwortlichkeiten
- Methoden, Regeln und Limiten
- Risiko-Controlling

Dabei wurden alle Aktivitäten mit direktem Bezug zum Risikomanagement in einem gemeinsamen Regelwerk zusammengefasst und aufeinander abgestimmt.

Auf der obersten Ebene werden die Gesamtrisiken der Gruppe und der einzelnen Geschäftseinheiten durch entsprechende interne und externe Bandbreiten beschränkt und gesteuert. Auf der Ebene der Finanz- und Geschäftsrisiken existieren verschiedene Limiten und Regeln, welche die identifizierten Einzelrisiken auf ein für die Gruppe akzeptables Mass beschränken oder vollständig ausschalten.

Innerhalb der Gruppe beziehungsweise innerhalb jeder Geschäftseinheit wird die Verantwortung für jedes einzelne identifizierte Risiko durch einen Risk Owner übernommen. Die Risk Owner sind entlang der Linie stufengerecht definiert. Oberster Risk Owner des Konzerns ist der Chief Executive Officer der Bâloise-Gruppe. Verantwortlich für die Durchführung eines systematischen Risiko-

Controllings und des Risiko-Reportings sind die parallel zu den Risk Ownern definierten Risk Controller. Bei der Auswahl der Risk Controller wurde insbesondere auf die Unabhängigkeit der Funktion geachtet. Schwerpunkte des Risiko-Controllings innerhalb der Bâloise-Gruppe sind die Bereiche Anlagerisiken, Geschäftsrisiken (versicherungstechnische Risiken resp. Bankrisiken), Finanzstrukturrisiken und Compliance. Oberster Risk Controller der Gruppe ist der Chief Financial Officer der Bâloise-Gruppe.

Das zentrale Risikomanagement der Bâloise-Gruppe ist im Konzernbereich Finanz dem Konzern-CFO unterstellt. Es koordiniert konzerninterne Richtlinien, Risikoreportings und die fachliche Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementprozesse und -werkzeuge. Es verfolgt auf Monatsbasis die ökonomischen Marktentwicklungen und deren Auswirkungen auf das Risikoportfolio und die individuelle Risikofähigkeit aller Geschäftseinheiten sowie der Gruppe insgesamt. Die verantwortlichen Risk Owner und Risk Controller plausibilisieren die ermittelten Zahlen und berücksichtigen sie entsprechend bei ihren Managemententscheidungen.

Das nicht-diversifizierbare Marktrisiko wird unter anderem mit stochastischen Methoden und umfassenden Szenarioanalysen von zentralen und dezentralen Einheiten gesteuert.

Für jede identifizierte Risikokategorie erfolgt ein entsprechendes jährliches Reporting. Jede Geschäftseinheit erstellt dazu einen Risikobericht, der als Basis für den Konzernrisikobericht der Gruppe dient. Kennzahlen für finanzielle und versicherungstechnische Risiken werden im Rahmen eines Risiko-Controlling Tool sowohl für die Gruppe als auch für jede strategische Geschäftseinheit monatlich berichtet.

## 5.2 Underwriting-Strategie Nichtleben und Leben

Die Bâloise-Gruppe zeichnet vor allem Versicherungsrisiken von Privatpersonen sowie kleinen und mittleren Unternehmen in ausgewählten Ländern Kontinentaleuropas. Industrieversicherungen in den Sparten Sach und Haftpflicht werden hauptsächlich durch die Basler Versicherungsgesellschaft in Basel beziehungsweise deren Niederlassung in Bad Homburg (Deutschland) angeboten. Die zentrale Steuerung der Industrieversicherung stellt in diesem besonders risikoreichen Segment eine gleichbleibende Qualität und eine hohe Transparenz des gezeichneten Geschäfts sicher.

Jede Geschäftseinheit der Bâloise-Gruppe erlässt Reglemente bezüglich Underwriting und Risikoprüfung. Diese beinhalten eindeutige Kompetenzreglemente und Zeichnungslimits nach Branchen. Die Zeichnungslimiten werden durch das höchste Gremium der Geschäftseinheit verabschiedet und der Konzernleitung zur Kenntnis gebracht. Im Bereich der Industrieversicherung wurde das maximale Netto-Zeichnungslimit auf 100 Mio. CHF für die Schweiz bzw. 30 Mio. EUR für Deutschland festgesetzt. Vergleichbare Zeichnungslimiten existieren in der Gruppe nur noch für Transportversicherungen. Des Weiteren werden für die Risikosteuerung in der Industrieversicherung Instrumente zur Bestimmung der Bedarfprämie sowie eine risikoorientierte Gesamtportefeuille-Steuerung eingesetzt.

## 5.3 Rückversicherungsstrategie Nichtleben und Leben

Die obligatorische Rückversicherung im Nichtlebenbereich der Bâloise-Gruppe wird für alle Geschäftseinheiten der Gruppe im Konzernbereich Finanz durch die Konzernrückversicherung strukturiert und am Markt platziert. Die Konzernrückversicherung orientiert sich bei der Strukturierung der Programme an der Risikotragfähigkeit der gesamten Gruppe. Derzeit hat die Gruppe ausschliesslich nicht-proportionale Rückversicherungsprogramme platziert. Der maximale Eigenbehalt der Gruppe für Kumulschäden beträgt 20 Mio. CHF, für Einzelschäden liegt dieser bei 16 Mio. CHF für Sachschäden bzw. 12 Mio. CHF für Haftpflichtschäden. Die lokalen Geschäftseinheiten der Bâloise-Gruppe nehmen im Einzelfall noch zusätzlichen fakultativen Rückversicherungsschutz in Anspruch. Diese Art der Rückversicherung ist stark abhängig vom jeweiligen Einzelrisiko und wird entsprechend durch die Geschäftseinheiten selbst platziert.

Rückversicherungsverträge dürfen lediglich mit Gegenparteien abgeschlossen werden, welche im Voraus durch den Finanzbereich der Gruppe zugelassen wurden. Die Rückversicherer haben in der Regel ein Mindestrating von «A-» von Standard & Poor's. In Ausnahmefällen ist auch ein «BBB+»-Rating oder ein vergleichbares Rating einer anderen anerkannten Rating-Agentur zugelassen. Diese Rückversicherungen werden jedoch nur beim schnellabwickelnden Geschäft der Sachversicherung eingesetzt.

Das Ausfallrisiko der Rückversicherer wird regelmässig überprüft. Über Rückversicherer, die in Konkurs gegangen sind oder Zahlungsschwierigkeiten haben, wird eine «Watchlist» geführt. In dieser Liste werden detailliert alle Beziehungen, offene Forderungen und Rückstellungen der Gruppe gegenüber diesen Rückversicherern geführt. Die «Watchlist» wird regelmässig aktualisiert.

Für die Lebensversicherungen gelten grundsätzlich die gleichen Anforderungen an einen Rückversicherer wie im Nichtlebenbereich. Im Lebensversicherungsgeschäft hat die Rückversicherung eine geringere Bedeutung.

## 5.4 Nichtleben

### 5.4.1 Versicherungsspezifisches Risiko

Die Bâloise-Gruppe zeichnet v. a. Versicherungsrisiken von Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetrieben in ausgewählten Ländern Kontinentaleuropas. Daneben wird in der Schweiz und in Deutschland auch Geschäft mit Industriekunden betrieben. Zur Begrenzung der Zeichnungsrisiken dienen Tarifüberwachung und -anpassungen sowie Zeichnungsrichtlinien und -limiten, die an die Grösse und das Land des jeweiligen Portefeuilles angepasst sind.

### 5.4.2 Annahmen

#### ■ Schadenrückstellungen/Schadenabwicklung

Für die Bestimmung der Schadenrückstellungen sind die vorhandenen Portefeuilles so zu strukturieren, dass das vorliegende Datenmaterial genügend homogen ist, damit bestimmte aktuarielle Analyseverfahren angewendet werden können. Insbesondere wird angenommen, dass das typische Abwicklungsmuster der letzten

Jahre eine sinnvolle Extrapolation erlaubt. Nur in den Fällen, die z.B. extreme Brüche im Abwicklungsverhalten zeigen, müssen in Einzelfällen u.U. zusätzliche Annahmen getroffen werden.

#### ■ Schadenbearbeitungskosten

Ausgehend vom Verhältnis der durchschnittlich entstandenen Kosten für die Schadenbearbeitung der letzten Jahre und den in diesem Zeitraum geleisteten Zahlungen werden anteilig zu den vorhandenen Schadenrückstellungen Rückstellungen für die Schadenbearbeitung gestellt.

#### ■ Renten

Normalerweise werden die Grundlagen zur Berechnung der Renten (Sterbetafeln, Zinssätze etc.) pro Land von den jeweiligen Behörden vorgegeben bzw. genehmigt. Da sich bestimmte Parameter jedoch relativ schnell ändern können, wird jährlich (im Rahmen des LAT) eine Überprüfung der Angemessenheit dieser Rentenrückstellungen durchgeführt und wird bei einer eventuellen Unterdeckung entsprechend nachreserviert.

### 5.4.3 Änderungen in den Annahmen

Die Annahmen zur Bildung der Schadenrückstellungen sind grundsätzlich konstant. Im Fall der Grundlagen zur Berechnung der Renten kommt es im Laufe der Jahre immer wieder zu Anpassungen.

Gegenüber dem Vorjahr wurden keine Änderungen dieser Annahmen vorgenommen.

### 5.4.4 Sensitivitätsanalyse

Neben der natürlichen Volatilität des Versicherungsgeschäftes gibt es Parameter für die Bestimmung der technischen Rückstellungen, die das Ergebnis einer Versicherungsgesellschaft massgeblich beeinflussen. Im Nichtlebenbereich wurden deshalb im Rahmen

einer Sensibilitätsanalyse folgende Annahmen bzw. deren unmittelbare Auswirkungen auf das Jahresergebnis untersucht: Schätzfehler für die Schadenrückstellungen (inkl. IBNR) und die Rückstellungen im Bereich Run-off.

■ Alle Rückstellungen der Bâloise-Gruppe, die mittels aktuarieller Methoden berechnet oder einzeln für spezielle Schadenfälle (u.a. Grossschäden, aber ohne Run-off und Deckungsrückstellungen für Rentenfälle) gestellt wurden, betragen Ende 2006 4'370.4 Mio. CHF. Eine Abweichung von 10% hätte daher einen um ungefähr 437 Mio. CHF höheren bzw. niedrigeren Schadenaufwand vor Rückversicherung zur Folge.

■ Die Rückstellungen im Bereich Run-off stammen mehrheitlich aus Verpflichtungen, die die Bâloise-Gruppe im Londoner Markt eingegangen ist. Dabei belasten uns vor allem die Haftpflichtschäden aus dem Asbest- sowie Umweltbereich.

Die Berechnung dieser Schadenrückstellungen ist immer mit einer gewissen Unsicherheit verbunden. Sowohl der Zeitpunkt der Erkennung solcher Fälle als auch deren mögliche Schadenhöhe enthalten eine wesentlich grössere Unsicherheit als alle traditionell bekannten Schadenmuster. Die Rückstellungen werden teils aufgrund von Gutachten externer Aktuarer berechnet. Dabei werden in der Regel jeweils ein optimistisches und ein pessimistisches Szenario analysiert. Die Rückstellungspolitik der Bâloise-Gruppe orientiert sich dabei mindestens am Mittelwert. Insbesondere die Einschätzung der Höhe der Rückstellungen für Spätschäden ist schwierig, wodurch zusätzliche Schwankungen nicht auszuschliessen sind. Nach Expertenschätzung muss man deshalb davon ausgehen, dass Abweichungen von ca. 10% oder bezogen auf die entsprechende Rückstellung von ca. 23 Mio. CHF eintreten können.

### 5.4.5 Schadenabwicklung

#### Analyse der Schadenabwicklung – brutto (vor Rückversicherung) nach Regionen

Geschätzte Schadenaufwendungen	Schadenfalljahr						Total
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
<b>Schweiz (kumulativ)</b>							
Am Ende des Schadenjahres	691.2	735.2	766.3	754.2	951.2	684.1	
ein Jahr später	699.9	734.4	736.3	710.4	918.9		
zwei Jahre später	708.3	724.7	744.9	692.7			
drei Jahre später	705.5	760.1	752.9				
vier Jahre später	731.2	757.8					
fünf Jahre später	722.7						
Geschätzte Schadenaufwendungen	722.7	757.8	752.9	692.7	918.9	684.1	<b>4'529.1</b>
Bereits angefallene Schadenzahlungen	-615.7	-626.9	-592.2	-541.5	-656.3	-285.7	<b>-3'318.3</b>
<b>Schadenrückstellungen brutto</b>	<b>107.0</b>	<b>130.9</b>	<b>160.7</b>	<b>151.2</b>	<b>262.6</b>	<b>398.4</b>	<b>1'210.8</b>
Schadenrückstellungen vor 2001 brutto (inkl. Grossschäden und indirekten Geschäfts)							541.7
Deckungsrückstellungen für Rentenfälle (Nichtleben) brutto							491.1
Anteil Rückversicherung							-332.0
<b>Schadenrückstellungen netto</b>							<b>1'911.6</b>

in Mio. CHF

Zur besseren Verständlichkeit werden die folgenden Analysen der Schadenentwicklung in Euro angegeben.

Geschätzte Schadenaufwendungen	Schadenfalljahr						Total
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
<b>Deutschland (kumulativ)</b>							
Am Ende des Schadenjahres	276.4	276.4	370.8 <sup>1</sup>	325.8	292.2	283.8	
ein Jahr später	265.8	409.9 <sup>1</sup>	348.5	304.2	279.9		
zwei Jahre später	376.0 <sup>1</sup>	412.2	346.7	291.8			
drei Jahre später	377.8	411.0	334.4				
vier Jahre später	377.8	406.1					
fünf Jahre später	373.9						
Geschätzte Schadenaufwendungen	373.9	406.1	334.4	291.8	279.9	283.8	<b>1'969.9</b>
Bereits angefallene Schadenzahlungen	-362.1	-390.4	-318.6	-264.9	-234.0	-146.2	<b>-1'716.2</b>
<b>Schadenrückstellungen brutto</b>	<b>11.8</b>	<b>15.7</b>	<b>15.8</b>	<b>26.9</b>	<b>45.9</b>	<b>137.6</b>	<b>253.7</b>
Schadenrückstellungen vor 2001 brutto (inkl. Grossschäden und indirekten Geschäfts)							248.3
Deckungsrückstellungen für Rentenfälle (Nichtleben) brutto							47.2
Anteil Rückversicherung							-110.9
<b>Schadenrückstellungen netto</b>							<b>438.3</b>

in Mio. EUR

<sup>1</sup> Der Anstieg der Gesamthöhe der geschätzten Schadenaufwendungen ist im Wesentlichen auf den Zugang der Securitas-Gruppe zurückzuführen.

Geschätzte Schadenaufwendungen	Schadenfalljahr						Total
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
<b>Benelux (kumulativ)</b>							
Am Ende des Schadenjahres	271.9	253.2	229.6	229.4	214.8	201.6	
ein Jahr später	301.0	249.3	209.6	212.6	212.2		
zwei Jahre später	265.6	239.3	210.5	215.1			
drei Jahre später	262.5	228.3	205.0				
vier Jahre später	255.4	224.7					
fünf Jahre später	255.4						
Geschätzte Schadenaufwendungen	255.4	224.7	205.0	215.1	212.2	201.6	<b>1'314.0</b>
Bereits angefallene Schadenzahlungen	-206.0	-177.2	-149.6	-146.1	-127.8	-83.5	<b>-890.2</b>
<b>Schadenrückstellungen brutto</b>	<b>49.4</b>	<b>47.5</b>	<b>55.4</b>	<b>69.0</b>	<b>84.4</b>	<b>118.1</b>	<b>423.8</b>
Schadenrückstellungen vor 2001 brutto (inkl. Grossschäden und indirekten Geschäfts)							285.3
Deckungsrückstellungen für Rentenfälle (Nichtleben) brutto							103.3
Anteil Rückversicherung							-114.1
<b>Schadenrückstellungen netto</b>							<b>698.3</b>

in Mio. EUR

#### Analyse der Schadenabwicklung für das Segment «Übrige»

Ein grosser Teil der Rückstellungen dieses Segments stammt aus dem Bereich Run-off. Aufgrund des speziellen Geschäftes ist es schwierig, aussagekräftige Analysen durchführen zu können. Deshalb sind die dafür gebildeten Rückstellungen mit einer erhöhten Unsicherheit behaftet.

Die Survival Ratio – das Verhältnis der Rückstellungen zu den durchschnittlichen Schadenzahlungen der letzten drei Jahre – ist eine gängige Grösse, um Vergleiche über die Angemessenheit der Rückstellungen für die Asbest- sowie Umweltschäden anzustellen. Die Ratio besagt, wie viele Jahre die Rückstellungen ausreichen, um die Schadenzahlungen zu decken. Am Ende des Berichtsjahres lag die Survival Ratio bei komfortablen 20,3 Jahren (Vorjahr: 44,5 Jahre). Die Ablösung eines Teilportefeuilles hat im Vergleich zu den Vor-

jahren zu deutlich höheren Schadenzahlungen und folglich zu einer Reduktion der Survival Ratio geführt.

## 5.5 Leben

### 5.5.1 Versicherungsspezifisches Risiko

Die *traditionelle Lebensversicherung* wird als Summenversicherung bezeichnet; ausbezahlt wird nicht ein Betrag für einen Schaden, sondern eine festgelegte Summe beim Eintritt des versicherten Ereignisses, z.B. Erlebensfall oder Todesfall. In Form der Risikoversicherung werden Kapital- und/oder Rentenleistungen bei vorzeitigem Tod (Todesfallversicherung) und von Invalidität (Invaliditätsversicherung) versichert, während bei der Sparversicherung das Ansparen für das Alter im Vordergrund steht. Die gemischte Lebensversicherung kombiniert den Risikoschutz mit dem Sparprozess.

Durchschnittlicher technischer Zins	Schweiz Einzelleben	Schweiz Kollektivleben	Deutschland	Benelux	Übrige
<b>31. Dezember 2005</b>					
Technische Rückstellungen ohne Zinsgarantie	790.9	655.8	2'567.1	365.9	15.8
Technische Rückstellungen mit 0% Zinsgarantie	975.3	351.7	214.2	63.8	52.4
Technische Rückstellungen mit positiver Zinsgarantie	9'562.2	9'724.0	12'220.1	1'293.0	305.9
Durchschnittlicher technischer Zins positiver Zinsgarantien	2.9%	2.6%	3.4%	4.2%	3.4%
<b>31. Dezember 2006</b>					
Technische Rückstellungen ohne Zinsgarantie	838.9	739.8	3'076.2	360.0	6.6
Technische Rückstellungen mit 0% Zinsgarantie	954.3	446.9	265.9	72.3	50.9
Technische Rückstellungen mit positiver Zinsgarantie	9'600.2	9'968.3	12'468.9	1'426.3	335.0
Durchschnittlicher technischer Zins positiver Zinsgarantien	2.9%	2.6%	3.4%	4.1%	3.4%

in Mio. CHF

Der *garantierte technische Zins* stellt für die traditionelle Lebensversicherung und das Kollektivlebensgeschäft ein Risiko dar.

Bei einer Zinserhöhung besteht das Risiko von erhöhten Vertragsauflösungen (Storni), was aufgrund der Leistungsauszahlungen zu Liquiditätsproblemen führen könnte. Dieses Risiko wird durch Stornoabzüge vermindert. In der Vergangenheit konnte kein erheblicher Zusammenhang zwischen Zinserhöhungen und im Umfang wesentlichen Vertragsauflösungen beobachtet werden.

Bei fallenden Zinsen besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht mehr ausreichen, um den technischen Zins zu finanzieren. Dieses Risiko wird einerseits durch das Asset Liability Management (ALM), andererseits durch die Überschussbeteiligung vermindert.

Bei der *fondsgebundenen Lebensversicherung* handelt es sich im Allgemeinen um eine gemischte Lebensversicherung oder um eine aufgeschobene Rentenversicherung, bei welcher der Versicherte beim Anlageprozess mehr Flexibilität besitzt. In der Aufschubzeit verhält sich die fondsgebundene Rentenversicherung ähnlich wie die gemischte Lebensversicherung. In der Rentenauszahlungszeit wandelt sich der Vertrag in eine traditionelle Rentenversicherung um.

Im Todesfall erhält der Begünstigte die Versicherungssumme oder das Fondsguthaben, falls es die Versicherungssumme übersteigt. Für die Finanzierung der Todesfalldeckung im Falle des Vorhandenseins eines riskierten Kapitals (entspricht der positiven Differenz zwischen der Versicherungssumme und dem Fondsguthaben) wird dem Fonds monatlich eine Risikoprämie belastet.

Der dem Sparprozess zugrunde liegende Fonds wird dabei nach Vorgabe des Anlegerprofils des Versicherungsnehmers aus einer – je nach Produkt – unterschiedlichen Anzahl von Fonds ausgewählt.

Der Versicherungsnehmer trägt in der Regel das volle Anlageisiko und profitiert von einer allfälligen positiven Performance.

Bei der *fondsgebundenen Lebensversicherung* werden grundsätzlich weder der Rückkaufwert noch die Ablaufleistung garantiert. Eine Ablaufleistung wird hingegen teilweise über die Wahl des Fonds gewährt. Dabei handelt es sich typischerweise um Fonds, welche über die Art des Investmentansatzes (sinkender Anteil an Aktien bei sinkenden Aktienkursen) bei einer gewissen Laufzeit des Vertrages den Ablaufwert entsprechend sicherstellen. Diese Art von Geschäft wird in der Schweiz sowie in Deutschland angeboten. Bei diesen spezifischen

Verträgen kann die Ablaufgarantie der Lebensversicherung durch die Art der Ausgestaltung des Vertrages etwas vom Fondswert abweichen. Dieses Risiko wird entsprechend aktuariell berücksichtigt.

In Deutschland existiert noch eine kleine Anzahl Verträge, bei welchen eine Mindestlebensfall-Leistung in Höhe der gezahlten Beitragssummen garantiert wird, ohne dass eine Sicherstellung über den Fonds stattfindet. Dieses Produkt wird seit 1999 nicht mehr angeboten.

In der Schweiz existiert bei einem geschlossenen Teilbestand eine Zinsgarantie. Diese wurde im Rahmen der gesetzlich geregelten Vorsorge (3a-Police) gewährt. Im Erlebensfall erhält der Versicherte den Wert des Fondsanteils, mindestens aber die mit dem technischen Zins (3.25%) aufgezinste Nettosparprämie. Die bei diesen Tarifen zulässigen Fonds haben einen geringen Aktienanteil und weisen deshalb eine geringe Volatilität auf. Für die Garantie wird entsprechend eine aktuarielle Rückstellung gebildet.

In Belgien bieten gewisse geschlossene Fonds ebenfalls eine Ablaufleistungsgarantie. Die Bewirtschaftung der Fonds und die Sicherstellung der Garantie wird durch konzernfremde Banken gedeckt.

	Schweiz		Deutschland		Benelux	
	31.12.05	31.12.06	31.12.05	31.12.06	31.12.05	31.12.06
Deckungskapital aus fondsgebundener Lebensversicherung	404.4	444.7	936.8	1'194.8	299.4	288.4

in Mio. CHF

In der *Risikoversicherung* können wesentliche Risiken beispielsweise aus Epidemien und aus der Veränderung der Lebenshaltung wie z.B. mangelnder Bewegung sowie aus Terroranschlägen erwachsen. Bei Verträgen, die das Erlebensfallrisiko abdecken, bestehen wesentliche Risiken in der Langlebigkeit, die sich durch weitere Fortschritte in der Medizin und weitere Verbesserungen des Lebensstandards weiter erhöhen kann.

Innerhalb des Tätigkeitsgebietes unterscheiden sich die genannten Risiken nicht wesentlich.

Das Kollektivlebensgeschäft umfasst insbesondere die *berufliche Vorsorge in der Schweiz*, welche analog zum Einzellebensgeschäft die Risiken Tod, Invalidität und Erlebensfall abdeckt. Die Besonderheit des Schweizer Kollektivgeschäfts besteht aus dem Einfluss von

politischen Entscheidungen. Der Mindestzins, mit dem das Sparguthaben zu verzinsen ist, sowie der Umwandlungssatz, mit dem das angesparte Kapital bei Pensionierung in eine Rente umgewandelt wird, wird von der Regierung bestimmt. Diese Vorgaben betreffen allerdings nur den Teil der angesammelten Kapitalien, der gemäss dem Gesetz mindestens anfinanziert werden muss. Für den darüber hinausgehenden Teil werden aktuariell angemessene Rentenumwandlungssätze verwendet. Eine Veränderung des Mindestzinssatzes wirkt sich hingegen auch auf den bereits bestehenden gesetzlichen Bestand aus und nicht nur auf das Neugeschäft, wie dies im Einzelebengeschäft üblicherweise der Fall ist.

Bei der Invaliditätsversicherung handelt es sich mehrheitlich um Zusatzversicherungen, d.h. Prämienbefreiung bei Lebensversicherungsverträgen mit periodischer Prämienzahlungsart im Invaliditätsfall. Die selbstständige Invaliditätsversicherung ist minoritär. Insgesamt stellt – am Deckungskapital gemessen – das Invaliditätsrisiko ca. 6% des Geschäfts dar.

	Deckungskapital 31.12.05		Deckungskapital 31.12.06	
	in Mio. CHF	Anteil %	in Mio. CHF	Anteil %
<b>Traditionelle Versicherung</b>				
Langlebigkeitsrisiko	8'091.0	23.9	8'314.7	23.8
Todesfallrisiko	14'961.3	44.2	15'335.8	43.8
Invaliditätsrisiko	2'120.1	6.3	2'172.0	6.2
Altersguthaben BVG	7'016.0	20.8	7'232.2	20.7
<b>Subtotal</b>	<b>32'188.4</b>	<b>95.2</b>	<b>33'054.7</b>	<b>94.5</b>
<b>Unit-linked</b>				
Langlebigkeitsrisiko	383.0	1.1	584.4	1.6
Todesfallrisiko	1'257.6	3.7	1'348.9	3.9
<b>Subtotal</b>	<b>1'640.6</b>	<b>4.8</b>	<b>1'933.3</b>	<b>5.5</b>
<b>Total</b>	<b>33'829.0</b>	<b>100.0</b>	<b>34'988.0</b>	<b>100.0</b>

Die Zuordnung des Deckungskapitals in den obigen Kategorien wurde anhand der Produkte vorgenommen, d.h. jedes Produkt wurde einer Risikoart zugewiesen. Innerhalb eines Produktes wurde das Deckungskapital nicht in verschiedene Risiken aufgeteilt. Für die Zuteilung in eine Kategorie ist i.d.R. die jeweils verwendete Sterbetafel massgebend.

## 5.5.2 Annahmen

Das Deckungskapital wird gemäss den per Vertragsabschluss gültigen Grundlagen gerechnet. Diese Grundlagen werden von den Behörden vorgeschlagen bzw. genehmigt. Bei der Tarifierung von Lebensversicherungsprodukten werden Sicherheitsmargen in diese Grundlagen eingebaut, um allfälligen adversen Entwicklungen in der Zukunft zuvorzukommen. Im Wesentlichen handelt es sich um den technischen Zins und um die Sterbetafel. Dieser Einbau von Sicherheitsmargen erklärt – zusammen mit der Berücksichtigung von Antiselektionseffekten, wie so sich Rententafeln von Todesfalltafeln unterscheiden. Storni werden bei der Reservierung nicht eingerechnet.

Die verwendeten Grundlagen werden laufend überprüft, indem ein so genannter LAT (Liability Adequacy Test) durchgeführt wird. Dieser stellt sicher, dass die Rückstellungen ausreichend sind. Die

Annahmen, mit denen dieser Test durchgeführt wird, sind «best-estimate» Annahmen. Die beiden wesentlichen Annahmen dieses Tests sind die erwarteten zukünftigen Kapitalerträge und die Sterbetafel. Die erwarteten zukünftigen Kapitalerträge werden anhand des aktuellen sowie des Ziel-Kapitalanlagenportfolios (strategische Asset Allocation) ermittelt. Die Neugeldanlagenrenditen orientieren sich an den Kapitalmarktzinsen. Die Sterbetafeln basieren je nach Grösse des Bestands auf öffentlich zugänglichen Tafeln, die um die eigene Erfahrung korrigiert werden, oder auf gesellschaftseigenen Sterbetafeln.

Storno wird beim LAT auch mitberücksichtigt. Diese Annahme basiert auf der Erfahrung der Gesellschaften. Die Einflüsse einer Stornoannamänderung auf das Ergebnis des LAT sind i.d.R. vernachlässigbar.

## 5.5.3 Sensitivitäten

Bei den Sensitivitäten wurde der Effekt von Annahmenänderungen auf das Jahresergebnis und auf das Eigenkapital ermittelt. Bei diesen Berechnungen wurden die Annahmen, mit denen der Liability Adequacy Test (LAT) ermittelt wird, variiert.

Die durchgespielten Szenarien sind folgende:

- Erhöhung der Sterblichkeit um 10%
- Senkung der Sterblichkeit (d.h. Erhöhung der Langlebigkeit) um 10%
- Senkung der Neugeldannahme um 50 Basispunkte.

Bei der Ermittlung der Sensitivitäten wird jeweils nur die getestete Annahme geändert. Die anderen Parameter werden konstant gehalten bis auf die Überschussbeteiligung, die sinngemäss angepasst wird.

Beim Szenario «Senkung der Neugeldannahme» werden die Verkehrswerte der Kapitalanlagen nicht angepasst. Dies bedeutet insbesondere, dass der Betrag an nicht realisierten Gewinnen und Verlusten auf festverzinslichen Wertpapieren im Eigenkapital nicht geändert wird.

Generell haben Sensitivitäten kein lineares Verhalten. Extrapolationen können daraus somit nicht vorgenommen werden.

- Erhöhung der Sterblichkeit um 10%

Eine Erhöhung der Sterblichkeit um 10% im LAT hat bei den meisten Lebensversicherungsgesellschaften der Bâloise-Gruppe nur einen marginalen Erfolgsrechnungs- und Eigenkapitaleffekt. Dies ist auf die auch nach der Erhöhung der Sterblichkeit ausreichenden Margen zurückzuführen. Der Erfolgsrechnungseffekt ist dabei in den deutschen und den belgischen sowie luxemburgischen Lebensversicherungseinheiten insbesondere auf die veränderte DAC-, URR- und PVFP-Abschreibung sowie die Schlussüberschussfinanzierung zurückzuführen. Bei diesen Einheiten ist die gesamte Erfolgsrechnungswirkung unter 1 Mio. CHF pro Einheit. Bei der Schweizer Einheit führt die verminderte Zuführung zur Rentennachreservierung sogar zu einem insgesamt entlastenden Ergebniseffekt in der Höhe von ca. 23 Mio. CHF. In diesem entlastenden Effekt ist die erhöhte Belastung aus der zusätzlichen DAC-Abschreibung bereits berücksichtigt.

Die nicht erfolgswirksamen Eigenkapitaleffekte sind bei allen Einheiten marginal.

- Senkung der Sterblichkeit um 10%

Analog zum Szenario «Erhöhung der Sterblichkeit» sind für die Lebensversicherungsgesellschaften in Deutschland, Luxemburg und Belgien die Effekte aus einer Senkung der Sterblichkeit marginal. Dies stimmt sowohl für den Erfolgsrechnungs- wie auch für den Eigenkapitaleffekt.

Im Schweizer Lebegeschäft resultiert aus einer Senkung der Sterblichkeit bei sinngemässer Anpassung der Überschussbeteiligung eine Belastung von ca. 25 Mio. CHF auf die Erfolgsrechnung. Der Eigenkapitaleffekt ist analog zum obigen Szenario klein.

- Senkung der Neugeldannahme um 50 Basispunkte

Dieses Szenario geht davon aus, dass die Neugeldannahmen (inkl. Reinvestitionen) um 50 Basispunkte sinken. Dabei wird allerdings die Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste auf den festverzinslichen Wertpapieren – wie bereits oben erläutert – ignoriert. Bei den deutschen Einheiten führt das Szenario zu einer rascheren Abschreibung des DAC-Bestandes. Die Entwicklung der Schlussüberschüsse ist dabei – je nach Art der Überschüsse – uneinheitlich. Die Höhe der Gesamtwirkung wird dabei stark gemildert durch die vorhandene gesetzliche Verteilung der Überschüsse. Insgesamt resultiert aus den deutschen Einheiten eine Ergebniswirkung von unter 1 Mio. CHF. Der nicht erfolgswirksame Effekt auf das Eigenkapital ist vernachlässigbar klein.

In Belgien führt das Szenario zu einer zusätzlichen DAC-Abschreibung sowie einer Drohverlustrückstellung. Der Effekt auf die Erfolgsrechnung ist aufgrund des Geschäftsmodells mit hohen garantierten Zinssätzen und wenigen Überschüssen höher als in anderen Ländern. Insgesamt resultiert ein negativer ergebniswirksamer Effekt von 18 Mio. CHF, während das nicht erfolgswirksame Eigenkapital marginal sinkt.

In Luxemburg führt das Szenario zu einem marginal negativen Effekt auf die Erfolgsrechnung und das Eigenkapital.

Im Schweizer Geschäft führt das Szenario zu einer Belastung der Erfolgsrechnung von ca. 20 Mio. CHF. Dies ist insbesondere auf eine erhöhte DAC-Abschreibung sowie eine Erhöhung der technischen Rückstellungen zurückzuführen, bei sinkender Rückstellung für Schlussüberschussanteile. Das nicht erfolgswirksame Eigenkapital steigt bei der Schweizer Einheit um 11 Mio. CHF.

#### 5.5.4 Änderungen in den Annahmen

Die erwarteten zukünftigen Kapitalerträge werden laufend den Marktumständen angepasst. Über alle Einheiten sind sie tendenziell leicht gestiegen. Dies führte insbesondere in der Schweiz zu einer verminderten Rentenverstärkung. Aktualisierte Storno-Aannahmen in Deutschland führten zu einer Senkung der Rückstellung für Schlussüberschussanteile. Eine Erhöhung der laufenden Überschüsse in Deutschland bewirkten eine raschere Amortisation der aktivierten Abschlusskosten.

### 5.6 Risikomanagement der Marktrisiken

Marktrisiken spiegeln sich in Verlusten wider, die sich durch veränderte bzw. schwankende Marktpreise ergeben und die zu einer

potenziellen Wertminderung der Vermögenspositionen führen können. Die Höhe des Risikos ist dabei abhängig vom Ausmass der Preisschwankungen auf dem Markt und vom Exposure. Im Folgenden werden Zinsänderungsrisiken, Fremdwährungsrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken betrachtet.

#### 5.6.1 Zinsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man die Gefahr, dass sich aufgrund von Zinsschwankungen an den Geld- und Kapitalmärkten die Zinsmarge und damit das Einkommen einer Gesellschaft verringert (Einkommenseffekt) oder der Marktwert des Portefeuilles von zinsensitiven Produkten abnimmt (Vermögenseffekt). Neben dem ökonomischen Risiko, dass Aktiva im Verhältnis zu Passiva nicht fristenkongruent investiert sind, entsteht durch die teilweise unterschiedlichen Bilanzierungsvorschriften ein bilanzielles Risiko.

Entsprechend kann eine Veränderung der Zinsen oder der Zinsstruktur nicht nur bewirken, dass sich im Falle einer notwendigen Wiederanlage die Konditionen deutlich verschlechtern, sondern auch dass ein Abschreibungsbedarf entsteht. In den Nichtlebeneinheiten wird eine benchmarkorientierte Laufzeitensteuerung betrieben. In den Lebeneinheiten ist die Laufzeitensteuerung durch die Verpflichtungen auf der Passivseite getrieben.

Im Rahmen der Group-wide Risk Management Standards der Bâloise-Gruppe wird durch die Anlageplanung und durch ein geeignetes Asset Liability Management sichergestellt, dass das Auseinanderklaffen der Laufzeiten, und damit das Zinsrisiko unter Berücksichtigung der vorhandenen Risikofähigkeit, gesteuert werden.

Dabei werden zusätzlich Stresstests definiert und durchgeführt. Die Stresstests dienen als Frühwarnsystem, und ihre Auswirkungen lassen sich für alle Bereiche des Unternehmens und damit für das Geschäftsergebnis simulieren.

Die Wirkung eines Stresstests auf die finanziellen Kennzahlen wird monatlich gemessen. Das zugrunde gelegte Stressszenario (potenzieller Verlust durch ein Risiko) wird regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Grössenordnung eines Stresstests orientiert sich in der Regel an der einfachen Jahresvolatilität des betrachteten Finanzrisikos, an einem 100-Jahr-Ereignis eines Geschäftsrisikos bzw. an der international gängigen Praxis.

Bilanzpositionen, die aufgrund ihrer Zinssensitivität dem Zinsrisiko ausgesetzt sind, werden in folgender Tabelle mit ihrer Anlagerendite dargestellt:

#### Anlagerendite zinssensitiver Positionen<sup>1</sup>

	2005	2006
Renditeliegenschaften	3.3	5.5
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	3.7	3.3
Hypotheken und Darlehen	4.0	3.7
Flüssige Mittel	1.8	2.5
<b>Total zinssensitiver Positionen</b>	<b>3.7</b>	<b>3.7</b>

in Prozenten

<sup>1</sup> Ohne Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.



Die Lebensversicherungsgesellschaften der Bâloise-Gruppe steuern ihre Risiken im Zusammenhang mit Zinsänderungen direkt durch eine entsprechend ausgerichtete strategische Asset Allocation. Bei der Festlegung der Asset Allocation werden insbesondere die Faktoren Risikotragfähigkeit und Finanzierbarkeit der Garantien berücksichtigt. Daneben fliessen die Erwartungen des Asset Management an die Kapitalmärkte und die Erwartungen der Kunden an die Lebensversicherung in den Entscheidungsprozess ein. Der Chief Investment Officer (CIO) der Bâloise-Gruppe überprüft zweimal pro Jahr mit allen Geschäftseinheiten deren strategische Asset Allocation.

Bei den Banken werden Zinsänderungsrisiken ebenfalls im Rahmen eines geeigneten Asset Liability Managements gesteuert und überwacht. Zinsrisiken werden nur eingegangen, wenn sie in Abhängigkeit zum Geschäftsvolumen und zur Geschäftsaktivität stehen. Die Messung der Zinsrisiken erfolgt anhand einer Software auf Basis von Value-at-Risk-, Gap-, Duration- und Zinssensitivitäts-Methoden. Der so genannte Asset Liability Mismatch wird aktiv durch entsprechende Zinsderivate, in der Regel Fair Value Hedges, gesteuert.

Die Limiten des Zinsänderungsrisikos sind so festgelegt, dass der per Berechnungstag ausgewiesene Marktwert des Eigenkapitals bei einer parallelen Verschiebung der Marktzinskurve von +/- 100 Basispunkten nicht mehr als 2.5% (Warnlimite) bzw. 4.0% (Handlungslimite) abnehmen darf. Zusätzlich zu diesen prozentualen Werten wird jährlich sowohl für die Warn- als auch für die Handlungslimite je eine absolute Grösse definiert und durch den Verwaltungsrat genehmigt. Auch diese dürfen nicht überschritten werden.

#### Derivative Finanzinstrumente, eingesetzt als **Fair Value Hedges**

	Verkehrswerte aktiv		Verkehrswerte passiv	
	2005	2006	2005	2006
Termingeschäfte	-/-	-/-	-/-	-/-
Swaps	33.7	11.8	10.9	0.9
Optionen OTC	-/-	-/-	-/-	-/-
Übrige	-/-	-/-	-/-	-/-
Börsengehandelte Optionen	-/-	-/-	-/-	-/-
Börsengehandelte Futures	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>Total</b>	<b>33.7</b>	<b>11.8</b>	<b>10.9</b>	<b>0.9</b>

in Mio. CHF

#### Derivative Finanzinstrumente, eingesetzt als **Cash Flow Hedges**

	Verkehrswerte aktiv <sup>1</sup>		Verkehrswerte passiv <sup>1</sup>	
	2005	2006	2005	2006
Termingeschäfte	-/-	-/-	-/-	-/-
Swaps	0.7	-/-	0.1	0.0
Optionen OTC	-/-	-/-	-/-	-/-
Übrige	-/-	-/-	-/-	-/-
Börsengehandelte Optionen	-/-	-/-	-/-	-/-
Börsengehandelte Futures	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>Total</b>	<b>0.7</b>	<b>-/-</b>	<b>0.1</b>	<b>0.0</b>

in Mio. CHF

<sup>1</sup> Der erwartete Eintritt der Grundgeschäfte erfolgt im Jahr 2007.

### 5.6.2 Fremdwährungsrisiken

Als Währungsrisiko bezeichnet man den potenziellen finanziellen Verlust, der sich durch Veränderungen der Devisen- bzw. Wechselkurse ergibt. Das Ausmass des effektiven Währungsrisikos ist abhängig:

- vom Netto-Fremdwährungsexposure, d.h. vom Saldo aus Fremdwährungsanlagen und -verbindlichkeiten
- von der Schwankungsintensität (Volatilität) der betreffenden Währungen
- von den Korrelationen der Währungen mit anderen Risikoparametern im Portfoliokontext

Die Group-wide Risk Management Standards schreiben eine laufende Überwachung der Währungsrisiken und die Effektivität abgeschlossener Devisenderivate vor. Die eingegangenen Währungsrisiken stehen unter Berücksichtigung des erreichten Diversifikationseffektes im Portfeuille in einem angemessenen Verhältnis zum potenziell zu erzielenden Mehrertrag.

Für die Versicherungsaktivitäten der Bâloise-Gruppe werden fast ausschliesslich der Schweizer Franken und der Euro verwendet, so dass die technischen Rückstellungen ebenfalls hauptsächlich auf diese Währungen lauten. Daneben gibt es noch in geringem Umfang versicherungstechnische Verbindlichkeiten in USD und in GBP. Diese Rückstellungen werden in der Regel währungskongruent durch Kapitalanlagen gedeckt.

Zur internationalen Diversifikation (Risikostreuung) und zur Ertragssteigerung sowie aufgrund der grösseren Liquidität an bestimmten ausländischen Finanzmärkten halten die Schweizer Gesellschaften per 31.12.2006 eine Netto-EUR-Position von 4'089.4 Mio. CHF (Vorjahr: 3'803.3 Mio. CHF), eine Netto-USD-Position von 1'843.6 Mio. CHF (Vorjahr: 547.9 Mio. CHF) sowie eine Netto-JPY-Position von 41.1 Mio. CHF (Vorjahr: 43.1 Mio. CHF).

Währungsexposure (brutto) ohne Banking Assets<sup>1</sup>

	CHF		EUR		Sonstige	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Konzern	46.2%	45.8%	47.8%	48.4%	6.0%	5.8%
Schweiz	77.0%	77.4%	13.1%	12.9%	9.9%	9.7%
Auslandaktivitäten	3.2%	3.3%	96.4%	96.1%	0.4%	0.6%

<sup>1</sup> Das Währungsexposure (brutto) umfasst ausschliesslich Vermögenswerte. Verpflichtungen sind in dieser Darstellung nicht berücksichtigt.

Die übrigen aktiven und passiven Währungsüberhänge sind gering. Aus Risikoüberlegungen hat das Währungsmanagement das Netto-Fremdwährungsexposure in USD etwa zu einem Drittel und in EUR zu etwa zwei Dritteln abgesichert.

Zur Reduzierung der Fremdwährungsrisiken setzt die Bâloise-Gruppe derivative Fremdwährungsinstrumente, eingesetzt als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft, ein.

Derivative Finanzinstrumente, eingesetzt als **Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft** zur Währungsabsicherung:

	Verkehrswerte aktiv		Verkehrswerte passiv	
	2005	2006	2005	2006
Termingeschäfte	-/-	5.1	155.5	2.7
Swaps	-/-	-/-	-/-	-/-
Optionen OTC	-/-	-/-	-/-	-/-
Übrige	-/-	-/-	-/-	-/-
Börsengehandelte Optionen	-/-	-/-	-/-	-/-
Börsengehandelte Futures	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>Total</b>	<b>-/-</b>	<b>5.1</b>	<b>155.5</b>	<b>2.7</b>

in Mio. CHF

Die Bâloise-Gruppe sichert Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb mittels USD-Forwards ab.

## 5.6.3 Kreditrisiko

Unter Kreditrisiken auf der Anlageseite von Versicherungsgesellschaften sind alle potenziellen Verlustrisiken zu verstehen, welche sich durch eine negative Veränderung der Bonität eines Schuldners bzw. eines Emittenten oder durch Wertverminderung der Sicherheiten ergeben. Mittels einer Überprüfung der Bonität jeder einzelnen Gegenpartei und hoher Ansprüche an das Rating wird das Kreditrisiko bewirtschaftet.

Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche und Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, welche ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden. Aus diesem Grund verfolgt die Bâloise-Gruppe permanent die Gegenparteibestände und überwacht das Ausfallrisiko auf einer konzernweiten Basis.

Da das Kreditrisiko der Bâloise-Gruppe auf eine grosse Zahl von Gegenparteien und Kunden aufgeteilt wird, hat die Bâloise-Gruppe kein wesentliches Kreditrisiko bei einer einzigen Gegenpartei.

Um das Kredit- bzw. Kreditkumulrisiko in der Bâloise-Gruppe zu begrenzen, ist in den Group-wide Risk Management Standards der Anteil der Kapitalanlagen, den ein einziger Emittent bzw. Schuldner bei den Konzerngesellschaften haben darf, hinreichend stark begrenzt. Die entsprechenden Regeln sind explizit in der Anlageweisung der Gruppe definiert.

Im Anlageportfolio werden grundsätzlich nur Investments in Obligationen, Darlehen oder Finanzderivate gemacht, deren Emittent bzw. Schuldner mindestens ein «A-»-Rating von Standard & Poor's bzw. ein vergleichbares Rating aufweist oder für die eine entsprechende Drittgarantie bzw. ein Grundpfand besteht. Für übrige Schuldner und Emittenten, die mindestens aber ein «BBB»-Rating von Standard & Poor's haben, und für solche, die kein Rating besitzen, wird zusätzlich ein Gesamtlimit von 10% aller festverzinslichen Wertpapiere – auf Basis von deren Marktwerten – festgelegt. Ausnahmen müssen explizit genehmigt werden.

Anlagen in Pfandbriefen sind grundpfandgesichert, Investitionen in Schuldscheindarlehen sind einlagensicherungsfonds-gesichert. Hypothekarischen Ausleihungen stehen entsprechende Immobilien gegenüber, die Belehnungen sind durch Limiten begrenzt.

Weiter begrenzen die Group-wide Risk Management Standards das maximale Gegenparteirisiko eines einzelnen Emittenten und Schuldners für die einzelnen Geschäftseinheiten bzw. die Gruppe.

Kreditrating	2005				2006			
	AAA	AA-A	BBB und kleiner	Kein Rating	AAA	AA-A	BBB und kleiner	Kein Rating
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	62%	31%	3%	4%	65%	31%	3%	1%
Forderungen und Guthaben aus Rückversicherung	-/-	96%	4%	-/-	-/-	98%	2%	-/-

Finanzanlagen &gt; 10% des konsolidierten Eigenkapitals:

	2005
Schweizerische Eidgenossenschaft	1'691.6
Bundesrepublik Deutschland	1'051.7
UBS AG, Zürich / Basel	1'039.3
Bayerische Landesbank, München	907.2
Eurohypo AG, Frankfurt a. M.	826.2
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	808.7
Königreich Belgien	794.1
DZ Bank AG, Frankfurt a. M.	653.7
HSH Nordbank, Hamburg / Kiel	649.0
Hypo Real Estate, München	538.7
Bayerische Hypo- und Vereinsbank, München	506.4
WestLB AG, Düsseldorf / Münster	455.4
Republik Frankreich	442.9

in Mio. CHF

	2006
Schweizerische Eidgenossenschaft	1'585.5
Commerzbank	1'263.3
Bundesrepublik Deutschland	1'067.7
UBS AG, Zürich / Basel	871.6
Bayerische Landesbank, München	827.5
Königreich Belgien	768.7
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	766.1
Hypo Real Estate, München	703.4
HSH Nordbank, Hamburg / Kiel	592.2
DZ Bank AG, Frankfurt a. M.	588.1
Uni Credito Italiano	547.4
Republik Frankreich	528.1
DePfa Bank plc, Dublin	509.2

in Mio. CHF

#### 5.6.4 Liquiditätsrisiko

Sowohl für Banken als auch Versicherungen besteht ein latentes Liquiditätsrisiko, das heisst, dass eine ausserordentliche Verminderung der Passiva nicht durch den Abbau von Aktiva aufgefangen werden bzw. eine alternative Refinanzierung nicht schnell genug umgesetzt werden kann. Im Extremfall kann mangelnde Liquidität zur Zahlungsunfähigkeit führen. Es gelten die gesetzlichen Vorschriften sowie folgende Regeln:

Die Group-wide Risk Management Standards schreiben für jede Geschäftseinheit eine zentrale Liquiditätsplanung vor. Dies geschieht in einer engen Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Kapitalanlage, Aktuariat, Versicherungstechnik und Finanz einer Geschäftseinheit.

Im Liquiditätsmanagement ist dabei die Ablaufstruktur der Verpflichtungen zu berücksichtigen:

Liquiditätsrisiko per 31. Dezember 2005	Fälligkeit in: < 1 Jahr	Fälligkeit in: 1 – 3 Jahre	Fälligkeit in: 3 – 5 Jahre	Fälligkeit in: > 5 Jahre	ohne feste Fälligkeit	Total
Festverzinsliche Wertpapiere	1'277.8	3'188.3	5'266.3	11'487.3	-/-	21'219.7
Hypothekarische Anlagen	3'121.0	1'374.4	4'129.3	1'208.4	-/-	9'833.1
Policendarlehen und übrige Darlehen	940.8	545.1	2'641.7	3'674.8	-/-	7'802.4
Übrige Kapitalanlagen	1'474.9	-/-	3.2	-/-	-/-	1'478.1
Übrige Aktiven	2'579.7	-/-	-/-	-/-	-/-	2'579.7
Aktiven ohne feste Fälligkeit					18'402.1	18'402.1
<b>Total</b>	<b>9'394.2</b>	<b>5'107.8</b>	<b>12'040.5</b>	<b>16'370.5</b>	<b>18'402.1</b>	<b>61'315.1</b>
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft und Anleihen	-3'234.0	-244.9	-1'956.7	-626.9	-/-	-6'062.5
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	-1'644.6	-3.4	-0.1	-0.3	-/-	-1'648.4
Übrige Verbindlichkeiten	-2'085.0	-/-	-0.7	-/-	-/-	-2'085.7
Verbindlichkeiten ohne feste Fälligkeit <sup>1</sup>					-47'127.2	-47'127.2
<b>Total</b>	<b>-6'963.6</b>	<b>-248.3</b>	<b>-1'957.5</b>	<b>-627.2</b>	<b>-47'127.2</b>	<b>-56'923.8</b>
<b>Nettoliquiditätsrisiko</b>	<b>2'430.6</b>	<b>4'859.5</b>	<b>10'083.0</b>	<b>15'743.3</b>	<b>-28'725.1</b>	<b>4'391.3</b>

in Mio. CHF

<sup>1</sup> Die Restlaufzeiten und Fristigkeiten der darin enthaltenen versicherungstechnischen Rückstellungen sind aus den Tabellen in Abschnitt 23 zu entnehmen.

## Fortsetzung

Liquiditätsrisiko per 31. Dezember 2006	Fälligkeit in: <1 Jahr	Fälligkeit in: 1 – 3 Jahre	Fälligkeit in: 3 – 5 Jahre	Fälligkeit in: >5 Jahre	ohne feste Fälligkeit	<b>Total</b>
Festverzinsliche Wertpapiere	1'894.0	3'651.1	5'200.8	12'358.3	-/-	<b>23'104.2</b>
Hypothekarische Anlagen	3'448.4	1'335.7	3'682.3	1'475.0	-/-	<b>9'941.4</b>
Policendarlehen und übrige Darlehen	819.1	854.0	2'147.0	4'040.1	-/-	<b>7'860.2</b>
Übrige Kapitalanlagen	1'413.9	-/-	5.2	-/-	-/-	<b>1'419.1</b>
Übrige Aktiven	2'562.9	1.0	-/-	-/-	-/-	<b>2'563.9</b>
Aktiven ohne feste Fälligkeit	-/-	-/-	-/-	-/-	19'143.7	<b>19'143.7</b>
<b>Total</b>	<b>10'138.3</b>	<b>5'841.8</b>	<b>11'035.3</b>	<b>17'873.4</b>	<b>19'143.7</b>	<b>64'032.5</b>
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft und Anleihen	-4'814.5	-219.1	-1'026.5	-683.9	-/-	<b>-6'744.0</b>
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	-1'613.1	-8.6	-/-	0.0	-/-	<b>-1'621.7</b>
Übrige Verbindlichkeiten	-1'851.7	-97.3	-13.1	-450.1	-/-	<b>-2'412.2</b>
Verbindlichkeiten ohne feste Fälligkeit <sup>1</sup>	-/-	-/-	-/-	-/-	-48'268.1	<b>-48'268.1</b>
<b>Total</b>	<b>-8'279.3</b>	<b>-325.0</b>	<b>-1'039.6</b>	<b>-1'134.0</b>	<b>-48'268.1</b>	<b>-59'046.0</b>
<b>Nettoliquiditätsrisiko</b>	<b>1'859.0</b>	<b>5'516.8</b>	<b>9'995.7</b>	<b>16'739.4</b>	<b>-29'124.4</b>	<b>4'986.5</b>

in Mio. CHF

<sup>1</sup> Die Restlaufzeiten und Fristigkeiten der darin enthaltenen versicherungstechnischen Rückstellungen sind aus den Tabellen in Abschnitt 23 zu entnehmen.

Gemäss den Group-wide Risk Management Standards sind in allen strategischen Geschäftseinheiten der Bâloise-Gruppe Asset Liability Committees eingeführt. In diesen Gremien werden im Sinne eines Asset Liability Managements Analysen zu Fristigkeiten und erzielten beziehungsweise notwendigen Erträgen der Aktiva und Passiva durchgeführt.

### Marktwerte von Finanzaktiven und -verbindlichkeiten sowie Marktänderungsrisiken

	Buchwert		Marktwert	
	2005	2006	2005	2006
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter bis zum Verfall gehalten	8'037.0	7'608.1	8'294.4	7'671.8
Hypotheken und Darlehen	17'635.5	17'801.6	18'029.3	17'883.9
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen				
– mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)	326.3	381.0	326.3	381.0
– zu Amortized Cost bewertet	4'628.9	4'830.4	4'702.0	4'969.5
Finanzschulden	1'084.1	895.4	1'114.4	903.5

in Mio. CHF

Die obige Tabelle enthält Informationen zu Buch- und Marktwerten der wesentlichen Finanzaktiven und -verbindlichkeiten, die in der Bilanz nicht zum Marktwert bewertet werden.

## 6. Angaben zu Regionen und Geschäftsbereichen

Die Bâloise-Gruppe operiert strategisch in folgenden Regionen: Schweiz (inkl. Fürstentum Liechtenstein), Deutschland, Benelux und übrige Länder.

Die Geschäftsbereiche werden in Nichtleben-Versicherung, Lebensversicherung, Bank (inklusive Vermögensverwaltung) und übrige Aktivitäten und Konzerngeschäfte aufgeteilt. In der Nichtleben-Versicherung werden Unfall- und Krankenversicherungen sowie die Produkte der Branchen Haftpflicht, Motorfahrzeug, Sach und Transport angeboten. Die Produkte sind auf die Bedürfnisse unserer Kunden – vornehmlich Privatkunden – und die Kernkompetenzen der Gesellschaften der Bâloise-Gruppe zugeschnitten. Im Lebensversicherungsgeschäft wird Privatpersonen und Unternehmen ein breites Spektrum an kapitalbildenden Versicherungen, reinen Risikoabdeckungen sowie anlagegebundenen Produkten angeboten. Zum Geschäftsbereich Bank gehören die in der Schweiz als Universalbank tätige Baloise Bank SoBa und die in Deutschland tätige Deutscher Ring Bausparkasse, die hauptsächlich das klassische Bauspargeschäft betreibt. Zum Segment der übrigen Aktivitäten und Konzerngeschäfte zählen insbesondere Beteiligungs-, Immobilien- und Investitionsgesellschaften.

Die für die Segmentberichterstattung angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen jenen des übrigen Finanzberichtes. Die Bâloise-Gruppe tätigt Geschäfte zwischen den Geschäftsbereichen und den Regionen zu gleichen Bedingungen wie mit Dritten. Nach Regionen und Geschäftsbereichen gegliederte Informationen sind in der Segmentberichterstattung, in den Managementinformationen sowie in den nachfolgenden Tabellen enthalten.

### Segmentberichterstattung

Eine Region (geografisches Segment) bietet ihre Versicherungsprodukte und Dienstleistungen innerhalb eines spezifisch wirtschaftlichen Umfeldes an, das Chancen und Risiken ausgesetzt ist, die sich von anderen Regionen unterscheiden. Ein Geschäftsbereich (Geschäftssegment) ist eine unterscheidbare Teilaktivität, die Produkte und Dienstleistungen anbietet, die sich von den Chancen und Risiken anderer Geschäftsbereiche unterscheidet.

## 6.1 Nach Regionen

Ertrag	Schweiz		Deutschland	
	2005	2006	2005	2006
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto)	3'812.7	3'694.4	2'111.0	2'086.3
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-186.4	-185.6	-221.3	-98.4
Verdiente Prämien und Policengebühren (netto)	3'626.3	3'508.8	1'889.7	1'987.9
Ertrag aus Kapitalanlagen	900.0	932.0	684.9	682.0
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	99.8	159.5	288.9	252.1
Ertrag aus Dienstleistungen	41.0	46.1	127.0	135.4
Ergebnis assoziierte Unternehmen	0.0	0.0	10.8	14.8
Sonstiger betrieblicher Ertrag	36.7	44.1	52.1	77.3
<b>Ertrag</b>	<b>4'703.8</b>	<b>4'690.5</b>	<b>3'053.4</b>	<b>3'149.5</b>
Ertrag zwischen den Geschäftsbereichen	82.4	70.0	183.1	49.7
Ertrag aus assoziierten Unternehmen	0.0	0.0	10.9	14.7
<b>Aufwand</b>				
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	-3'620.4	-3'084.6	-1'659.6	-1'697.0
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	-422.3	-574.3	-520.4	-398.9
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	286.2	72.4	115.3	39.6
Abschlusskosten	-102.2	-75.1	-248.7	-255.6
Betriebs- und Verwaltungsaufwand für Versicherungsgeschäft	-368.7	-374.7	-280.9	-358.4
Aufwand für Verwaltung von Kapitalanlagen	-33.7	-37.8	-26.7	-23.3
Zinsaufwand aus dem Versicherungsgeschäft	-10.8	-9.5	-67.4	-54.5
Aufwand aus Finanzverträgen	-77.9	-79.7	-32.1	-29.2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-257.4	-239.4	-187.3	-203.1
<b>Aufwand</b>	<b>-4'607.2</b>	<b>-4'402.7</b>	<b>-2'907.8</b>	<b>-2'980.4</b>
<b>Segmentergebnis</b>	<b>96.6</b>	<b>287.8</b>	<b>145.6</b>	<b>169.1</b>
Finanzierungskosten				
<b>Jahresgewinn vor Steuern</b>				
Ertragssteuern				
<b>Jahresgewinn/-verlust aus weitergeführten Geschäftsbereichen</b>				
Jahresgewinn/-verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen				
<b>Jahresgewinn/-verlust des Konzerns</b>				
<b>Zusätzliche Informationen</b>				
Segmentvermögen	33'532.6	34'291.6	18'694.9	19'570.9
Davon Kapitalanlagen	31'139.0	32'214.0	16'481.2	17'359.7
Davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0.1	0.1	153.4	163.3
Segmentschulden	29'676.0	29'999.2	17'683.3	18'494.8
Davon versicherungstechnische Rückstellungen	24'624.4	25'130.5	16'110.1	16'986.1
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit (netto)	117.8	66.8	93.3	31.0
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit (netto)	-51.8	40.0	-126.1	-32.6
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit (netto)	-143.0	24.7	10.4	4.8
Erwerb von selbst genutzten Liegenschaften, Betriebseinrichtungen und immateriellen Anlagen	49.4	43.6	79.1	51.7
Planmässige Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen	-45.0	-47.4	-39.0	-39.4

in Mio. CHF

Fortsetzung

Benelux		Übrige Länder		Elimination			Total
2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
739.3	747.5	462.5	342.9	-290.4	-164.5	6'835.1	6'706.6
-43.4	-42.1	-27.6	-25.9	281.4	164.5	-197.3	-187.5
695.9	705.4	434.9	317.0	-9.0	0.0	6'637.8	6'519.1
143.3	147.0	77.3	62.7	-11.0	0.0	1'794.5	1'823.7
58.5	151.8	102.2	139.4	-/-	-/-	549.4	702.8
5.6	7.7	39.1	99.0	-0.8	-1.8	211.9	286.4
24.7	47.2	0.0	0.0	-/-	-/-	35.5	62.0
5.0	8.0	44.7	53.1	-64.2	-38.2	74.3	144.3
<b>933.0</b>	<b>1'067.1</b>	<b>698.2</b>	<b>671.2</b>	<b>-85.0</b>	<b>-40.0</b>	<b>9'303.4</b>	<b>9'538.3</b>
13.7	12.3	-308.5	-172.0	29.3	40.0	-/-	-/-
4.4	1.6	-/-	-/-	-/-	-/-	15.3	16.3
-401.3	-430.5	-368.5	-194.6	277.7	81.7	-5'772.1	-5'325.0
-148.1	-97.9	33.5	-31.6	-37.3	21.9	-1'094.6	-1'080.8
13.5	17.7	5.4	17.3	-230.7	-103.6	189.7	43.4
-150.1	-137.6	-68.1	-26.5	44.3	1.0	-524.8	-493.8
-81.8	-84.0	-26.6	-29.7	-57.1	-1.0	-815.1	-847.8
-11.5	-12.0	-16.2	-20.8	-/-	-/-	-88.1	-93.9
-2.4	-3.1	-1.1	-1.2	3.2	1.3	-78.5	-67.0
-34.2	-53.0	-2.1	-4.9	16.3	10.3	-130.0	-156.5
-22.2	-35.6	-62.3	-125.8	68.6	28.4	-460.6	-575.5
<b>-838.1</b>	<b>-836.0</b>	<b>-506.0</b>	<b>-417.8</b>	<b>85.0</b>	<b>40.0</b>	<b>-8'774.1</b>	<b>-8'596.9</b>
<b>94.9</b>	<b>231.1</b>	<b>192.2</b>	<b>253.4</b>	<b>-/-</b>	<b>-/-</b>	<b>529.3</b>	<b>941.4</b>
						-53.4	-28.2
						<b>475.9</b>	<b>913.2</b>
						-72.4	-206.1
						<b>403.5</b>	<b>707.1</b>
						-/-	-/-
						<b>403.5</b>	<b>707.1</b>
5'608.6	6'590.3	4'388.0	4'314.1	-1'004.9	-830.6	61'219.2	63'936.3
4'782.8	5'772.6	4'144.2	4'040.8	-77.1	-30.0	56'470.1	59'357.1
21.1	11.5	0.1	0.1	-/-	-/-	174.7	175.0
5'132.3	5'940.4	3'470.0	3'569.3	-1'005.7	-830.6	54'955.9	57'173.1
3'403.9	3'617.0	1'139.2	1'175.8	-361.7	-387.6	44'915.9	46'521.8
-168.5	104.7	470.8	526.3	-13.8	-/-	499.6	728.8
23.6	-2.4	0.4	-9.4	-/-	-/-	-153.9	-4.4
-9.8	0.0	-481.5	-474.4	13.8	-/-	-610.1	-444.9
40.9	30.5	-37.9	9.4	-/-	-/-	131.5	135.2
-10.0	-9.8	-2.8	-3.0	-/-	-/-	-96.8	-99.6

## 6.2 Nach Geschäftsbereichen

Ertrag	Nichtleben		Leben	
	2005	2006	2005	2006
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto)	3'051.4	3'055.2	3'783.7	3'651.4
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-183.5	-167.7	-13.8	-19.8
Verdiente Prämien und Policengebühren (netto)	2'867.9	2'887.5	3'769.9	3'631.6
Ertrag aus Kapitalanlagen	282.8	296.6	1'350.7	1'368.2
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	65.3	121.6	428.6	474.3
Ertrag aus Dienstleistungen	0.5	0.2	3.9	6.1
Ergebnis assoziierte Unternehmen	8.0	0.9	16.4	47.3
Sonstiger betrieblicher Ertrag	43.4	78.1	52.0	67.2
<b>Ertrag</b>	<b>3'267.9</b>	<b>3'384.9</b>	<b>5'621.5</b>	<b>5'594.7</b>
Ertrag zwischen den Geschäftsbereichen	-50.5	-53.0	-41.2	-28.1
Ertrag aus assoziierten Unternehmen	2.8	3.1	1.9	0.8
<b>Aufwand</b>				
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	-1'847.4	-1'801.9	-3'924.7	-3'523.1
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	-344.9	-63.6	-749.7	-1'017.2
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	191.8	34.8	-2.1	8.6
Abschlusskosten	-375.5	-388.0	-149.3	-105.8
Betriebs- und Verwaltungsaufwand für Versicherungsgeschäft	-485.2	-477.9	-329.9	-369.9
Aufwand für Verwaltung von Kapitalanlagen	-19.5	-19.8	-68.3	-73.6
Zinsaufwand aus dem Versicherungsgeschäft	-2.0	-2.5	-76.5	-64.5
Aufwand aus Finanzverträgen	-6.4	-12.1	-101.9	-100.0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-123.7	-111.7	-69.9	-103.0
<b>Aufwand</b>	<b>-3'012.8</b>	<b>-2'842.7</b>	<b>-5'472.3</b>	<b>-5'348.5</b>
<b>Segmentergebnis</b>	<b>255.1</b>	<b>542.2</b>	<b>149.2</b>	<b>246.2</b>
Finanzierungskosten				
<b>Jahresgewinn vor Steuern</b>				
Ertragssteuern				
<b>Jahresgewinn/-verlust aus weitergeführten Geschäftsbereichen</b>				
Jahresgewinn/-verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen				
<b>Jahresgewinn/-verlust des Konzerns</b>				
<b>Zusätzliche Informationen</b>				
Segmentvermögen	11'214.4	11'531.7	45'150.2	47'234.3
Segmentschulden	8'092.7	8'132.6	42'770.5	44'631.0
Erwerb von selbst genutzten Liegenschaften, Betriebseinrichtungen und immateriellen Anlagen	78.1	69.6	58.5	45.5

in Mio. CHF

Die Rückversicherungsbeziehungen zwischen dem Leben- und dem Nichtlebenssegment wurden neu strukturiert. Dadurch bestehen zwischen diesen Segmenten keine Rückversicherungsbeziehungen mehr.

Die ursprünglich der Baloise Bank SoBa gehörende Immobilienverwertungsgesellschaft «Drei Linden AG» wurde vom Bank-Segment ins Segment «Übrige» übertragen.

Um die Vergleichbarkeit dieser Segmentberichterstattung zu gewährleisten, wurden die entsprechenden Vorjahreswerte angepasst. Diese Anpassungen haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Segmentberichterstattung.



Fortsetzung

Bank		Übrige Aktivitäten		Elimination			Total
2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	6'835.1	<b>6'706.6</b>
-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-197.3	<b>-187.5</b>
-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	6'637.8	<b>6'519.1</b>
169.9	174.4	30.9	11.9	-39.8	-27.4	1'794.5	<b>1'823.7</b>
29.7	-7.3	25.8	114.2	-/-	-/-	549.4	<b>702.8</b>
64.2	81.2	162.3	220.5	-19.0	-21.6	211.9	<b>286.4</b>
-/-	-/-	11.1	13.8	-/-	-/-	35.5	<b>62.0</b>
9.2	12.1	27.5	47.1	-57.8	-60.2	74.3	<b>144.3</b>
<b>273.0</b>	<b>260.4</b>	<b>257.6</b>	<b>407.5</b>	<b>-116.6</b>	<b>-109.2</b>	<b>9'303.4</b>	<b>9'538.3</b>
-/-	0.0	-24.8	-28.1	116.5	109.2	-/-	<b>-/-</b>
-/-	-/-	10.6	12.4	-/-	-/-	15.3	<b>16.3</b>
-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-5'772.1	<b>-5'325.0</b>
-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-1'094.6	<b>-1'080.8</b>
-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	189.7	<b>43.4</b>
-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-524.8	<b>-493.8</b>
-/-	-/-	-/-	0.0	-/-	-/-	-815.1	<b>-847.8</b>
-/-	0.0	-0.3	-0.5	-/-	-/-	-88.1	<b>-93.9</b>
-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-78.5	<b>-67.0</b>
-82.4	-86.1	-36.9	-39.5	97.6	81.2	-130.0	<b>-156.5</b>
-113.6	-110.7	-172.4	-278.1	19.0	28.0	-460.6	<b>-575.5</b>
<b>-196.0</b>	<b>-196.8</b>	<b>-209.6</b>	<b>-318.1</b>	<b>116.6</b>	<b>109.2</b>	<b>-8'774.1</b>	<b>-8'596.9</b>
<b>77.0</b>	<b>63.6</b>	<b>48.0</b>	<b>89.4</b>	<b>-/-</b>	<b>-/-</b>	<b>529.3</b>	<b>941.4</b>
						-53.4	<b>-28.2</b>
						<b>475.9</b>	<b>913.2</b>
						-/-	<b>-/-</b>
						-72.4	<b>-206.1</b>
						<b>403.5</b>	<b>707.1</b>
						-/-	<b>-/-</b>
						<b>403.5</b>	<b>707.1</b>
5'838.0	5'869.2	1'492.4	1'202.2	-2'475.8	-1'901.1	61'219.2	<b>63'936.3</b>
5'472.6	5'589.6	1'078.7	703.7	-2'458.6	-1'883.8	54'955.9	<b>57'173.1</b>
4.8	5.6	-9.9	14.5	-/-	-/-	131.5	<b>135.2</b>

# Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz

## 7. Sachanlagen

### 7.1 Sachanlagen 2005

	Land	Gebäude	Betriebs- einrichtungen	Maschinen/ Mobiliar/ Fahrzeuge	EDV-Anlagen	Total
<b>Buchwert per 1. Januar</b>	<b>90.1</b>	<b>444.1</b>	<b>30.3</b>	<b>50.3</b>	<b>32.7</b>	<b>647.5</b>
Zugänge	-/-	14.4	30.1	10.2	28.9	<b>83.6</b>
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-/-	-/-	-/-	0.2	0.2	<b>0.4</b>
Abgänge	-0.5	-12.0	-19.8	-4.5	-3.4	<b>-40.2</b>
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	<b>-/-</b>
Umklassifizierung	-3.0	-6.8	20.6	-20.9	-/-	<b>-10.1</b>
Wertberichtigungen und Abschreibungen						
Abschreibungen	-/-	-18.4	-11.7	-6.8	-20.0	<b>-56.9</b>
Erfolgswirksame Wertminderung	-/-	-0.1	-/-	-/-	-/-	<b>-0.1</b>
Erfolgswirksame Wertaufholung	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	<b>-/-</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.1	1.7	0.1	0.1	0.1	<b>2.1</b>
<b>Buchwert per 31. Dezember</b>	<b>86.7</b>	<b>422.9</b>	<b>49.6</b>	<b>28.6</b>	<b>38.5</b>	<b>626.3</b>
Anschaffungskosten	86.7	781.8	135.7	86.5	148.1	<b>1'238.8</b>
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen	-/-	-358.9	-86.1	-57.9	-109.6	<b>-612.5</b>
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>86.7</b>	<b>422.9</b>	<b>49.6</b>	<b>28.6</b>	<b>38.5</b>	<b>626.3</b>
davon Anlagen in Financial Leasing	-/-	132.7	-/-	0.0	-/-	<b>132.7</b>

in Mio. CHF

### 7.2 Sachanlagen 2006

	Land	Gebäude	Betriebs- einrichtungen	Maschinen/ Mobiliar/ Fahrzeuge	EDV-Anlagen	Total
<b>Buchwert per 1. Januar</b>	<b>86.7</b>	<b>422.9</b>	<b>49.6</b>	<b>28.6</b>	<b>38.5</b>	<b>626.3</b>
Zugänge	4.5	25.7	27.8	9.8	26.6	<b>94.4</b>
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-/-	-/-	0.1	0.0	0.1	<b>0.2</b>
Abgänge	-0.7	-/-	-18.5	-2.5	-5.0	<b>-26.7</b>
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-/-	-/-	-/-	-0.3	0.0	<b>-0.3</b>
Umklassifizierung	-2.6	-7.1	-2.1	-0.4	0.4	<b>-11.8</b>
Wertberichtigungen und Abschreibungen						
Abschreibungen	-/-	-21.4	-10.4	-6.9	-21.4	<b>-60.1</b>
Erfolgswirksame Wertminderung	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	<b>-/-</b>
Erfolgswirksame Wertaufholung	-/-	3.8	-/-	-/-	-/-	<b>3.8</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.5	10.1	0.4	0.7	0.8	<b>12.5</b>
<b>Buchwert per 31. Dezember</b>	<b>88.4</b>	<b>434.0</b>	<b>46.9</b>	<b>29.0</b>	<b>40.0</b>	<b>638.3</b>
Anschaffungskosten	90.0	814.1	141.3	85.0	156.9	<b>1'287.3</b>
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen	-1.6	-380.1	-94.4	-56.0	-116.9	<b>-649.0</b>
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>88.4</b>	<b>434.0</b>	<b>46.9</b>	<b>29.0</b>	<b>40.0</b>	<b>638.3</b>
davon Anlagen in Financial Leasing	-/-	134.0	-/-	-/-	-/-	<b>134.0</b>

in Mio. CHF

Bei den Anlagen in Financial Leasing handelt es sich hauptsächlich um eine Mietvereinbarung mit Kaufoption für ein selbst genutztes Verwaltungsgebäude. Die Mietvereinbarung beinhaltet einen Tilgungsplan und ist bis Mitte 2018 vertraglich fixiert.

Die Wertberichtigungen und Abschreibungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

## 8. Immaterielle Anlagen

8.1 Immaterielle Anlagen 2005	Goodwill, negativer Goodwill	Barwert der Gewinne erworbener Versicherungs- verträge	Aktivierte Abschlusskosten		Aktivierte Kapitalanlage- gebühren	Andere immaterielle Anlagen	Eigenentwickelte immaterielle Anlagen	Total
			Leben	Nichtleben				
<b>Buchwert per 1. Januar</b>	<b>-19.5</b>	<b>26.5</b>	<b>1'052.2</b>	<b>155.9</b>	<b>-/-</b>	<b>120.8</b>	<b>11.5</b>	<b>1'347.4</b>
Umbuchung negativer Goodwill (IFRS 3) <sup>2</sup>	22.4	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	22.4
<b>Buchwert per 1. Januar (angepasst)</b>	<b>2.9</b>	<b>26.5</b>	<b>1'052.2</b>	<b>155.9</b>	<b>-/-</b>	<b>120.8</b>	<b>11.5</b>	<b>1'369.8</b>
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-2.3	30.4	-/-	-/-	-/-	1.2	-/-	29.3
Zugänge aus Änderung Beteiligungsquote	12.9	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	12.9
Zugänge	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	42.1	0.1	42.2
Aktivierung von Abschlusskosten	-/-	-/-	106.5	307.4	-/-	-/-	-/-	413.9
Abgänge	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-8.3	-0.7	-9.0
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Umklassifizierung	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>Wertberichtigungen und Abschreibungen</b>								
Abschreibungen	-/-	-2.1	-138.2	-309.7	-/-	-36.9	-3.0	-489.9
Zuschreibungen	2.3	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	2.3
Erfolgswirksame Wertminderung	-/-	-2.6	-/-	-/-	-/-	-1.2	-/-	-3.8
Erfolgswirksame Wertaufholung	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Abschreibungen infolge Drohverlusten	-/-	-/-	-/-	-0.2	-/-	-/-	-/-	-0.2
<b>Veränderung aufgrund von nicht realisierten Gewinnen und Verlusten auf Finanzinstrumenten (Shadow Accounting)</b>								
Abgegrenzte Zinsen	-/-	-/-	-15.9	-/-	-/-	-/-	-/-	-15.9
Währungsumrechnungsdifferenzen	-/-	0.3	4.4	0.5	-/-	0.4	0.0	5.6
<b>Buchwert per 31. Dezember</b>	<b>15.8</b>	<b>52.5</b>	<b>1'009.0</b>	<b>153.9</b>	<b>-/-</b>	<b>118.1</b>	<b>7.9</b>	<b>1'357.2</b>
Anschaffungskosten <sup>3</sup>	36.5					301.5	16.5	
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen <sup>3</sup>	-20.7					-183.4	-8.6	
<b>Bestand per 31. Dezember<sup>1</sup></b>	<b>15.8</b>	<b>52.5</b>	<b>1'009.0</b>	<b>153.9</b>	<b>-/-</b>	<b>118.1</b>	<b>7.9</b>	<b>1'357.2</b>

in Mio. CHF

<sup>1</sup> Vorbehältlich Goodwill verfügt die Bâloise-Gruppe über keine immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer.

<sup>2</sup> Per 1. Januar 2005 wurde negativer Goodwill (Badwill) von 22.4 Mio. CHF erfolgsneutral in die Gewinnreserven umgebucht.

<sup>3</sup> Infolge der Anwendung von IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» und den damit verbundenen Änderungen in IAS 36 «Wertminderung von Vermögenswerten» werden die kumulierten Abschreibungen mit den Anschaffungskosten verrechnet. Die kumulierten Wertberichtigungen werden nach wie vor separat ausgewiesen.

**8.2 Immaterielle Anlagen 2006**

	Goodwill	Barwert der Gewinne erworbener Versicherungsverträge	Aktivierte Abschlusskosten		Aktivierte Kapitalanlagegebühren	Andere immaterielle Anlagen	Eigenentwickelte immaterielle Anlagen	Total
			Leben	Nichtleben				
<b>Buchwert per 1. Januar</b>	<b>15.8</b>	<b>52.5</b>	<b>1'009.0</b>	<b>153.9</b>	<b>-/-</b>	<b>118.1</b>	<b>7.9</b>	<b>1'357.2</b>
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	1.9	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	1.9
Zugänge aus Änderung Beteiligungsquote	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	5.7	-/-	5.7
Zugänge	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	34.3	0.6	34.9
Aktivierung von Abschlusskosten	-/-	-/-	101.0	308.8	-/-	-/-	-/-	409.8
Abgänge	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-12.0	-/-	-12.0
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-0.2	-/-	-0.2
Umklassifizierung	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Wertberichtigungen und Abschreibungen	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Abschreibungen	-/-	-2.8	-109.4	-312.0	-/-	-36.9	-2.6	-463.7
Zuschreibungen	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Erfolgswirksame Wertminderung	-/-	-5.0	-/-	-/-	-/-	-0.9	-/-	-5.9
Erfolgswirksame Wertaufholung	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Abschreibungen infolge Drohverlusten	-/-	-/-	-/-	-1.0	-/-	-/-	-/-	-1.0
Veränderung aufgrund von nicht realisierten Gewinnen und Verlusten auf Finanzinstrumenten (Shadow Accounting)	-/-	-/-	-3.3	-/-	-/-	-/-	-/-	-3.3
Abgegrenzte Zinsen	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-/-	1.9	27.0	2.9	-/-	2.1	0.2	34.1
<b>Buchwert per 31. Dezember</b>	<b>17.7</b>	<b>46.6</b>	<b>1'024.3</b>	<b>152.6</b>	<b>-/-</b>	<b>110.2</b>	<b>6.1</b>	<b>1'357.5</b>
Anschaffungskosten <sup>2</sup>	162.9					324.1	17.6	
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen <sup>2</sup>	-145.2					-213.9	-11.5	
<b>Bestand per 31. Dezember<sup>1</sup></b>	<b>17.7</b>	<b>46.6</b>	<b>1'024.3</b>	<b>152.6</b>	<b>-/-</b>	<b>110.2</b>	<b>6.1</b>	<b>1'357.5</b>

in Mio. CHF

<sup>1</sup> Vorbehältlich Goodwill verfügt die Baloise-Gruppe über keine immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer.<sup>2</sup> Infolge der Anwendung von IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» und den damit verbundenen Änderungen in IAS 36 «Wertverminderung von Vermögenswerten» werden die kumulierten Abschreibungen mit den Anschaffungskosten verrechnet. Die kumulierten Wertberichtigungen werden nach wie vor separat ausgewiesen.

Der Grossteil des Goodwillbestandes per Ende 2006 ist der Zeus Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, zugeordnet. Der durchgeführte diesbezügliche Impairment-Test hat keinen Wertberichtigungsbedarf hervorgebracht.

**9. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen**

	2005	2006
Bestand per 1. Januar	152.6	174.7
Zugänge	19.0	3.1
Veräusserungen / Kapitalrückzahlungen	-60.6	-56.3
Umklassifizierung infolge Änderung der Beteiligungsquote	-/-	-16.7
Realisierte Gewinne / Verluste aus Veräusserungen	18.1	43.7
Wertveränderungen	47.0	30.3
Dividendenzahlungen	-2.6	-11.3
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.2	7.5
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>174.7</b>	<b>175.0</b>

in Mio. CHF

**Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen 2006**

	Aktiven	Fremdkapital	Erträge	Erfolg	Anteil %
DePfa Beteiligungs-Holding II GmbH, Düsseldorf	220.3	3.0	1.7	1.0	26.0%
Roland Rechtsschutz Versicherungs-AG, Köln	608.0	506.5	286.8	11.5	25.0%
Übrige	374.7	165.1	100.1	6.3	-/-

in Mio. CHF

In den Beteiligungen der assoziierten Unternehmen sind keine börsennotierten Unternehmen enthalten.

## 10. Renditeliegenschaften

	2005	2006
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>5'619.2</b>	<b>5'581.7</b>
Zugänge	188.4	131.0
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-/-	33.9
Abgänge	-175.0	-424.5
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-/-	-63.1
Umklassifizierung	10.1	11.8
Veränderung des Marktwertes	-67.9	6.9
Währungsumrechnungsdifferenzen	6.9	34.9
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>5'581.7</b>	<b>5'312.6</b>
Betriebsaufwand für Renditeliegenschaften mit Mieterträgen	83.7	102.1
Betriebsaufwand für Renditeliegenschaften ohne Mieterträge	1.2	1.1

in Mio. CHF

Der Zugang aus Änderung im Konsolidierungskreis ist im Wesentlichen auf den Auskauf der quotenkonsolidierten Immo Trefles N.V., Anderlecht, zurückzuführen. Der Abgang aus Änderung Konsolidierungskreis ist hauptsächlich auf den Verkauf der Basler Immobilien GmbH, Wien, zurückzuführen.

Der wesentliche Teil bei den Abgängen stammt aus dem Verkauf des Immobilienparks Zuiderpoort in Gent sowie aus diversen anderen Verkäufen.

## 11. Finanzanlagen

	Bis zum Verfall gehalten		Jederzeit verkäuflich		Erfolgswirksam marktwertbewertet					Total
					Handelsbestand		designiert		2005	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006		
<b>Bestand am 1. Januar</b>	8'390.5	8'037.0	19'947.0	21'948.9	10.8	0.0	1'617.9	2'768.2	29'966.2	<b>32'754.1</b>
Zugänge	65'565.5	48'276.7	15'217.3	15'163.0	65.1	-/-	623.1	1'375.4	81'471.0	<b>64'815.1</b>
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0.6	-/-	30.6	-/-	-/-	-/-	477.0	-/-	508.2	-/-
Zugänge aus Änderung Beteiligungsquote	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Umklassifizierung	459.7	-/-	-459.7	-/-	-9.7	-/-	9.7	-/-	0.0	-/-
Abgänge	-66'379.1	-48'759.9	-14'003.0	-13'006.6	-66.6	0.0	-212.2	-1'024.4	-80'660.9	<b>-62'790.9</b>
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-/-	0.0	-/-	0.0	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	0.0
Abgänge aus Änderung Beteiligungsquote	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Erfolgsneutrale Wertänderung	-/-	-/-	784.1	107.7	-/-	-/-	-/-	-/-	784.1	107.7
Erfolgswirksame Wertänderung	-28.9	-29.7	-16.8	-14.9	-/-	-/-	235.5	122.5	189.8	77.9
Wertberichtigungen (netto)	-/-	-/-	86.0	74.2	-/-	-/-	-/-	-/-	86.0	74.2
Währungsumrechnung	28.7	84.0	363.4	222.4	0.4	-/-	17.2	81.1	409.7	387.5
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>8'037.0</b>	<b>7'608.1</b>	<b>21'948.9</b>	<b>24'494.7</b>	<b>0.0</b>	<b>-/-</b>	<b>2'768.2</b>	<b>3'322.8</b>	<b>32'754.1</b>	<b>35'425.6</b>

in Mio. CHF

Im Geschäftsjahr 2005 hat die belgische Einheit der Bâloise-Gruppe in festverzinsliche Wertpapiere mit langer Laufzeit investiert. Dadurch hat das Zinsrisiko auf dem Eigenkapital stark zugenommen. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wurde ein Teil des Portfolios von «jederzeit verkäuflich» in «bis zum Verfall gehalten» klassifiziert.

Bei den «zum Verfall gehaltenen» und «jederzeit verkäuflich» klassifizierten Finanzanlagen entstehen durch die unterjährig mehrfache Wiederanlage von Festgeldern unter den Positionen Zu- und Abgänge entsprechend hohe Beträge.

Fortsetzung	Bis zum Verfall gehalten		Jederzeit verkäuflich		Erfolgswirksam marktwertbewertet					Total	
	2005	2006	2005	2006	Handelsbestand		designiert				
					2005	2006	2005	2006	2005		
<b>Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter</b>											
mit öffentlicher Preisnotierung	-/-	-/-	4'908.0	5'289.1	-/-	-/-	1'881.0	2'117.3	6'789.0		<b>7'406.4</b>
ohne öffentliche Preisnotierung	-/-	-/-	2'629.8	2'933.8	-/-	-/-	420.2	562.1	3'050.0		<b>3'495.9</b>
<b>Total</b>	<b>-/-</b>	<b>-/-</b>	<b>7'537.8</b>	<b>8'222.9</b>	<b>-/-</b>	<b>-/-</b>	<b>2'301.2</b>	<b>2'679.4</b>	<b>9'839.0</b>		<b>10'902.3</b>
<b>Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter</b>											
mit öffentlicher Preisnotierung, fixer Zinssatz	7'110.3	6'702.3	13'753.1	15'799.2	0.0	-/-	113.4	372.7	20'976.8		<b>22'874.2</b>
mit öffentlicher Preisnotierung, variabler Zinssatz	-/-	-/-	218.9	195.7	-/-	-/-	30.3	13.9	249.2		<b>209.6</b>
ohne öffentliche Preisnotierung	926.7	905.8	439.1	276.9	-/-	-/-	323.3	256.8	1'689.1		<b>1'439.5</b>
<b>Total</b>	<b>8'037.0</b>	<b>7'608.1</b>	<b>14'411.1</b>	<b>16'271.8</b>	<b>0.0</b>	<b>-/-</b>	<b>467.0</b>	<b>643.4</b>	<b>22'915.1</b>		<b>24'523.3</b>
<b>Kapitalanlageart</b>											
Festverzinsliche Wertpapiere	6'891.6	6'607.1	14'078.3	15'935.5	-/-	-/-	363.8	561.6	21'333.7		<b>23'104.2</b>
Aktien (inkl. Fonds)	-/-	-/-	5'415.0	6'008.3	0.0	-/-	2'301.2	2'679.4	7'716.2		<b>8'687.7</b>
Alternative Finanzanlagen	-/-	-/-	2'122.8	2'214.6	-/-	-/-	-/-	-/-	2'122.8		<b>2'214.6</b>
Übrige kurzfristige Kapitalanlagen	1'145.4	1'001.0	332.8	336.3	-/-	-/-	103.2	81.8	1'581.4		<b>1'419.1</b>
<b>Total</b>	<b>8'037.0</b>	<b>7'608.1</b>	<b>21'948.9</b>	<b>24'494.7</b>	<b>0.0</b>	<b>-/-</b>	<b>2'768.2</b>	<b>3'322.8</b>	<b>32'754.1</b>		<b>35'425.6</b>

in Mio. CHF

In den alternativen Finanzanlagen sind Hedge Funds im Buchwert von 1'631.3 Mio. CHF (Vorjahr: 1'617.9 Mio. CHF) enthalten.

## 12. Hypotheken und Darlehen

Hypotheken und Darlehen	2005	2006
Hypotheken	10'000.4	<b>10'051.0</b>
Policendarlehen	412.2	<b>368.9</b>
Übrige Darlehen	7'437.7	<b>7'525.2</b>
Wertberichtigungen	-214.8	<b>-143.5</b>
<b>Hypotheken und Darlehen (netto)</b>	<b>17'635.5</b>	<b>17'801.6</b>

in Mio. CHF

## 13. Derivative Finanzinstrumente

	Kontraktwert		Verkehrswerte aktiv		Verkehrswerte passiv	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
<b>Zinsinstrumente</b>						
Termingeschäfte	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Swaps	1'297.6	1'108.4	34.4	11.8	11.0	1.0
Optionen OTC	-/-	482.9	-/-	15.5	-/-	-/-
Übrige	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Börsengehandelte Optionen	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Börsengehandelte Futures	51.1	-/-	-/-	-/-	0.2	-/-
<b>Subtotal</b>	<b>1'348.7</b>	<b>1'591.3</b>	<b>34.4</b>	<b>27.3</b>	<b>11.2</b>	<b>1.0</b>
<b>Beteiligungsinstrumente</b>						
Termingeschäfte	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Optionen OTC	206.2	38.6	12.1	38.6	75.6	-/-
Börsengehandelte Optionen	0.1	120.7	0.0	3.2	0.1	-/-
Börsengehandelte Futures	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>Subtotal</b>	<b>206.3</b>	<b>159.3</b>	<b>12.1</b>	<b>41.8</b>	<b>75.7</b>	<b>-/-</b>
<b>Fremdwährungsinstrumente</b>						
Termingeschäfte	1'869.1	672.5	0.6	5.6	156.0	3.2
Swaps	9.5	9.9	0.6	0.6	-/-	-/-
Optionen OTC	2'700.6	3'432.1	0.9	0.2	0.5	27.3
Börsengehandelte Optionen	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Börsengehandelte Futures	-/-	621.9	-/-	0.3	-/-	13.1
<b>Subtotal</b>	<b>4'579.2</b>	<b>4'736.4</b>	<b>2.1</b>	<b>6.7</b>	<b>156.5</b>	<b>43.6</b>
<b>Total</b>	<b>6'134.2</b>	<b>6'487.0</b>	<b>48.6</b>	<b>75.8</b>	<b>243.4</b>	<b>44.6</b>
davon für Fair-Value-Absicherung designiert	1'235.0	1'105.7	33.7	11.8	10.9	0.9
davon für Cash-Flow-Absicherung designiert	62.6	2.7	0.7	-/-	0.1	0.0
davon für Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft	1'796.4	631.1	-/-	5.1	155.5	2.7

in Mio. CHF

Der Kontrakt- respektive Nominalwert wird für derivative Finanzinstrumente verwendet, bei denen ein Austausch des Kapitalbetrages bei Fälligkeit erfolgen kann (Options-, Futures- und Währungs-Swap-geschäfte), beziehungsweise Instrumente, bei denen der Kapitalbetrag lediglich nominal ausgeliehen oder geborgt wird (Zinsswap). Kontrakt- und Nominalwert werden offengelegt, um den Umfang der derivativen Geschäfte auszudrücken, in welche die Bâloise-Gruppe involviert ist.

## 14. Forderungen aus Finanzverträgen

	2005	2006
<b>Forderungen aus Finanzverträgen per 1. Januar</b>	<b>222.2</b>	<b>242.9</b>
Zugang	19.4	21.2
Abgang	-/-	-2.0
Zu-/Abgänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	-/-	-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.3	9.1
<b>Forderungen aus Finanzverträgen per 31. Dezember</b>	<b>242.9</b>	<b>271.2</b>

in Mio. CHF

## 15. Guthaben aus Rückversicherung

	2005	2006
<b>Rückversicherungsrückstellungen per 1. Januar</b>	<b>379.8</b>	<b>438.2</b>
Veränderung Prämienübertrag	-9.6	10.8
Bezahlte Leistungen	-123.9	-138.8
Verzinsung und Veränderung der Verpflichtung	189.4	42.6
Zu-/Abgänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	-/-	-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	2.5	9.2
<b>Rückversicherungsrückstellungen per 31. Dezember</b>	<b>438.2</b>	<b>362.0</b>

in Mio. CHF

## 16. Forderungen gegenüber Rückversicherern

	2005	2006
<b>Rückversicherungsdepot per 1. Januar</b>	<b>25.1</b>	<b>17.0</b>
Zugang	4.1	1.0
Abgang	-11.8	-14.9
Zu-/Abgänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	-/-	-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.4	0.2
<b>Rückversicherungsdepot per 31. Dezember</b>	<b>17.0</b>	<b>3.3</b>
<b>Übrige Forderungen aus Rückversicherung per 1. Januar</b>	<b>63.5</b>	<b>42.0</b>
Zugang	42.4	1.2
Abgang	-63.2	-23.8
Zu-/Abgänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	-/-	-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.7	0.5
<b>Übrige Forderungen aus Rückversicherung per 31. Dezember</b>	<b>42.0</b>	<b>19.9</b>
Rückversicherungsdepot	17.0	3.3
Übrige Forderungen aus Rückversicherung	42.0	19.9
<b>Forderungen gegenüber Rückversicherern per 31. Dezember</b>	<b>59.0</b>	<b>23.2</b>

in Mio. CHF

## 17. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

	2005	2006
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	322.5	293.4
Forderungen gegenüber Versicherungsagenten und Maklern	91.5	82.4
Forderungen gegenüber Versicherungsgesellschaften	149.7	129.6
Sonstige Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	55.1	96.4
Wertberichtigung für Kreditrisiken	-25.0	-35.9
<b>Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft</b>	<b>593.8</b>	<b>565.9</b>

in Mio. CHF



## 18. Leistungen an Arbeitnehmer

### 18.1 Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern

Art der Leistungen	Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmer		Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	
	2005	2006	2005	2006
Kurzfristig fällige Leistungen	11.9	7.7	100.8	114.1
Beitragsorientierte Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-/-	-/-	1.7	-/-
Leistungsorientierte Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	25.0	25.0	1'228.3	1'299.6
Andere langfristige Leistungen	-/-	-/-	29.9	31.8
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-/-	-/-	57.7	56.7
Kapitalbeteiligungsleistungen	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>Total</b>	<b>36.9</b>	<b>32.7</b>	<b>1'418.4</b>	<b>1'502.2</b>

in Mio. CHF

### 18.2 Vorsorgeleistungen

Die Bâloise verfügt über diverse Vorsorgeleistungen. Diese sind unterschiedlich je nach den länderspezifischen Gegebenheiten ausgestaltet. Bei den über einen Fonds (teil-)finanzierten Verbindlichkeiten handelt es sich um die berufliche Vorsorge der Schweiz. Die Bâloise verfügt dabei über unterschiedliche Vorsorgewerke für die Angestellten der Versicherung und der Bank.

Unter die Vorsorgeleistungen fallen besondere Vergünstigungen, welche die Bâloise auch den Rentnern gewährt. Es handelt sich dabei insbesondere um spezifische Vergünstigungen (wie z.B. vergünstigte Hypotheken), die in der Schweiz gewährt werden. Diese qualifizieren gemäss IAS 19 als leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtungen.

#### 18.2.1 Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen

	2005	2006
Barwert der über einen Fonds teilfinanzierten Verbindlichkeiten	-1'818.1	-1'815.1
Zeitwert des Planvermögens	1'239.0	1'305.1
Nettoverpflichtung	-579.1	-510.0
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten oder teilfinanzierten Verbindlichkeiten	-658.0	-684.4
Noch nicht erfasste versicherungstechnische Gewinne bzw. Verluste	102.9	-6.0
Noch nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (Planänderungen)	-/-	-/-
Auswirkungen von Plankürzungen und Planabgeltungen	-/-	-/-
Nicht als Guthaben ausgewiesenes Vermögen	-69.1	-74.2
<b>Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen</b>	<b>-1'203.3</b>	<b>-1'274.6</b>
davon als Guthaben ausgewiesen	25.0	25.0
davon als Verpflichtung ausgewiesen	-1'228.3	-1'299.6

in Mio. CHF

Das Planvermögen beinhaltet Aktien der Bâloise-Holding mit einem Marktwert von 80.0 Mio. CHF per 31. Dezember 2006 und 57.1 Mio. CHF per 31. Dezember 2005; es beinhaltet keine Liegenschaften, die an die Bâloise-Gruppe vermietet werden.

Die Pensionskassen des Innen- und Aussendienstes der Basler in der Schweiz verfügen über einen Kollektivlebensvertrag mit der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Basel. Dieser Vertrag wird unter IFRS nicht als Versicherungsvertrag behandelt und ist entsprechend im Planvermögen nicht enthalten. Per 31. Dezember 2006 weist dieser Vertrag ein Guthaben der Pensionskasse von 655.6 Mio. CHF (Vorjahr: 641.2 Mio. CHF) auf.

Die Kapitalanlagen des Kollektivlebensvertrages sowie weitere Kapitalanlagen, die in den Bilanzen von konsolidierten Einheiten enthalten sind, dienen zur Deckung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen.

18.2.2 Barwert der über einen Fonds teilfinanzierten Verbindlichkeiten	2005	2006
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>-1'755.2</b>	<b>-1'818.1</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	-52.1	-54.6
Zinsaufwand	-57.4	-59.0
Spareinlagen und Einkäufe der Arbeitnehmer	-19.9	-23.4
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Verbindlichkeiten des laufenden Jahres	-50.5	31.6
Währungsumrechnungsdifferenzen	-/-	-/-
Ausbezahlte Leistungen	117.0	108.4
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-/-	-/-
Zu- bzw. Abgang aus Veränderung Konsolidierungskreis	-/-	-/-
Auswirkungen von Plankürzungen	-/-	-/-
Auswirkungen von Planabgeltungen	-/-	-/-
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>-1'818.1</b>	<b>-1'815.1</b>

in Mio. CHF

18.2.3 Barwert der nicht über einen Fonds teilfinanzierten Verbindlichkeiten	2005	2006
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>-569.8</b>	<b>-658.0</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	-14.8	-18.1
Zinsaufwand	-27.3	-29.1
Arbeitnehmerbeitrag	-/-	-/-
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Verbindlichkeiten des laufenden Jahres	-69.2	15.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3.2	-21.9
Ausbezahlte Leistungen	26.3	27.7
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-/-	-/-
Zu- bzw. Abgang aus Veränderung Konsolidierungskreis	-/-	-/-
Auswirkungen von Plankürzungen	-/-	-/-
Auswirkungen von Planabgeltungen	-/-	-/-
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>-658.0</b>	<b>-684.4</b>

in Mio. CHF

18.2.4 Zeitwert des Planvermögens	2005	2006
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>1'152.8</b>	<b>1'239.0</b>
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	35.9	43.2
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus dem Planvermögen des laufenden Jahres	66.6	55.5
Währungsumrechnungsdifferenzen	-/-	-/-
Arbeitgeberbeitrag	41.4	40.8
Arbeitnehmerbeitrag	37.9	40.4
Ausbezahlte Leistungen	-117.0	-108.4
Mittelfluss zwischen Bâloise-Gruppe und Planvermögen (ohne ausbezahlte Leistungen an Mitarbeiter und Arbeitgeberbeitrag)	21.4	-5.4
Zu- bzw. Abgang aus Veränderung Konsolidierungskreis	-/-	-/-
Auswirkungen von Planabgeltungen	-/-	-/-
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>1'239.0</b>	<b>1'305.1</b>

in Mio. CHF

18.2.5 Aktuarielle Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen	2005	2006
Barwert der über einen Fonds teilfinanzierten Verbindlichkeiten	-1'818.1	-1'815.1
Zeitwert des Planvermögens	1'239.0	1'305.1
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verbindlichkeiten	-658.0	-684.4
<b>Aktuarielle Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen</b>	<b>-1'237.1</b>	<b>-1'194.4</b>
erfahrungsbedingte Anpassungen der Verbindlichkeiten	-13.5	-6.0
erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	66.6	55.5

in Mio. CHF

18.2.6 Aufwand für leistungsorientierte Pläne	2005	2006
Laufender Dienstzeitaufwand	67.1	72.7
Zinsaufwand	84.5	88.1
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-35.9	-43.2
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	-/-	-/-
Tilgung versicherungsmathematischer Verluste bzw. Gewinne	13.9	10.8
Tilgung nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-/-	-/-
Auswirkungen von Plankürzungen / Planabgeltungen	-/-	-/-
Auswirkungen von Änderungen und Nutzungsbeschränkungen	-/-	-/-
Beitrag der Arbeitnehmer	-18.7	-17.5
<b>Total Aufwand für leistungsorientierte Pläne</b>	<b>110.9</b>	<b>110.9</b>

in Mio. CHF

### 18.2.7 Schätzung Arbeitgeberbeitrag

Der Arbeitgeberbeitrag des Folgejahres kann nur mit einer beschränkten Sicherheit vorausgesagt werden. Dies ist insbesondere auch auf die Abhängigkeit des Beitrages von der Lohnsumme zurückzuführen. Für das Jahr 2007 rechnen wir mit Arbeitgeberbeiträgen von etwa 40 Mio. CHF.

18.2.8 Erwirtschaftete Erträge	2005	2006
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	35.9	43.2
Gewinne bzw. Verluste aus Planvermögen	66.6	55.5
<b>Erwirtschafteter Ertrag auf das Planvermögen</b>	<b>102.5</b>	<b>98.7</b>

in Mio. CHF

18.2.9 Asset Allocation – Planvermögen	2005	2006
Aktien und ähnliche Finanzanlagen <sup>1</sup>	699.9	804.9
Liegenschaften	185.7	189.3
Festverzinsliche Vermögensgegenstände	243.5	221.4
Sonstige	109.9	89.5
<b>Zeitwert des Planvermögens</b>	<b>1'239.0</b>	<b>1'305.1</b>

davon Aktien der Bâloise-Holding	55.3	80.0
davon Liegenschaften, die an die Bâloise-Gruppe vermietet sind	-/-	-/-

in Mio. CHF

<sup>1</sup> Unter «Aktien und ähnliche Finanzanlagen» sind auch Anlagefonds enthalten.

18.2.10 Versicherungsmathematische Annahmen	2005	2006
Diskontierungszinssatz	3.5	3.6
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	3.4	3.5
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen	2.0	2.0
Erwartete Erhöhung der Pensionsleistungen	0.5	0.4

in Prozenten

Die Berechnung von Verbindlichkeiten und Aufwand für leistungsorientierte Pläne benötigt versicherungstechnische und weitere Annahmen, die gesellschaftsweise und länderweise festgelegt werden. Die oben aufgeführten Annahmen sind gewichtete Mittelwerte.

Die erwartete Rendite für das Planvermögen von über einen Fonds (teil-)finanzierten Verbindlichkeiten wird unter Berücksichtigung der Asset Allocation und der langfristigen Kapitalmarkterwartungen bestimmt. Dabei werden die Spezifika der einzelnen Planvermögen separat betrachtet. Für die Bestimmung der Renditeerwartungen von Aktien stützen wir uns auf die langfristigen Annahmen von 6 bis 8%. Die Renditeerwartung wurde in den Jahren 2005 und 2006 deutlich übertroffen, da die Aktienmärkte ausserordentlich gut performt haben.

### 18.3 Andere langfristige Leistungen

Leistungen für aktive Mitarbeiter, die zwölf oder mehr Monate nach dem Ablauf des Geschäftsjahres fällig werden, sind separat und nach besonderen Regeln zu bilanzieren. Die Bilanzierung orientiert sich an ähnlichen Regeln, wie sie für die Vorsorgeverbindlichkeiten gelten, mit dem Unterschied, dass die versicherungstechnischen Gewinne oder Verluste sofort erfasst werden.

Die Entschädigungen bei Dienstjubiläen bilden die Hauptleistung. Der Barwert der Verbindlichkeiten betrug am 31. Dezember 2006 31.8 Mio. CHF (Vorjahr: 29.9 Mio. CHF). Für langfristige Leistungen sind keine Planvermögen ausgeschieden. Die erfolgswirksamen Leistungen beliefen sich auf 8.0 Mio. CHF (im Vorjahr 6.8 Mio. CHF).

## 18.4 Anteilsbasierte Vergütungen

Die Bâloise-Gruppe offeriert Mitarbeitern und Kaderangehörigen verschiedene Pläne, in denen Aktien als Teil der Gesamtvergütung gewährt werden. Mitarbeiteraktien, Aktienbeteiligungsplan und direkte Aktienbezüge werden nach IFRS 2 «Anteilsbasierte Vergütung» behandelt.

Aus den folgend aufgeführten anteilsbasierten Vergütungsplänen wurden im Geschäftsjahr 2006 16.6 Mio. CHF (Vorjahr: 11.0 Mio. CHF) der Erfolgsrechnung belastet.

### 18.4.1 Mitarbeiteraktien

Die 1989 errichtete Stiftung für Mitarbeiterbeteiligung der Basler bietet Mitarbeitern verschiedener Konzerngesellschaften nach Massgabe eines vom Stiftungsrat erlassenen Reglements die Möglichkeit, Aktien der Bâloise-Holding in der Regel jährlich zu einem Vorzugspreis zu erwerben. Die Stiftung erwarb den dafür eingesetzten Aktienbestand aus früheren Kapitalerhöhungen der Bâloise-Holding. Dank des tiefen Einstandswerts der von ihr gehaltenen Aktien und der vorhandenen Bestände kann sie dieses Beteiligungsprogramm in den kommenden Jahren weiterführen. Die Stiftung wird durch einen von der Konzernleitung unabhängigen Stiftungsrat geleitet, untersteht der kantonalen Stiftungsaufsicht Basel-Stadt und wird konsolidiert.

Im Berichtsjahr wurden 188'901 Aktien (Vorjahr: 168'759 Aktien) zum Preis von CHF 49.10 (Vorjahr 33.80 CHF) bezogen. Der Verkehrswert pro Aktie betrug CHF 103.10 (Vorjahr CHF 67.10).

### 18.4.2 Aktienbeteiligungsplan

Der grösste Teil der in der Schweiz tätigen Kaderangehörigen kann seit Mai 2001 einen innerhalb von Bandbreiten frei wählbaren Teil des variablen, leistungsabhängigen Lohnbestandteiles (Incentive) statt in Geld in Aktien beziehen. Um die Wirkungen dieses Aktienbeteiligungsplanes zu erhöhen, erhält der Mitarbeiter ein zu Marktkonditionen verzinsliches Darlehen, was ihm ermöglicht, ein im Verhältnis zum Incentive Mehrfaches an Aktien zum Marktwert abzüglich des diskontierten Dividendenrechts über 3 Jahre zu beziehen. Die Rückzahlung des Darlehens nach Ablauf der dreijährigen Sperrfrist ist mit Hilfe einer Put-Option abgesichert, die durch den Verkauf einer entgegengesetzten Call-Option finanziert wird. Der Long-Call verfügt über ein «net share settlement». Die Bewertung dieser Call-Option erfolgt daher über die Erfolgsrechnung.

Der Gewinn für das Geschäftsjahr beträgt 36.7 Mio. CHF (Vorjahr: Gewinn von 8.6 Mio. CHF). Nach Ablauf der dreijährigen Sperrfrist erhält der Mitarbeiter die nach Ausübung der Optionen und nach Rückzahlung des Darlehens verbleibenden Aktien zur freien Verfügung.

	2005	2006
Anzahl bezogene Aktien	295'443	<b>259'683</b>
Gesperrt bis	31.05.08	<b>31.05.09</b>
Bezugspreis je Aktie (in CHF)	56.04	<b>83.53</b>
Wert der bezogenen Aktien <sup>1*</sup>	16.6	<b>21.7</b>
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt*	18.4	<b>24.2</b>

\*in Mio. CHF

<sup>1</sup> Abzüglich des diskontierten Dividendenrechts über 3 Jahre

### 18.4.3 Direkte Aktienbezüge

Seit Januar 2003 können die incentiveberechtigten Personen aller Konzerngesellschaften in Anrechnung des variablen, leistungsabhängigen Lohnbestandteiles (Incentive) Aktien zu einem Vorzugspreis beziehen. Der Bezugspreis liegt jeweils 10% tiefer als der Marktwert zum Bezugszeitpunkt. Die Aktien werden während einer Sperrfrist von drei Jahren hinterlegt.

Seit 2006 werden den Mitgliedern des Verwaltungsrates neu 25% des Jahreshonorars in Aktien ausbezahlt. Die Konditionen dieser Bezüge sind analog dem direkten Aktienbezug für incentiveberechtigte Personen.

	2005	2006
Anzahl bezogene Aktien	38'826	<b>32'154</b>
Gesperrt bis	31.05.08	<b>31.05.09</b>
Bezugspreis je Aktie (in CHF)	56.0	<b>83.9</b>
Wert der bezogenen Aktien*	2.2	<b>2.7</b>
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt*	2.4	<b>3.0</b>

\*in Mio. CHF

## 19. Latente Ertragssteuern

### 19.1 Entwicklung der latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten (netto)

	2005	2006
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>710.4</b>	<b>702.4</b>
Zugänge aus Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	-0.9
Abgänge aus Veränderung Konsolidierungskreis	-/-	0.0
Erfolgswirksame Erfassung	-40.5	71.3
Erfassung zulasten / zugunsten Eigenkapital	31.8	1.8
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.7	5.9
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>702.4</b>	<b>780.5</b>
davon als Guthaben	34.5	25.8
davon als Verbindlichkeit	736.9	806.3

in Mio. CHF

### 19.2 Latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten

Ursachen für latente Steuerguthaben	2005	2006
Versicherungstechnische Rückstellungen	483.0	510.4
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	257.4	315.7
Nicht realisierte Verluste im Eigenkapital erfasst	0.1	1.5
Steuerliche Verlustvorträge	25.7	29.9
Übrige	256.0	270.5
<b>Total</b>	<b>1'022.2</b>	<b>1'128.0</b>

in Mio. CHF

Ursachen für latente Steuerverbindlichkeiten	2005	2006
Aktivierete Abschlusskosten	402.0	427.3
Versicherungstechnische Rückstellungen	450.7	502.7
Nicht realisierte Gewinne im Eigenkapital erfasst	167.1	172.3
Renditeliegenschaften	240.5	266.1
Abschreibbare Vermögenswerte	58.8	58.6
Übrige immaterielle Aktiven	3.3	8.7
Übrige	402.2	472.8
<b>Total</b>	<b>1'724.6</b>	<b>1'908.5</b>

<b>Total (netto)</b>	<b>702.4</b>	<b>780.5</b>
davon als latente Steuerguthaben bilanziert	34.5	25.8
davon als latente Steuerverbindlichkeiten bilanziert	736.9	806.3

in Mio. CHF

Per 31. Dezember 2006 hat die Bâloise-Gruppe steuerlich aufrechenbare Verlustvorträge von 84.9 Mio. CHF (die von gesetzlichen Verordnungen abhängig sind; Vorjahr: 76.1 Mio. CHF) aktiviert. Alle verfallen nach fünf oder mehr Jahren.

Auf Verlustvorträgen in der Höhe von 574.9 Mio. CHF (Vorjahr 674.0 Mio. CHF) wurde per 31. Dezember 2006 kein Steuerguthaben aktiviert. Davon verfallen 0.1 Mio. CHF nach einem Jahr, weitere 0.1 Mio. CHF nach zwei bis vier Jahren und 574.7 Mio. CHF nach fünf oder mehr Jahren.

Die Bâloise-Gruppe weist die latenten Steuern neu netto aus. Latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten werden verrechnet, falls die Verrechnungsvoraussetzungen erfüllt sind. Solche sind in der Regel erfüllt, wenn Steuerhoheit, Steuersubjekt und Steuerart identisch sind. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Diese Anpassung hat keinen Einfluss auf das Eigenkapital oder die Erfolgsrechnung.

## 20. Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

In den Geschäftsjahren 2005 und 2006 wurden keine langfristigen Vermögenswerte oder aufgegebenen Geschäftsbereiche gehalten.

## 21. Aktienkapital

	Anzahl eigene Aktien	Anzahl sich im Umlauf befindender Aktien	Anzahl ausgegebener Aktien	Aktienkapital (in Mio. CHF)
<b>Bestand per 1. Januar 2005</b>	<b>1'176'237</b>	<b>54'130'913</b>	<b>55'307'150</b>	<b>5.5</b>
Kauf / Verkauf von eigenen Aktien	-288'358	288'358	-/-	-/-
Kapitalerhöhungen	-/-	-/-	-/-	-/-
Aktienrückkauf und Vernichtung	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>Bestand per 31. Dezember 2005</b>	<b>887'879</b>	<b>54'419'271</b>	<b>55'307'150</b>	<b>5.5</b>
<b>Bestand per 1. Januar 2006</b>	<b>887'879</b>	<b>54'419'271</b>	<b>55'307'150</b>	<b>5.5</b>
Kauf / Verkauf von eigenen Aktien	961'669	-961'669	-/-	-/-
Kapitalerhöhungen	-/-	-/-	-/-	-/-
Aktienrückkauf und Vernichtung	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>Bestand per 31. Dezember 2006</b>	<b>1'849'548</b>	<b>53'457'602</b>	<b>55'307'150</b>	<b>5.5</b>

Die Namenaktien der Bâloise-Holding sind voll liberiert und weisen einen Nennwert von CHF 0.10 (Vorjahr: CHF 0.10) auf. Der Eintrag in das Aktienregister mit Stimmrecht ist für natürliche und juristische Personen auf 2% beschränkt. Im Rahmen ihrer normalen Investitionstätigkeit sowie für die Beteiligungsprogramme für Mitarbeiter erwirbt und veräussert die Bâloise-Gruppe eigene Aktien.

Im Rahmen des am 21. März 2006 angekündigten Aktienrückkaufprogramms wurden seit dem 22. Mai 2006 bis zum 31. Dezember 2006 1'074'000 Aktien der Bâloise-Holding mit einem Gesamtwert von 113.8 Mio. CHF zurückgekauft. Des Weiteren haben Gesellschaften der Bâloise-Gruppe netto 112'331 eigene Aktien veräussert.

Vorschriften zur Kapitalausstattung:

Für die Tochtergesellschaften im Versicherungsbereich gelten Mindestkapitalvorschriften (Solvabilitätsvorschriften) gemäss anwendbarem Aufsichtsrecht. Für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 erfüllen die Tochtergesellschaften alle anwendbaren aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Kapitalausstattung.

## 22. Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste im Eigenkapital

	2005	2006
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>140.9</b>	<b>664.5</b>
Erfolgsneutrale Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste auf jederzeit verkäufliche Finanzanlagen infolge Marktwertveränderung	1'264.7	661.1
In die Erfolgsrechnung übertragene Wertminderungen	28.0	25.3
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste aus Verkauf	-482.6	-583.9
Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste von assoziierten Untenehmen	27.0	20.0
Erfolgsneutrale Veränderung der Absicherungsreserven auf derivativen Finanzanlagen für Cash Flow Hedges gehalten	-0.9	-0.4
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne (netto)	-/-	-/-
Erfolgsneutrale Veränderung der Absicherungsreserven auf derivativen Finanzinstrumenten als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft	-243.2	85.1
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne (netto)	3.2	-10.5
Zugang infolge Umklassifizierung von bis zum Verfall gehaltenen Finanzanlagen <sup>1</sup>	32.9	-/-
In die Erfolgsrechnung übertragene Abwicklung	-13.4	-12.4
Zugang infolge Umklassifizierung von Renditeliegenschaften	-/-	-/-
Überführung in Gewinnreserve infolge Veräusserung	-/-	-/-
Veränderung aus Shadow Accounting (DAC, URR, Schlussüberschussanteile)	-41.0	-17.0
Veränderung Überschussanteile der Versicherungsnehmer	-319.1	-27.4
Veränderung der erfolgsneutral erfassten latenten Ertragssteuern	-32.2	-3.8
Währungsumrechnungsdifferenzen	300.2	-20.0
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>664.5</b>	<b>780.6</b>

in Mio. CHF

<sup>1</sup> Siehe hierzu Bemerkungen zu Abschnitt 11.

## 23. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

	2005	2006
Prämienübertrag (brutto)	501.8	527.0
Schadenrückstellung (brutto)	5'207.4	5'330.2
Rückstellung für Überschuss- und Gewinnbeteiligung (brutto)	48.6	54.1
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben</b>	<b>5'757.8</b>	<b>5'911.3</b>
Deckungskapital (brutto)	34'700.9	35'960.0
Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten (brutto)	4'457.2	4'650.5
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen Leben</b>	<b>39'158.1</b>	<b>40'610.5</b>
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)</b>	<b>44'915.9</b>	<b>46'521.8</b>

in Mio. CHF



## 23.1 Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben

	2005			2006		
	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto
<b>Prämienübertrag</b>	<b>501.8</b>	<b>5.1</b>	<b>506.9</b>	<b>527.0</b>	<b>-6.0</b>	<b>521.0</b>
Schadenrückstellung	4'700.7			4'770.2		
Rückstellung für Schadenbearbeitungskosten	506.7			560.0		
<b>Schadenrückstellung</b>	<b>5'207.4</b>	<b>-424.0</b>	<b>4'783.4</b>	<b>5'330.2</b>	<b>-334.5</b>	<b>4'995.7</b>
<b>Rückstellungen für Überschuss- und Gewinnbeteiligungen</b>	<b>48.6</b>	<b>0.0</b>	<b>48.6</b>	<b>54.1</b>	<b>0.0</b>	<b>54.1</b>
<b>Total versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben</b>	<b>5'757.8</b>	<b>-418.9</b>	<b>5'338.9</b>	<b>5'911.3</b>	<b>-340.5</b>	<b>5'570.8</b>

in Mio. CHF

## 23.1.1 Versicherungstechnische Rückstellungen nach Fälligkeiten

	2005			2006		
	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto
<b>Prämienübertrag</b>						
bis 1 Jahr	480.6	5.1	485.7	496.7	-6.0	490.7
länger als 1 Jahr	2.2	0.0	2.2	2.0	0.0	2.0
keine bestimmbare Restlaufzeit	19.0	0.0	19.0	28.3	-/-	28.3
<b>Total Prämienübertrag</b>	<b>501.8</b>	<b>5.1</b>	<b>506.9</b>	<b>527.0</b>	<b>-6.0</b>	<b>521.0</b>
<b>Schadenrückstellung</b>						
bis 1 Jahr	829.5	-137.8	691.7	807.4	-91.7	715.7
länger als 1 Jahr	3'838.8	-163.9	3'674.9	3'720.0	-116.7	3'603.3
keine bestimmbare Restlaufzeit	539.1	-122.3	416.8	802.8	-126.1	676.7
<b>Total Schadenrückstellung</b>	<b>5'207.4</b>	<b>-424.0</b>	<b>4'783.4</b>	<b>5'330.2</b>	<b>-334.5</b>	<b>4'995.7</b>

in Mio. CHF

Sämtliche Fälligkeitsangaben basieren auf Annahmen. Unter der Position «keine bestimmbare Restlaufzeit» sind insbesondere Alterungsrückstellungen und Rentendeckungskapitalien enthalten.

## 23.1.2 Prämienübertrag

	2005			2006		
	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>494.1</b>	<b>-4.5</b>	<b>489.6</b>	<b>501.8</b>	<b>5.1</b>	<b>506.9</b>
Verrechnete Prämien	3'055.4	-174.0	2'881.4	3'065.1	-178.5	2'886.6
Abzüglich: während des Berichtsjahres verdiente Prämien	-3'051.4	183.6	-2'867.8	-3'055.2	167.7	-2'887.5
Abgänge / Zugänge aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	3.7	0.0	3.7	15.3	-0.3	15.0
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>501.8</b>	<b>5.1</b>	<b>506.9</b>	<b>527.0</b>	<b>-6.0</b>	<b>521.0</b>

in Mio. CHF

Diese Position enthält neben den eigentlichen Prämienüberträgen auch Altersrückstellungen aus dem Krankengeschäft, aktivierte Abrechnungsprämien und eventuell aufgrund des LAT notwendige Drohverlustrückstellungen.

## 23.1.3 Rückstellung für Überschuss- und Gewinnbeteiligungen

	2005			2006		
	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>47.6</b>	<b>0.0</b>	<b>47.6</b>	<b>48.6</b>	<b>0.0</b>	<b>48.6</b>
Abzüglich der Auszahlungen im Berichtsjahr	-10.8	0.0	-10.8	-15.4	-/-	-15.4
Erfolgswirksame Auflösungen / Neustellungen	11.8	0.0	11.8	20.9	-/-	20.9
Abgänge / Zugänge aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.0	0.0	0.0	-/-	0.0
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>48.6</b>	<b>0.0</b>	<b>48.6</b>	<b>54.1</b>	<b>0.0</b>	<b>54.1</b>

in Mio. CHF

<b>23.1.4 Schadenrückstellung inklusive Schadenbearbeitungskosten</b>	2005	2006
<b>Bestand per 1. Januar (brutto)</b>	<b>4'829.9</b>	<b>5'207.4</b>
Anteil Rückversicherer	-290.0	-424.0
<b>Bestand per 1. Januar (netto)</b>	<b>4'539.9</b>	<b>4'783.4</b>
<b>Schadenaufwand (inkl. Schadenbearbeitungskosten)</b>		
Für Berichtsjahr	1'915.9	1'889.1
Für Vorjahre	73.0	-79.7
<b>Total</b>	<b>1'988.9</b>	<b>1'809.4</b>
<b>Zahlungen für Schäden und Schadenbearbeitungskosten</b>		
Für Berichtsjahr	-1'034.7	-847.6
Für Vorjahre	-752.7	-821.6
<b>Total</b>	<b>-1'787.4</b>	<b>-1'669.2</b>
<b>Übrige Veränderungen</b>		
Abgänge / Zugänge aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-/-	-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	42.0	72.1
<b>Total</b>	<b>42.0</b>	<b>72.1</b>
<b>Bestand per 31. Dezember (netto)</b>	<b>4'783.4</b>	<b>4'995.7</b>
Anteil Rückversicherer	424.0	334.5
<b>Bestand per 31. Dezember (brutto)</b>	<b>5'207.4</b>	<b>5'330.2</b>

in Mio. CHF

Besondere Beachtung geschenkt wird den Fällen von Umweltschäden durch Deponien, Abfälle, Asbestmaterialien und ganz allgemein von Stoffen, die Mensch und Umwelt schädigen.

Der Umfang der entsprechenden Rückstellungen, die im Gesamtbetrag enthalten sind, beträgt Ende 2006 226.5 Mio. CHF (Vorjahr: 256.8 Mio. CHF). Der Rückgang ist auf Schadenzahlungen inklusive Ablösungen und, da ein Grossteil dieser Rückstellungen in Fremdwährungen gestellt ist, auf Währungseffekte zurückzuführen.

## 23.2 Versicherungstechnische Rückstellungen Leben

	2005	2006
Deckungskapital aus nicht fondsgebundener Lebensversicherung <sup>1</sup>	32'188.4	33'054.7
Deckungskapital aus fondsgebundener Lebensversicherung	1'640.6	1'933.3
Rückstellung für Schlussüberschussanteile	568.5	597.0
Unearned Revenue Reserve	303.4	375.0
<b>Zusammensetzung Deckungskapital Leben</b>	<b>34'700.9</b>	<b>35'960.0</b>
<b>Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten</b>	<b>4'457.2</b>	<b>4'650.5</b>
<b>Total versicherungstechnische Rückstellungen Leben</b>	<b>39'158.1</b>	<b>40'610.5</b>

in Mio. CHF

<sup>1</sup> Das Deckungskapital umfasst ebenfalls die Prämienüberträge und die Schadenrückstellungen.

### 23.2.1 Versicherungstechnische Rückstellungen nach Fälligkeiten

Deckungskapital aus nicht fondsgebundener Lebensversicherung	2005	2006
bis 1 Jahr	1'089.7	1'165.3
1 bis 5 Jahre	3'914.2	4'017.7
5 bis 10 Jahre	4'434.9	4'592.2
länger als 10 Jahre	8'700.4	8'665.2
keine bestimmbare Restlaufzeit	7'033.2	7'382.8
Geschäft aus beruflicher Vorsorge der Schweiz <sup>2</sup>	7'016.0	7'231.5
<b>Total Deckungskapital aus nicht fondsgebundener Lebensversicherung</b>	<b>32'188.4</b>	<b>33'054.7</b>

#### Deckungskapital aus fondsgebundener Lebensversicherung

bis 1 Jahr	17.1	22.3
1 bis 5 Jahre	212.5	305.6
5 bis 10 Jahre	314.7	317.1
länger als 10 Jahre	426.8	485.3
keine bestimmbare Restlaufzeit	669.5	803.0
<b>Total Deckungskapital aus fondsgebundener Lebensversicherung</b>	<b>1'640.6</b>	<b>1'933.3</b>

#### Gutgeschriebene Überschussanteile

bis 1 Jahr	169.9	152.7
1 bis 5 Jahre	572.6	554.4
5 bis 10 Jahre	541.6	524.4
länger als 10 Jahre	1'095.1	1'050.4
keine bestimmbare Restlaufzeit	390.7	371.1
<b>Total Gutgeschriebene Überschussanteile</b>	<b>2'769.9</b>	<b>2'653.0</b>

#### Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten

bis 1 Jahr	226.6	242.0
keine bestimmbare Restlaufzeit	1'460.7	1'755.5
<b>Total Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten</b>	<b>1'687.3</b>	<b>1'997.5</b>

in Mio. CHF

<sup>2</sup> Aufgrund seiner Besonderheiten wird das Schweizer Vorsorgegeschäft separat gezeigt. Es handelt sich dabei um Kollektivverträge, die jährlich beidseitig kündbar sind, während die Laufzeit der Deckung der im Kollektivvertrag eingeschlossenen Einzelpersonen wesentlich länger ist.

Sämtliche Fälligkeitsangaben basieren auf der Restlaufzeit der Verträge. Unter der Position «keine bestimmbare Restlaufzeit» sind insbesondere sowohl aufgeschobene als auch laufende Altersrenten enthalten.

23.2.2 Deckungskapital aus nicht fondsgebundener Lebensversicherung	2005	2006
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>31'935.4</b>	<b>32'188.4</b>
Veränderung des Deckungskapitals	182.5	428.8
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	0.8	-/-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-/-	-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	69.7	437.5
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>32'188.4</b>	<b>33'054.7</b>

in Mio. CHF

Das Deckungskapital umfasst ebenfalls Prämienüberträge und Schadenrückstellungen.

Das Deckungskapital per 31. Dezember 2006 aus Geschäft mit DPF beträgt 32'957.9 Mio. CHF (Vorjahr: 32'083.3 Mio. CHF), aus Geschäft ohne DPF beträgt dieses 96.7 Mio. CHF (Vorjahr: 105.1 Mio. CHF).

Das Deckungskapital per 31. Dezember 2006 aus indirektem Geschäft (aktive Rückversicherung) beträgt 0.1 Mio. CHF (Vorjahr: 0.1 Mio. CHF).

23.2.3 Deckungskapital der fondsgebundenen Lebensversicherung	2005	2006
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>725.7</b>	<b>1'640.6</b>
Zugänge	300.1	242.5
Abgänge	-44.2	-132.7
Verzinsung und Erhöhung der Verpflichtungen (abzüglich Gebühren)	178.4	117.5
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	477.0	-/-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-/-	-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	3.6	65.4
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>1'640.6</b>	<b>1'933.3</b>

in Mio. CHF

23.2.4 Rückstellung für Schlussüberschussanteile	2005	2006
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>516.8</b>	<b>568.5</b>
Korrektur aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten per 1. Januar (Shadow Accounting)	-27.2	-51.9
Verzinsung und Veränderung der Verpflichtung	64.3	54.6
Ausbezahlte Schlussüberschüsse	-39.5	-40.4
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-/-	-/-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-/-	-/-
Korrektur aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten per 31. Dezember (Shadow Accounting)	51.9	53.1
Währungsumrechnungsdifferenzen	2.2	13.1
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>568.5</b>	<b>597.0</b>

in Mio. CHF

Die Schlussüberschüsse, die erst beim Ablauf des Vertrags vergütet werden, werden über die Laufzeit der Police proportional zu den anfallenden Gewinnen aus dem Vertrag finanziert und zurückgestellt.

23.2.5 Unearned Revenue Reserve	2005	2006
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>229.3</b>	<b>303.4</b>
Im Berichtsjahr zurückgestellt	76.8	66.1
Veränderung des Bestandes	-4.2	-6.6
Veränderung aufgrund von nicht realisierten Gewinnen und Verlusten auf Kapitalanlagen (Shadow Accounting)	-0.1	0.0
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-/-	-/-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-/-	-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.6	12.1
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>303.4</b>	<b>375.0</b>

in Mio. CHF

### 23.2.6 Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten

<b>Gutgeschriebene Überschussanteile der Versicherten</b>	2005	2006
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>2'949.1</b>	<b>2'769.9</b>
Unterjährig zugewiesene Überschüsse	134.6	141.9
Ausbezahlte Überschüsse	-325.7	-327.9
Zu-/Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-/-	-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	11.9	69.1
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>2'769.9</b>	<b>2'653.0</b>
<b>Rückstellung für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten</b>		
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>1'222.2</b>	<b>1'687.3</b>
Korrektur aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten per 1. Januar	-444.7	-763.8
Zuführung	323.6	390.2
Entnahme	-179.4	-189.4
Veränderung der erfolgswirksamen Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und lokaler Rechnungslegung	-1.5	71.8
Korrektur aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten per 31. Dezember (Shadow Accounting)	763.8	791.2
Zu-/Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-/-	-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	3.3	10.2
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>1'687.3</b>	<b>1'997.5</b>
<b>Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten per 31. Dezember</b>	<b>4'457.2</b>	<b>4'650.5</b>

in Mio. CHF

### 24. Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen

<b>mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)</b>	2005	2006
Finanzverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)	326.3	381.0
<b>Subtotal</b>	<b>326.3</b>	<b>381.0</b>
<b>zu Amortized Cost bewertet</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	120.1	91.8
Passive Festgelder	-/-	-/-
Darlehen	28.1	31.5
Hypotheken	0.9	3.0
Spar- und Kundeneinlagen	3'352.4	3'482.0
Kassenobligationen	250.2	318.2
Pfandbriefdarlehen	580.3	637.5
Kapitalisierte Leasingschuld (Barwert für Financial Leasing)	166.7	154.0
Finanzverträge	130.2	112.4
<b>Subtotal</b>	<b>4'628.9</b>	<b>4'830.4</b>
<b>erfolgswirksam marktwertbewertet</b>		
Operative Anleihen	178.1	175.5
Finanzverträge auf fremde Rechnung und fremdes Risiko	929.2	1'357.1
<b>Subtotal</b>	<b>1'107.3</b>	<b>1'532.6</b>
<b>Total Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen</b>	<b>6'062.5</b>	<b>6'744.0</b>

in Mio. CHF

**Konditionen der ausstehenden operativen Anleihe**

Nennwert in Mio. CHF	175
Zinssatz	3.625%
Effektive Verzinsung	3.914%
Vorzeitiger Rückzahlungstermin	-/-
Rückzahlung	100%
Wandelrecht	nein
Ausgabe	2002
Rückzahlung	12.6.07
Valorennummer	SWX 1422292

Die zu Amortized Cost bewerteten Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft setzen sich hauptsächlich aus den Spar- und Bankkundeneinlagen sowie den Pfandbriefdarlehen zur Refinanzierung grundpfandgesicherter Hypotheken zusammen.

Per 7. April 2006 wurde die Fair-Value-Absicherung (Hedge Accounting) auf die als erfolgswirksam marktwertbewertete operative Anleihe aus dem Bankgeschäft eingestellt.

## 25. Überleitung der Mindestleasingzahlungen zu deren Barwert für Financial Leasing

Vertragslaufzeit	2005	2006
< 1 Jahr	12.1	9.1
1–5 Jahre	50.4	40.6
> 5 Jahre	168.8	147.3
<b>Total der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>231.3</b>	<b>197.0</b>
Zukünftige Finanzierungskosten	-64.6	-43.0
<b>Total kapitalisierte Leasingschuld (Barwert)</b>	<b>166.7</b>	<b>154.0</b>

in Mio. CHF

Darin enthalten: Financial Leasing einer selbst genutzten Liegenschaft gemäss Abschnitt 7 des Finanzberichtes.

## 26. Finanzschulden

Finanzanleihen	2005	2006
<b>Bestand per 1. Januar</b>	<b>1'585.9</b>	<b>1'084.1</b>
Emissionspreis neu ausgegebener Anleihen	99.4	-/-
Eingebettetes Derivat	-/-	-/-
Latenter Steueranteil	-/-	-/-
<b>Zugänge (Subtotal)</b>	<b>99.4</b>	<b>-/-</b>
<b>Abgänge / Rückzahlungen</b>	<b>-608.4</b>	<b>-190.3</b>
Zinsaufwand	53.4	28.2
Nominalzins	-46.2	-26.6
<b>Aufzinsung (Subtotal)</b>	<b>7.2</b>	<b>1.6</b>
<b>Bestand per 31. Dezember</b>	<b>1'084.1</b>	<b>895.4</b>

in Mio. CHF

Konditionen der ausstehenden Finanzanleihen	Bäloise-Holding	Bäloise-Holding	Bäloise-Holding
Nennwert in Mio. CHF	300	250	350 <sup>1</sup>
Zinssatz	3.25%	3.375%	2.375%
Effektive Verzinsung	3.45%	3.574%	2.580%
Vorzeitiger Rückzahlungstermin	-/-	-/-	-/-
Rückzahlung	100%	100%	100%
Wandelrecht	nein	nein	nein
Ausgabe	1998	2003	2004
Rückzahlung	7.4.08	15.12.09	20.12.10
Valorennummer	SWX 858851	SWX 1726032	SWX 2011789

<sup>1</sup> Im Jahr 2005 um 100 Mio. CHF aufgestockt.

Die von der Baloise Finance (Jersey) Ltd. emittierte Wandelanleihe (1%; 1998–2006) wurde per 17. Februar 2006 gekündigt und somit vorzeitig zurückbezahlt.

Aus dieser vorzeitigen Rückzahlung haben sich keine wesentlichen Ergebniseffekte ergeben.

## 27. Finanzielle Rückstellungen

	Umstrukturierung	Übrige	Total
<b>Bestand per 1. Januar 2006</b>	<b>2.4</b>	<b>102.1</b>	<b>104.5</b>
Zugang aus Änderung Konsolidierungskreis	-/-	-/-	-/-
Abgang aus Änderung Konsolidierungskreis	-/-	-/-	-/-
Erfolgswirksame Bildung	0.7	82.3	<b>83.0</b>
Erfolgswirksame Auflösung	-0.1	-28.6	<b>-28.7</b>
Erfolgsneutraler Verbrauch	-2.3	-14.4	<b>-16.7</b>
Zunahme infolge Aufzinsung	-/-	-/-	-/-
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	3.2	<b>3.2</b>
<b>Bestand per 31. Dezember 2006</b>	<b>0.7</b>	<b>144.6</b>	<b>145.3</b>

in Mio. CHF

Die finanziellen Rückstellungen für Umstrukturierungen beinhalten im Wesentlichen Beträge für die Reorganisation der in den Vorjahren erworbenen Gesellschaften in der Schweiz.

In der erfolgswirksamen Bildung der übrigen finanziellen Rückstellungen sind im Wesentlichen geschätzte Verpflichtungen aus

Mietzinsgarantien, die im Rahmen von Immobilienverkäufen abgegeben wurden, enthalten. Des Weiteren sind im Bestand der übrigen finanziellen Rückstellungen Beträge für juristische Beratung und Prozessrisiken enthalten.

## 28. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft

	2005	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern	1'040.5	1'008.7
Verbindlichkeiten gegenüber Brokern und Vermittlern	97.0	119.7
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsgesellschaften	438.3	441.1
Sonstige Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	72.6	52.2
<b>Total Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft</b>	<b>1'648.4</b>	<b>1'621.7</b>

in Mio. CHF

## Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

### 29. Verdiente Prämien und Policengebühren

	2005			2006		
	Nichtleben	Leben	Total	Nichtleben	Leben	Total
Gebuchte Bruttoprämien und Policengebühren	3'055.4	3'783.7	<b>6'839.1</b>	3'065.1	3'651.4	<b>6'716.5</b>
Veränderung Prämienübertrag	-4.0	-/-	<b>-4.0</b>	-9.9	-/-	<b>-9.9</b>
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto)	3'051.4	3'783.7	<b>6'835.1</b>	3'055.2	3'651.4	<b>6'706.6</b>
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-173.9	-13.8	<b>-187.7</b>	-178.5	-19.8	<b>-198.3</b>
Anteil des Rückversicherers an der Veränderung Prämienübertrag	-9.6	-/-	<b>-9.6</b>	10.8	-/-	<b>10.8</b>
<b>Total verdiente Prämien und Policengebühren (netto)</b>	<b>2'867.9</b>	<b>3'769.9</b>	<b>6'637.8</b>	<b>2'887.5</b>	<b>3'631.6</b>	<b>6'519.1</b>

in Mio. CHF

### 30. Ertrag aus Kapitalanlagen

	2005	2006
Renditeliegenschaften	253.0	231.1
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		
jederzeit verkäuflich	111.5	147.5
erfolgswirksam marktwertbewertet	6.7	0.0
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		
bis zum Verfall gehalten	233.5	232.3
jederzeit verkäuflich	470.7	500.8
erfolgswirksam marktwertbewertet	14.7	14.6
Hypotheken und Darlehen	694.7	683.3
Flüssige Mittel	9.7	14.1
<b>Total Ertrag aus Kapitalanlagen<sup>1</sup></b>	<b>1'794.5</b>	<b>1'823.7</b>

in Mio. CHF

<sup>1</sup> Ohne Ertrag aus assoziierten Unternehmen.

In den Erträgen aus Renditeliegenschaften sind hauptsächlich Mietzinserträge enthalten. In den Erträgen aus Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter sind vorwiegend Dividendenerträge, in jenen aus Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter sind hauptsächlich Zinserträge und Nettoerträge aus der Zu- und Abschreibung infolge Anwendung der Effektivzinsmethode enthalten. Die Erträge aus

Hypotheken und Darlehen sowie flüssigen Mitteln stammen vorwiegend aus deren Verzinsung.

Auf wertberichtigten Kapitalanlagen sind per Bilanzstichtag Zinserträge von 9.6 Mio. CHF eingegangen (Vorjahr: 12.9 Mio. CHF).



## 31. Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen

### 31.1 Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen 2005

	Rendite- liegenschaften	Finanz- anlagen mit Eigenkapital- charakter <sup>2</sup>	Finanz- anlagen mit Fremdkapital- charakter	Hypotheken und Darlehen <sup>3</sup>	Derivative Finanz- instrumente	Total
<b>Realisierte Veräußerungs- und Buchgewinne</b>						
Renditeliegenschaften	25.4					<b>25.4</b>
Bis zum Verfall gehalten <sup>4</sup>			38.2			<b>38.2</b>
Jederzeit verkäuflich		449.4	151.4			<b>600.8</b>
Erfolgswirksam marktwertbewertet		256.2	22.5		60.2	<b>338.9</b>
Hypotheken und Darlehen				15.4		<b>15.4</b>
<b>Subtotal</b>	<b>25.4</b>	<b>705.6</b>	<b>212.1</b>	<b>15.4</b>	<b>60.2</b>	<b>1'018.7</b>
<b>Realisierte Veräußerungs- und Buchverluste</b>						
Renditeliegenschaften	-84.2					<b>-84.2</b>
Bis zum Verfall gehalten <sup>4</sup>			-15.6			<b>-15.6</b>
Jederzeit verkäuflich		-103.4	-22.3			<b>-125.7</b>
Erfolgswirksam marktwertbewertet		-1.1	-5.1		-217.4	<b>-223.6</b>
Hypotheken und Darlehen				-101.9		<b>-101.9</b>
<b>Subtotal</b>	<b>-84.2</b>	<b>-104.5</b>	<b>-43.0</b>	<b>-101.9</b>	<b>-217.4</b>	<b>-551.0</b>
<b>Erfolgswirksame Wertminderung</b>						
Bis zum Verfall gehalten						<b>-/-</b>
Jederzeit verkäuflich		-26.9	-1.1			<b>-28.0</b>
Hypotheken und Darlehen				-48.7		<b>-48.7</b>
<b>Erfolgswirksame Wertaufholung</b>						
Bis zum Verfall gehalten						<b>-/-</b>
Jederzeit verkäuflich			7.5			<b>7.5</b>
Hypotheken und Darlehen				150.9		<b>150.9</b>
<b>Subtotal</b>	<b>-/-</b>	<b>-26.9</b>	<b>6.4</b>	<b>102.2</b>	<b>-/-</b>	<b>81.7</b>
<b>Total realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen<sup>1</sup></b>	<b>-58.8</b>	<b>574.2</b>	<b>175.5</b>	<b>15.7</b>	<b>-157.2</b>	<b>549.4</b>

in Mio. CHF

<sup>1</sup> Ohne Beteiligung an assoziierten Unternehmen.

<sup>2</sup> Der realisierte Gewinn auf alternativen Finanzanlagen beträgt 33.2 Mio. CHF.

<sup>3</sup> In den realisierten Veräußerungs- und Buchverlusten aus Hypotheken und Darlehen wurde ein Gewinn von 8.5 Mio. CHF aus Fair-Value-Absicherung verrechnet.

<sup>4</sup> Bei den Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter als «bis zum Verfall gehalten» werden Währungseffekte unter den realisierten Buchgewinnen resp. -verlusten ausgewiesen.

### 31.2 Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen 2006

	Renditeliegenschaften	Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter <sup>2</sup>	Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	Hypotheken und Darlehen <sup>3</sup>	Derivative Finanzinstrumente	Total
<b>Realisierte Veräußerungs- und Buchgewinne</b>						
Renditeliegenschaften	107.0					<b>107.0</b>
Bis zum Verfall gehalten <sup>4</sup>			49.2			<b>49.2</b>
Jederzeit verkäuflich		713.0	102.1			<b>815.1</b>
Erfolgswirksam marktwertbewertet		170.5	21.6		59.8	<b>251.9</b>
Hypotheken und Darlehen				18.2		<b>18.2</b>
<b>Subtotal</b>	<b>107.0</b>	<b>883.5</b>	<b>172.9</b>	<b>18.2</b>	<b>59.8</b>	<b>1'241.4</b>
<b>Realisierte Veräußerungs- und Buchverluste</b>						
Renditeliegenschaften	-26.6					<b>-26.6</b>
Bis zum Verfall gehalten <sup>4</sup>			-8.2			<b>-8.2</b>
Jederzeit verkäuflich		-168.1	-71.5			<b>-239.6</b>
Erfolgswirksam marktwertbewertet		-30.7	-15.1		-180.8	<b>-226.6</b>
Hypotheken und Darlehen				-95.0		<b>-95.0</b>
<b>Subtotal</b>	<b>-26.6</b>	<b>-198.8</b>	<b>-94.8</b>	<b>-95.0</b>	<b>-180.8</b>	<b>-596.0</b>
<b>Erfolgswirksame Wertminderung</b>						
Bis zum Verfall gehalten						<b>-/-</b>
Jederzeit verkäuflich		-25.3	0.0			<b>-25.3</b>
Hypotheken und Darlehen				-41.8		<b>-41.8</b>
<b>Erfolgswirksame Wertaufholung</b>						
Bis zum Verfall gehalten						<b>-/-</b>
Jederzeit verkäuflich			8.3			<b>8.3</b>
Hypotheken und Darlehen				116.2		<b>116.2</b>
<b>Subtotal</b>	<b>-/-</b>	<b>-25.3</b>	<b>8.3</b>	<b>74.4</b>	<b>-/-</b>	<b>57.4</b>
<b>Total realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen<sup>1</sup></b>	<b>80.4</b>	<b>659.4</b>	<b>86.4</b>	<b>-2.4</b>	<b>-121.0</b>	<b>702.8</b>

in Mio. CHF

<sup>1</sup> Ohne Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.<sup>2</sup> Der realisierte Gewinn / Verlust auf alternativen Finanzanlagen beträgt 89.1 Mio. CHF.<sup>3</sup> In den realisierten Veräußerungs- und Buchverlusten / Gewinnen aus Hypotheken und Darlehen wurde ein Gewinn von 9.4 Mio. aus Fair-Value-Absicherung verrechnet.<sup>4</sup> Bei den Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter als «bis zum Verfall gehalten» werden Währungseffekte unter den realisierten Buchgewinnen resp. -verlusten ausgewiesen.

### 31.3 Währungserfolg

Der in der konsolidierten Erfolgsrechnung verbuchte Nettoerfolg aus Transaktionen mit Finanzinstrumenten in Fremdwährungen zeigt im Geschäftsjahr 2006 einen Verlust von 69.1 Mio. CHF (Vorjahr: Verlust von 105.6 Mio. CHF).

Ohne die Fremdwährungsverluste aus Transaktionen mit Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Marktwert bilanziert sind, besteht ein Fremdwährungsgewinn von 44.4 Mio. CHF (Vorjahr: Verlust von 27.9 Mio. CHF).

Darin enthalten ist ein Fremdwährungsgewinn von 48.0 Mio. CHF (Vorjahr: Gewinn von 19.3 Mio. CHF), der auf monetären Finanzanlagen, klassifiziert als jederzeit verkäuflich, entstanden ist.

Im Eigenkapital ist ein nicht erfolgswirksam erfasster Währungsverlust (brutto) von 20.0 Mio. CHF (Vorjahr: Gewinn von 299.8 Mio. CHF) enthalten. Nach Aufrechnung von Cash Flow Hedges (Hedge Accounting) verbleibt ein Nettogewinn von 54.7 Mio. CHF (Vorjahr: Nettogewinn von 59.8 Mio. CHF).

## 32. Ertrag aus Dienstleistungen

	2005	2006
Vermögensverwaltung	14.9	26.5
Dienstleistungen	130.0	184.0
Bankenleistungen	49.5	53.6
Anlageverwaltung	17.5	22.3
<b>Ertrag aus Dienstleistungen</b>	<b>211.9</b>	<b>286.4</b>

in Mio. CHF

## 33. Sonstige betriebliche Erträge

	2005	2006
Zinsertrag aus Forderungen aus dem Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft	25.6	28.1
Übrige Zinserträge	6.7	7.1
Gewinne aus dem Verkauf von:		
Sachanlagen	0.5	0.1
immateriellen Anlagen	-/-	-/-
Übrige Erträge	41.5	109.0
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>74.3</b>	<b>144.3</b>

in Mio. CHF

## 34. Übersicht über die Art der Aufwendungen

	2005	2006
Personalaufwand (ohne Schadenbearbeitung)	784.6	764.0
Marketing und Werbung	127.1	152.3
Wertberichtigungen und Abschreibungen		
auf Sachanlagen	57.0	57.1
auf immaterielle Anlagen	43.5	46.4
Informatik und sonstige technische Einrichtungen	54.7	77.7
Aufwand für Entwicklung von Software	1.4	0.1
Aufwand für Miete, Unterhalt und Reparaturen	28.8	48.7
Übrige	791.5	864.7
<b>Total</b>	<b>1'888.6</b>	<b>2'011.0</b>

in Mio. CHF

In der Erfolgsrechnung sind die Aufwendungen in den Positionen Abschlusskosten, Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft, Aufwand für Verwaltung von Kapitalanlagen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen enthalten.

Unter «Übrige» sind im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit Vertriebsstrukturen, die arbeitsrechtlich nicht an die Bâloise-Gruppe gebunden sind, enthalten.

## 35. Personalbestand

Die Bâloise-Gruppe zählt am Bilanzstichtag 7'459 Vollzeitstellen (Full-Time Equivalents, FTE) (Vorjahr 7'548). Der gesamte Personalaufwand für das laufende Geschäftsjahr betrug 1'084.5 Mio. CHF (Vorjahr: 1'076.7 Mio. CHF).

## 36. Aufwand aus Finanzverträgen

	2005	2006
<b>mit ermessensabhängiger Überschusskomponente (DPF)</b>		
Finanzverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)	11.4	15.2
<b>zu Amortized Cost bewertet</b>		
Darlehenszinsen	0.0	0.6
Passivzinsen	29.2	27.1
Zinsen Bankgeschäft	45.0	46.6
Abschlusskosten Bankgeschäft	4.5	5.0
Aufwendungen aus Finanzverträgen	4.4	4.4
<b>erfolgswirksam marktwertbewertet</b>		
Zinsaufwand aus operativen Anleihen	2.8	6.3
Wertveränderungen Anleihen	-2.2	-2.0
Zinsaufwand Pfandbriefdarlehen	18.3	21.1
Wertveränderung Pfandbriefdarlehen	-/-	-/-
Zinsen Bankgeschäft	-0.1	-/-
Aufwendungen aus Finanzverträgen auf fremde Rechnung und Risiko	16.7	32.2
<b>Total Aufwand aus Finanzverträgen</b>	<b>130.0</b>	<b>156.5</b>
<b>davon Erfolg aus Zinsabsicherungsinstrumenten</b>		
Zinssatzswaps: Cash Flow Hedges, Übertrag aus Cash-Flow-Hedge-Reserve	-/-	-/-
Zinssatzswaps: Fair Value Hedges	-1.7	-14.6
<b>Total Erfolg aus Zinsabsicherungsinstrumenten</b>	<b>-1.7</b>	<b>-14.6</b>

in Mio. CHF

## 37. Ertragssteuern

### 37.1 Laufende und latente Ertragssteuern

	2005	2006
Laufende Ertragssteuern	112.9	134.8
Latente Ertragssteuern	-40.5	71.3
<b>Total</b>	<b>72.4</b>	<b>206.1</b>

in Mio. CHF

Die latenten Ertragssteuern im Geschäftsjahr 2006 beinhalten einen Aufwand von 38.9 Mio. CHF für Änderung des Steuersatzes, der im Wesentlichen aus der Schweizer Lebeneinheit resultiert.

Die zeitlich befristeten Abweichungen (temporären Differenzen) zwischen IFRS- und steuerlichem Wert auf den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 2005 reduziert. Diese Auflösung trug massgeblich zum Ertrag aus latenten Ertragssteuern von 40.5 Mio. CHF bei.

### 37.2 Erwartete und tatsächliche Ertragssteuern

	2005	2006
Erwartete Ertragssteuern	104.8	220.8

#### Erhöhung/ Reduktion aufgrund von

steuerbefreiten Zinsen und Dividendenabzügen	-10.7	-18.2
steuerbefreiten Gewinnen auf Aktien und Beteiligungen	-26.3	-42.9
nicht abziehbaren Ausgaben	8.8	12.1
Änderung von Steuersätzen	-0.5	38.9
periodenfremden Steuerelementen	-5.3	-11.6
übrigen Einflüssen	1.6	7.0
<b>Tatsächliche Ertragssteuern</b>	<b>72.4</b>	<b>206.1</b>

in Mio. CHF

Der erwartete durchschnittliche Steuersatz der Bâloise-Gruppe belief sich 2005 auf 22.0% und im Jahr 2006 auf 24.2%. Diese Sätze entsprechen dem gewichteten Durchschnitt der Steuersätze in den Ländern, in denen die Bâloise-Gruppe tätig ist.

Der wesentliche Effekt aus der Änderung von Steuersätzen resultiert aus der Schweizer Lebeneinheit.

## 38. Gewinn pro Aktie

	2005	2006
Konzerngewinn (Anteil Aktionär) (in Mio. CHF)	395.8	699.4
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	54'280'154	54'086'516
<b>Gewinn je Aktie in CHF</b>	<b>7.3</b>	<b>12.9</b>

Der verwässerte Gewinn stimmt mit dem unverwässerten Gewinn je Aktie überein, weil keine Optionspläne bestehen, die eine verwässernde Wirkung haben.

## Sonstige Angaben

### 39. Unternehmenserwerbe

	Kumulierte Akquisitionen	
	2005 Marktwert	2006 Marktwert
Sachanlagen	0.4	0.2
Immaterielle Anlagen	31.6	-/-
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-/-	-/-
Renditeliegenschaften	-/-	33.9
Finanzanlagen	508.2	-/-
Forderungen und Guthaben aus Rückversicherung	-/-	-/-
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	-/-	-/-
Übrige Forderungen	33.8	1.5
Flüssige Mittel	5.2	0.5
Versicherungstechnische Rückstellungen	-477.8	-/-
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	-/-	-/-
Finanzschulden	-/-	-/-
Finanzielle Rückstellungen	-/-	-/-
Übrige Verbindlichkeiten	-33.1	-31.4
<b>Reinvermögen</b>	<b>68.3</b>	<b>4.7</b>
Minderheitsanteile	-/-	-0.4
<b>Erworbenes Reinvermögen</b>	<b>68.3</b>	<b>4.3</b>
<b>Kaufpreis finanziert durch</b>		
flüssige Mittel	65.8	6.2
Verrechnung	-/-	-/-
Aktivenübertrag	-/-	-/-
direkt zurechenbare Kosten	0.2	-/-
ausgegebene Eigenkapitalinstrumente	-/-	-/-
<b>Gesamter Kaufpreis</b>	<b>66.0</b>	<b>6.2</b>
Erworbenes Reinvermögen	68.3	4.3
<b>Goodwill/ negativer Goodwill</b>	<b>-2.3</b>	<b>1.9</b>
Für den Erwerb aufgewendete flüssige Mittel	66.0	6.2
Akquirierte flüssige Mittel	-5.2	-0.5
<b>Abfluss von flüssigen Mitteln für die Akquisitionen</b>	<b>60.8</b>	<b>5.7</b>

in Mio. CHF

In den kumulierten Akquisitionen 2006 sind die erworbenen Gesellschaften Partner in Life S.A., Luxemburg, GAP Management AG, Ahrensburg, sowie der Auskauf der bisher quotenkonsolidierten Immo Trefles N.V., Anderlecht, enthalten.

In den kumulierten Akquisitionen 2005 sind die Beträge der per 14. Juli 2005 erstkonsolidierten MONEYMAXX Lebensversicherungs-AG, Düsseldorf, enthalten.

## 40. Veräusserungen von Unternehmen

### 40.1 Veräusserung von Unternehmen im Jahr 2005

Im Geschäftsjahr 2005 wurde die vollkonsolidierte Beteiligung an NV Automobilcenter, Ledeborg (Belgien) verkauft.

	<b>2005</b>
Kapitalanlagen	0.3
Flüssige Mittel	0.1
Übrige Aktiven	8.0
Übrige Passiven	-5.7
<b>Veräussertes Nettovermögen</b>	<b>2.7</b>
Veräusserungspreise	2.4

in Mio. CHF

### 40.2 Veräusserung von Unternehmen im Jahr 2006

Im Geschäftsjahr 2006 wurden die quotenkonsolidierten Gesellschaften Immo Merpa N.V., Zaventem (Belgien), Pylon AG, Hamburg sowie die vollkonsolidierte Basler Immobilien GmbH, Wien veräussert.

	<b>2006</b>
Kapitalanlagen	65.6
Flüssige Mittel	4.3
Übrige Aktiven	2.9
Übrige Passiven	-69.5
<b>Veräussertes Nettovermögen</b>	<b>3.3</b>
Veräusserungspreise	20.1

in Mio. CHF

Der Mittelfluss aus der Veräusserung von Unternehmen beläuft sich insgesamt auf 79.2 Mio. CHF. Darin enthalten ist die Rückzahlung eines konzerninternen Darlehens im Umfang von 59.1 Mio. CHF.

#### 41. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit tätigt die Bâloise-Gruppe Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften, Verwaltungsräten und Mitgliedern der Konzernleitung der Bâloise-Holding. Die Deutscher Ring Krankenversicherung ist als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nicht im Konsolidierungskreis der Bâloise-Gruppe, jedoch durch ein Organisationsabkommen mit Deutscher Ring Leben und Deutscher Ring Sach verbunden und als nahe stehende Partnergesellschaft zu betrachten. Die Transaktionen erreichen sowohl im Einzelnen als auch im Ganzen kein für die Bâloise-Gruppe wesentliches Ausmass und erfolgen grundsätzlich zu Marktbedingungen.

	Assoziierte Gesellschaften		Executive Management		Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen		Total	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
<b>Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen</b>								
<i>In der Erfolgsrechnung enthalten</i>								
Verdiente Prämien und Policengebühren	-/-	-/-	0.3	1.0	0.0	-/-	0.3	1.0
Ertrag aus Kapitalanlagen	-/-	48.4	0.1	0.0	1.9	-/-	2.0	48.4
Andere Erträge	0.7	0.9	0.2	0.2	0.1	0.1	1.0	1.2
Aufwendungen	0.0	0.0	-10.0	-10.1	-/-	-/-	-10.0	-10.1
Wertminderungen auf zweifelhaften Forderungen	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>Total Erfolgsrechnung</b>	<b>0.7</b>	<b>49.3</b>	<b>-9.4</b>	<b>-8.9</b>	<b>2.0</b>	<b>0.1</b>	<b>-6.7</b>	<b>40.5</b>
<i>In der Bilanz enthalten</i>								
Hypotheken und Darlehen	-/-	0.7	10.5	10.6	19.9	-/-	30.4	11.3
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	-/-	0.6	-/-	-/-	1.2	-/-	1.2	0.6
Übrige Forderungen	0.0	0.0	-/-	-/-	0.0	-/-	0.0	0.0
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Übrige Verbindlichkeiten	-0.3	-0.1	-/-	-/-	-/-	-/-	-0.3	-0.1
<b>Total Bilanz</b>	<b>-0.3</b>	<b>1.2</b>	<b>10.5</b>	<b>10.6</b>	<b>21.1</b>	<b>-/-</b>	<b>31.3</b>	<b>11.8</b>
<i>Ausserbilanzgeschäfte</i>								
Gewährte Garantien	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-

in Mio. CHF

Die an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung (Executive Management) entrichteten Entschädigungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf 9.8 Mio. CHF (Vorjahr: 8.8 Mio CHF). Davon sind aus anteilsbasierten Vergütungsplänen 3.0 Mio. CHF (Vorjahr: 1.7 Mio. CHF) entrichtet worden.

An abgetretene Mitglieder des Executive Management wurden im Berichtsjahr 0.4 Mio. CHF für Lohnfortzahlungen, Incentive-Ansprüche und Abgangsentschädigungen bezahlt. Davon wurden 0.1 Mio. CHF aus der im Vorjahr gebildeten Rückstellung entnommen.

Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr bei den verdienten Prämien und Policengebühren ist insbesondere auf Einmaleinlagen im Lebensversicherungsgeschäft zurückzuführen.



## 42. Quotenkonsolidierte Unternehmen

In Bilanz und Erfolgsrechnung enthalten	2005	2006
Kapitalanlagen	655.0	696.3
Immaterielle Anlagen und Sachanlagen	49.8	47.2
Fremdkapital	591.5	547.4
Ertrag	215.0	253.0
Aufwand	167.5	206.6

in Mio. CHF

## 43. Eventualverbindlichkeiten und zukünftige Verpflichtungen

### 43.1 Eventualverbindlichkeiten

#### 43.1.1 Rechtliche Auseinandersetzungen

Die Bâloise-Gruppe und ihre Tochtergesellschaften werden ständig mit rechtlichen Auseinandersetzungen, Forderungen und Klagen konfrontiert, die in den meisten Fällen aus der normalen Geschäftstätigkeit als Versicherer herrühren. Der Konzernleitung sind seit dem letzten Bilanzstichtag keine neuen Tatsachen bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung 2006 haben können.

#### 43.1.2 Garantien und Bürgschaften zugunsten Dritter

Die Bâloise-Gruppe hat Dritten, assoziierten Unternehmen, Partnerschaften und Joint Ventures gegenüber Garantien und Verbindlichkeiten abgegeben. Hierunter fallen Verbindlichkeiten, in vertraglich festgelegten Fällen Kapitalzuschüsse oder Eigenkapitaleinzahlungen zu leisten, Mittel zur Deckung fälliger Rück- bzw. Zinszahlungen oder Garantien im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit zu gewähren. Der Bâloise-Gruppe ist kein Versäumnisfall bekannt, der Garantieleistungen bewirken könnte.

	2005	2006
Garantien	634.5	357.6
Bürgschaften	340.4	349.2
<b>Total Garantien und Bürgschaften zugunsten Dritter</b>	<b>974.9</b>	<b>706.8</b>
davon zugunsten von Partnern bei Joint Ventures	-/-	-/-
davon aus Joint Ventures	-/-	-/-
davon zugunsten von Joint Ventures	-/-	-/-

in Mio. CHF

### 43.1.3 Verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven im Securities-Lending

	Aktiven		Höhe der abgesicherten Verpflichtungen	
	2005	2006	2005	2006
Kapitalanlagen	2'414.7	1'259.0	880.0	940.0
Sachanlagen	-/-	-/-	-/-	-/-
Immaterielle Anlagen	-/-	-/-	-/-	-/-
Übrige Aktiven	3.3	5.4	-/-	-/-
<b>Total</b>	<b>2'418.0</b>	<b>1'264.4</b>	<b>880.0</b>	<b>940.0</b>

in Mio. CHF

## 43.2 Zukünftige Verpflichtungen

### 43.2.1 Kapitalzusagen

Eingegangene Verpflichtungen für künftigen Erwerb von:	2005	2006
Kapitalanlagen	572.7	571.1
Sachanlagen	-/-	-/-
Immaterielle Anlagen	-/-	-/-
<b>Total eingegangene Verpflichtungen</b>	<b>572.7</b>	<b>571.1</b>
davon im Zusammenhang mit Joint Ventures	-/-	-/-
davon eigener Anteil an den Kapitalzusagen der Joint Ventures	-/-	-/-

in Mio. CHF

Eingegangene Verpflichtungen für den künftigen Erwerb von Kapitalanlagen beinhalten auch Private-Equity-Zusagen, die nicht finanzierte Zusagen zur Direktanlage in Private Equity beziehungsweise zur Anlage in Private-Equity-Fonds sind.

## 44. Operating-Leasing-Vereinbarungen

### 44.1 Bâloise-Gruppe als Leasingnehmerin

Die Bâloise-Gruppe hat als Leasingnehmerin nicht kündbare Leasingvereinbarungen für die Miete von Gebäuden, Fahrzeugen und Betriebs-einrichtungen abgeschlossen. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Leasingvereinbarungen beträgt zwischen drei und fünf Jahren.

Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing	2005	2006
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	3.7	4.2
Fälligkeit ab einem bis zu fünf Jahren	2.7	2.8
Fälligkeit ab fünf Jahren	0.6	1.0
<b>Total</b>	<b>7.0</b>	<b>8.0</b>
Minimale Leasingzahlungen	4.9	5.7
Bedingte Leasingzahlungen	-/-	-/-
<b>Leasingaufwand</b>	<b>4.9</b>	<b>5.7</b>
Ertrag aus Untermieten im abgelaufenen Geschäftsjahr	-/-	-/-
Künftige Erträge aus Untermieten	-/-	-/-

in Mio. CHF

Bedingte Leasingzahlungen ergeben sich, wenn das Mietverhältnis an einen Index geknüpft ist.

#### 44.2 Bâloise-Gruppe als Leasinggeberin

Im Rahmen der Vermietung der Renditeliegenschaften an Dritte hat die Bâloise-Gruppe Operating-Leasing-Vereinbarungen abgeschlossen. Die durchschnittlich nicht kündbare Restlaufzeit der Mietvereinbarungen beträgt zwischen vier und sechs Jahren. Weitere Leasingvereinbarungen bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Künftige vertraglich vereinbarte Leasingerträge	2005	2006
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	28.6	36.7
Fälligkeit ab einem bis zu fünf Jahren	46.8	56.1
Fälligkeit ab fünf Jahren	24.8	19.6
<b>Total</b>	<b>100.2</b>	<b>112.4</b>
Minimale Leasingzahlungen	32.1	46.9
Bedingte Leasingzahlungen	0.2	0.2
<b>Leasingertrag</b>	<b>32.3</b>	<b>47.1</b>

in Mio. CHF

#### 45. Erhaltene Schadenleistungen von konzernfremden Versicherungseinrichtungen

Die Gesellschaften der Bâloise-Gruppe haben im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 0.3 Mio. CHF (Vorjahr: 0.6 Mio. CHF) Schadenleistungen von konzernfremden Versicherungseinrichtungen erhalten, in Zusammenhang mit Versicherungsverträgen, bei denen die Gesellschaften der Bâloise-Gruppe selbst Versicherungsnehmerinnen sind. Diese Schadenleistungen wurden im Wesentlichen für Gebäudeschäden in der Schweiz erbracht, wo je nach Gebäudestandort der Versicherungsschutz zwingend von staatlichen Einrichtungen wahrgenommen wird.

#### 46. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Fertigstellung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung vom 9. März 2007 sind keine weiteren Ereignisse bekannt geworden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung als Ganzes haben würden.

## 47. Bedeutende Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen per 31. Dezember 2006

	Haupttätigkeit	Geschäfts- bereiche <sup>1</sup>	Anteil der Gruppe in Prozenten	Direkter Anteil in Prozenten	Einbezugsart <sup>2</sup>	Währung	Aktienkapital in Mio.	Bilanzsumme in Mio.	Brutto- prämien/ Policen- gebühren in Mio.
<b>Schweiz</b>									
Bâloise-Holding, Basel	Holding	Ü	Holding	Holding	V	CHF	5.5	1'925.1	-/-
Basler, Versicherungs-Gesellschaft, Basel	Nichtleben	NL	100.00	100.00	V	CHF	75.0	5'923.0	1'280.5
Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Basel	Leben	L	100.00	100.00	V	CHF	50.0	25'978.4	2'413.8
Baloise Bank SoBa, Solothurn	Bank	B	100.00	100.00	V	CHF	50.0	5'306.7	-/-
Haakon AG, Basel	Übrige	Ü	74.75	74.75	V	CHF	0.2	42.7	-/-
Baloise Asset Management Schweiz AG, Basel	Anlageverwaltung	B	100.00	100.00	V	CHF	1.5	24.1	-/-
Baloise Asset Management International AG, Basel	Anlageberatung	B	100.00	100.00	V	CHF	1.5	8.7	-/-
<b>Deutschland</b>									
Basler Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	Holding	Ü	100.00	100.00	V	EUR	20.5	266.3	-/-
Baloise Beteiligungs-Holding GmbH, Bad Homburg	Holding	Ü	100.00	100.00	V	EUR	0.0	114.1	-/-
Deutscher Ring Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg	Leben	L	100.00	100.00	V	EUR	22.0	8'241.9	498.6
Deutscher Ring Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg	Nichtleben	NL	100.00	100.00	V	EUR	50.0	372.3	137.4
Basler Securitas Versicherungs Aktiengesellschaft, Bad Homburg	Nichtleben	NL	100.00	100.00	V	EUR	15.1	1'003.1	468.5
Deutscher Ring Bausparkasse AG, Hamburg	Bank	B	65.00	65.00	Q	EUR	12.8	495.1	-/-
Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH, Hamburg	Holding	Ü	65.00	65.00	Q	EUR	12.8	242.8	-/-
DePfa Beteiligungs-Holding II GmbH, Düsseldorf	Übrige	-/-	26.00	26.00	E	EUR	-/-	-/-	-/-
Deutscher Ring Financial Services GmbH, Hamburg	Übrige	Ü	65.00	100.00	Q	EUR	0.1	7.4	-/-
GROCON Erste Grundstücksgesellschaft mbH, Hamburg	Übrige	Ü	100.00	100.00	V	EUR	0.7	16.3	-/-
GROCON Zweite Grundstücksgesellschaft mbH, Hamburg	Übrige	Ü	65.00	100.00	Q	EUR	1.5	7.5	-/-
OVV Vermögensberatung AG, Köln	Übrige	Ü	32.57	100.00	Q	EUR	10.0	47.3	-/-
Roland Rechtsschutz Beteiligungs GmbH, Köln	Übrige	Ü	39.00	60.00	Q	EUR	0.1	21.8	-/-
Roland Rechtsschutz Versicherungs AG, Köln	Übrige	-/-	9.76	25.02	E	EUR	-/-	-/-	-/-
Zeus Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	Übrige	Ü	65.00	100.00	Q	EUR	0.5	16.2	-/-

<sup>1</sup> L: Leben, NL: Nichtleben, B: Bank, Ü: übrige Aktivitäten / Konzerngeschäfte

<sup>2</sup> V: Vollkonsolidierung, Q: Quotierung, E: Equity-Bewertung

Die Geschäftsaktivitäten sowie die dazugehörigen Aktiven und Verpflichtungen der SECURITAS Gilde Lebensversicherung AG, Bremen, wurde in die deutsche Länderniederlassung der Basler-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel, übertragen.

Die SECURITAS Gilde AG, Bremen (Gesellschaftsname geändert), übt somit keine Versicherungsaktivitäten mehr aus und wird daher nicht mehr in der obigen Übersicht aufgeführt.

Die im Geschäftsjahr 2005 erworbene MONEYMAXX Lebensversicherung-AG, Düsseldorf, wurde per 1. Juli 2006 mit der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG, Hamburg, verschmolzen. Beide Transaktionen haben keinen Effekt auf das Eigenkapital oder das Ergebnis der Baloise-Gruppe.

Haupttätigkeit	Geschäftsbereiche <sup>1</sup>	Anteil der Gruppe in Prozenten	Direkter Anteil in Prozenten	Einbezugsart <sup>2</sup>	Währung	Aktienkapital in Mio.	Bilanzsumme in Mio.	Bruttoprämien/ Policengebühren in Mio.	
<b>Belgien</b>									
Mercator Verzekeringen N.V., Antwerpen	Leben und Nichtleben	L/NL	100.00	100.00	V	EUR	168.0	3'031.1	380.3
Amazon Insurance N.V., Antwerpen	Nichtleben	NL	100.00	100.00	V	EUR	3.7	23.3	19.1
Mercator Re N.V., Antwerpen	Rück	NL	100.00	100.00	V	EUR	1.2	4.7	0.0
Euromex N.V., Antwerpen	Nichtleben	NL	100.00	100.00	V	EUR	2.5	56.7	21.3
Antwerp Real Estate N.V., Antwerpen	Übrige	Ü	100.00	100.00	V	EUR	1.2	3.1	-/-
Hondius N.V., Antwerpen	Übrige	Ü	100.00	100.00	V	EUR	2.5	1.9	-/-
Merno-Immo N.V., Gent	Übrige	Ü	100.00	100.00	V	EUR	17.1	18.3	-/-
Sogaplim N.V., Gent	Übrige	Ü	50.00	50.00	Q	EUR	4.2	19.6	-/-
<b>Luxemburg</b>									
Baloise (Luxembourg) Holding S.A., Bertrange (Luxemburg)	Holding	Ü	100.00	100.00	V	CHF	228.9	936.9	-/-
Baloise Assurances Luxembourg S.A., Bertrange (Luxemburg)	Nichtleben	NL	100.00	100.00	V	EUR	7.5	119.9	30.4
Baloise Vie Luxembourg S.A., Bertrange (Luxemburg)	Leben	L	100.00	100.00	V	EUR	12.5	924.1	27.5
Baloise Fund Invest Advico, Bertrange (Luxemburg)	Übrige	B	100.00	100.00	V	EUR	0.1	7.7	-/-
<b>Österreich</b>									
Basler Versicherungs-Aktiengesellschaft in Österreich, Wien	Leben und Nichtleben	L/NL	100.00	100.00	V	EUR	5.1	491.7	78.8
Basler Osiguranje d.d., Zagreb	Nichtleben	NL	94.00	94.00	V	HRK	22.5	71.2	21.1
Basler Zivotno Osiguranje d.d., Zagreb	Leben	L	94.00	94.00	V	HRK	22.5	84.1	42.1
OVB Allfinanzvermittlung GmbH, Salzburg	Übrige	Ü	32.57	100.00	Q	EUR	1.0	11.1	-/-
<b>Übrige Gebiete</b>									
Baloise Insurance Co. (I.O.M.) Ltd. Douglas / Isle of Man / British Isles	Rück	NL	100.00	100.00	V	CHF	31.2	298.8	-/-
Baloise Insurance Company (Bermuda) Ltd. Hamilton / Bermuda	Rück	NL	100.00	100.00	V	CHF	5.0	642.4	-/-
Baloise Alternative Investment Strategies Ltd. Grand Cayman / Cayman Islands	Anlageverwaltung	NL/L/Ü	100.00	100.00	V	USD	0.0	1'380.5	-/-
Baloise Finance (Jersey) Ltd. St. Helier / Jersey / Channel Islands	Übrige	Ü	100.00	100.00	V	CHF	1.3	345.6	-/-
Baloise Private Equity Ltd., Cayman Islands	Anlageverwaltung	NL/L/Ü	100.00	100.00	V	USD	0.0	452.0	-/-
Baloise España S.A., Madrid	Übrige	NL	100.00	100.00	V	EUR	18.0	15.8	-/-
OVB Allfinanz s.r.o. Tschechien, Prag	Übrige	Ü	32.57	100.00	Q	CZK	16.5	303.6	-/-
OVB Allfinanz Slovensko, Bratislava	Übrige	Ü	32.57	100.00	Q	SKK	20.0	572.6	-/-
OVB Polska Allfinanz z.o.o., Warschau	Übrige	Ü	32.57	100.00	Q	PLN	1.1	8.4	-/-

<sup>1</sup> L: Leben, NL: Nichtleben, B: Bank, Ü: übrige Aktivitäten/Konzerngeschäfte

<sup>2</sup> V: Vollkonsolidierung, Q: Quotierung, E: Equity-Bewertung

## Bericht des Konzernprüfers

### an die Generalversammlung der Bâloise-Holding, Basel

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Konsolidierte Bilanz, Konsolidierte Erfolgsrechnung, Konsolidierte Mittelflussrechnung, Konsolidierter Eigenkapitalnachweis und Anhang der konsolidierten Jahresrechnung, Seiten 2 bis 75) der Bâloise-Holding für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den International Standards on Auditing, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Prof. Dr. Edgar Fluri

Peter Lüssi  
Leitender Revisor

Basel, 9. März 2007



## Erfolgsrechnung Bâloise-Holding

<b>Ertrag</b>	1.4.05–31.12.05	<b>1.1.06–31.12.06</b>
Ertrag aus Wertschriften	6'651'261	154
Gewinne auf Wertschriften	1'096'732	25'310'753
Beteiligungsertrag	108'684'691	296'367'229
Zinsen aus Darlehen an Konzerngesellschaften	997'317	76'250
Ertrag aus Finanzanlagen	726'134	538'882
Übrige Aktivzinsen	2'817'633	4'504'038
Gewinne auf Anlagevermögen	2'118'235	–/–
Sonstiger Ertrag	52'012'799	1'981'336
<b>Total Ertrag</b>	<b>175'104'802</b>	<b>328'778'642</b>

<b>Aufwand</b>		
Verwaltungskosten	–4'267'612	–3'742'074
Passivzinsen	–32'496'238	–27'145'016
Abschreibungen und Verluste auf Anlagevermögen	–/–	–30'000'000
Sonstiger Aufwand	–188'698	–8'677'454
<b>Total Aufwand</b>	<b>–36'952'548</b>	<b>–69'564'544</b>

<b>Gesamtergebnis</b>		
Total Ertrag	175'104'802	328'778'642
Total Aufwand	–36'952'548	–69'564'544
Gesamtgewinn vor Steuern	138'152'254	259'214'098
Kapital- und Ertragssteuern	–240'296	–1'775'000
<b>Jahresgewinn</b>	<b>137'911'958</b>	<b>257'439'098</b>

in CHF



## Bilanz Bâloise-Holding

<b>Aktiven</b>	Anhang	31.12.2005	<b>31.12.2006</b>
Flüssige Mittel		3'534	165'255'888
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		118'675'178	60'000'000
Andere Forderungen		3'895'912	302'023
Rechnungsabgrenzung		38'684'692	66'039'185
Wertschriften		165'976'512	113'771'232
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>327'235'828</b>	<b>405'368'328</b>
Beteiligungen	2	1'446'104'075	1'416'104'075
Darlehen an Konzerngesellschaften	3	-/-	30'000'000
Finanzanlagen		11'795'298	11'795'298
<b>Anlagevermögen</b>		<b>1'457'899'373</b>	<b>1'457'899'373</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>1'785'135'201</b>	<b>1'863'267'701</b>

**Passiven**

Kurzfristige Verbindlichkeiten		12'470	13'659'447
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften		113'350'509	34'246'220
Anleihen	4	900'000'000	900'000'000
Rückstellungen	5	688'250	9'081'676
Rechnungsabgrenzung		14'297'882	13'730'900
<b>Fremdkapital</b>		<b>1'028'349'111</b>	<b>970'718'243</b>
Aktienkapital		5'530'715	5'530'715
Allgemeine Reserve		11'724'001	11'724'001
Reserve für eigene Aktien	6	7'817'186	119'058'201
Freie Reserve		593'186'056	498'145'041
Bilanzgewinn		138'528'132	258'091'500
<b>Eigenkapital</b>		<b>756'786'090</b>	<b>892'549'458</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>1'785'135'201</b>	<b>1'863'267'701</b>

in CHF

## Anhang Bâloise-Holding

### 1. Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Bâloise-Holding entspricht den Anforderungen des schweizerischen Rechts.

### 2. Beteiligungen

Gesellschaft	Quote am	Quote am	Währung	Aktien-/Gesellschafts-
	31.12.2005	31.12.2006		kapital am 31.12.2006
	in %	in %		in Mio
Basler, Versicherungs-Gesellschaft, Basel	100	100	CHF	75.0
Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Basel	100	100	CHF	50.0
Baloise Bank SoBa, Solothurn	100	100	CHF	50.0
Baloise Asset Management Schweiz AG, Basel	100	100	CHF	1.5
Baloise Asset Management International AG, Basel	100	100	CHF	1.5
Haakon AG, Basel	75	75	CHF	0.2
Basler Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100	100	EUR	20.5
Baloise Beteiligungs-Holding GmbH, Bad Homburg	100	100	EUR	0.0
Bâloise (Luxembourg) Holding S.A., Bertrange (Luxemburg)	100	100	CHF	229.0
Baloise Fund Invest Advico, Bertrange (Luxemburg)	100	100	EUR	0.1
Baloise Insurance Co. (I.O.M), Ltd, Douglas / Isle of Man	100	100	CHF	31.2
Baloise Insurance Company (Bermuda) Ltd., Hamilton / Bermuda	100	100	CHF	5.0
Baloise Finance (Jersey) Ltd., St. Helier / Jersey	100	100	CHF	1.4

Die Beteiligungsquoten sind auf ganze Prozente gerundet. Zusätzliche Angaben zu den durch die Bâloise-Holding direkt gehaltenen Beteiligungen können den Seiten 74 bis 75 entnommen werden.

### 3. Darlehen an Konzerngesellschaften

Der Baloise Bank SoBa wurde ein nachrangiges Darlehen von 30 Mio. CHF gewährt.

### 4. Anleihen

Betrag	Zinssatz	Ausgabe	Rückzahlung
300 Mio. CHF	3.25%	1998	7.4.2008
250 Mio. CHF	3.375%	2003	15.12.2009
350 Mio. CHF <sup>1)</sup>	2.375%	2004	20.12.2010

<sup>1)</sup> Im Jahr 2005 um 100 Mio. CHF aufgestockt.

### 5. Rückstellungen

Im Vorjahr wurde die Schwankungsrückstellung von 50 Mio. CHF über den sonstigen Ertrag aufgelöst.

## 6. Eigene Aktien

Die Gesellschaften der Bâloise-Gruppe kauften (ohne Aktienrückkauf über die zweite Handelslinie) insgesamt 291'837 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 91 CHF. Sie verkauften im Berichtsjahr 337'837 Aktien zu einem Durchschnittskurs von ebenfalls 91 CHF und halten zusammen am 31. Dezember 2006 95'560 Aktien der Bâloise-Holding. Zusätzlich kaufte die Bâloise-Holding über eine zweite Handelslinie 1'074'000 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 106 CHF zurück. Diese Aktien sind unter der Bilanzposition «Wertschriften» ausgewiesen. Der durchschnittliche Kaufkurs einschliesslich der über die zweite Handelslinie zurückgekauften Aktien beträgt 103 CHF.

Zulasten der freien Reserve der Bâloise-Holding wurde per 31. Dezember 2006 die Reserve für eigene Aktien um 111.2 Mio. CHF erhöht.

## 7. Bedeutende Aktionäre

Per 31.12.2006 hält ein Einzelaktionär mehr als 5% der ausstehenden Bâloise-Aktien. Dies ist per 31. Dezember 2006 die Barclays Gruppe mit 5.4% der ausstehenden Aktien.

Als Publikumsaktiengesellschaft mit breit gestreutem Aktionariat ist die Bâloise ein Teil des Swiss Market Index (SMI) und geht weiterhin mit einem Free Float von 100% in die Indexberechnungen der SWX ein.

Über die aktuelle Zusammensetzung des Aktionärskreises per 31. Dezember 2006 gibt die nachstehende Tabelle Aufschluss.

Aktionäre	Total	Stimmberechtigte	Total	Stimmberechtigte
	Quote am 31.12.2005	Quote am 31.12.2005	Quote am 31.12.2006	Quote am 31.12.2006
Chase Nominees Gruppe <sup>1</sup>	5.5	2.0	10.5	2.0
Barclays Gruppe	0.0	0.0	5.4	<2.0
Investors Bank & Trust <sup>1</sup>	2.6	2.0	3.5	0.0
Mellon Bank N. A. <sup>1</sup>	2.7	0.0	3.2	0.0
HSBC Overseas Nominee UK <sup>1</sup>	2.5	0.0	2.7	0.0
Nortrust Nominees Ltd. <sup>1</sup>	3.1	0.0	2.4	0.0
UBS Gruppe	<2.0	<2.0	2.2	<2.0
Cominvest Asset Management	2.0	0.0	<2.0	<2.0

in Prozenten

<sup>1</sup> Verwalter (Custodian Nominees), welche Aktien treuhänderisch für Dritte verwalten, werden gemäss SWX Reglement zum Free Float addiert und gelten als Streubesitz. Diese Aktionärsgruppen sind börsenrechtlich nicht meldepflichtig.

## 8. Eventualverbindlichkeiten

Die Garantieverbindlichkeiten betragen am 31. Dezember 2006 214.9 Mio. CHF (Vorjahr: 447.6 Mio. CHF). Im Vorjahr entfielen 204.0 Mio. CHF auf die Garantie zugunsten der durch die Baloise Finance (Jersey) Ltd. ausgegebenen Wandelanleihe, die im Berichtsjahr zurückbezahlt wurde.

Für die geschuldete Mehrwertsteuer haftet die Bâloise-Holding solidarisch mit allen Gesellschaften, die unter der Führung der Basler Versicherungs-Gesellschaft der Gruppenbesteuerung unterliegen.

## 9. Beteiligungsertrag

Aufgrund der Generalversammlungsbeschlüsse vom 8. Februar 2007 der Baloise Fund Invest Advico, Luxembourg, vom 15. Februar 2007 der Baloise Finance (Jersey) Ltd., St. Helier (Jersey), vom 22. Februar 2007 der Baloise Asset Management Schweiz AG, Basel, der Baloise Asset Management International AG, Basel und der Haakon AG, Basel, sowie vom 8. März 2007 der Baloise Bank SoBa, Solothurn, wurden die entstandenen Dividendenansprüche (Beteiligungsertrag) für das Geschäftsjahr 2006 als aktive Rechnungsabgrenzung berücksichtigt.

## 10. Personalaufwand

Die Verwaltungskosten enthalten im Berichtsjahr 1.5 Mio. CHF Personalaufwand (Vorjahr: 1.3 Mio. CHF).

## Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns

	1.4.05–31.12.05	1.1.06–31.12.06
Jahresgewinn	137'911'958	257'439'098
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	616'174	652'402
Bilanzgewinn	138'528'132	258'091'500
Statutarische Dividende	-276'536	-276'536
Zur Verfügung Generalversammlung	138'251'596	257'814'964
Anträge des Verwaltungsrates		
Zuweisung freie Reserve	-16'200'000	-47'300'000
Zusätzliche Dividende	-121'399'194	-209'890'634
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>652'402</b>	<b>624'330</b>

in CHF

Die Gewinnverteilung entspricht den Bestimmungen von § 30 der Statuten. Auf die einzelne Aktie entfällt eine Ausschüttung von CHF 3.80 brutto beziehungsweise CHF 2.47 nach Abzug der Verrechnungssteuer.



## Bericht der Revisionsstelle

### an die Generalversammlung der Bâloise-Holding, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang, Seiten 78 bis 81) der Bâloise-Holding für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Prof. Dr. Edgar Fluri

Peter Lüssi  
Leitender Revisor

Basel, 9. März 2007



# Register

<b>A</b>	
Aktienbeteiligungsplan	51
Aktienkapital	3, 8, 9, 17, 53, 79
Aktiven, Bâloise-Holding	79
Aktiven, konsolidiert	2
Anhang der konsolidierten Jahresrechnung	10
Anhang, Bâloise-Holding	80
Anleihen, Bâloise-Holding	80
Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns	82
Arbeitnehmer	23, 47, 65
Asset Liability Management	28, 29, 34
Assoziierte Unternehmen	4, 36, 38, 74
Aufwendungen	4, 65, 66
<b>B</b>	
Bâloise-Holding	78
Bedeutende Aktionäre, Bâloise-Holding	81
Bericht der Revisionsstelle	84
Bericht des Konzernprüfers	76
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2, 6, 42, 74
Beteiligungen, Bâloise-Holding	80
Beteiligungsertrag, Bâloise-Holding	78, 81
Bilanz, Bâloise-Holding	79
Bilanz, konsolidiert	2
Bilanzgewinn, Antrag des Verwaltungsrates über dessen Verwendung	82
<b>C</b>	
Combined Ratio	Jahresbericht
<b>D</b>	
Darlehen	2, 15, 44, 70
Derivative Finanzinstrumente	2, 3, 8, 9, 45, 63, 64
Dienstleistungen	4, 22, 36, 38, 65
<b>E</b>	
Eigene Aktien	3, 8, 9, 17, 53
Eigene Aktien, Bâloise-Holding	79, 81
Eigenkapitalnachweis, konsolidiert	8
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	73
Erfolgsrechnung, Bâloise-Holding	78
Erfolgsrechnung, konsolidiert	4
Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung	62
Ertragssteuern	22, 23, 36, 52, 67, 78
Eventualverbindlichkeiten und zukünftige Verpflichtungen	71
Eventualverbindlichkeiten, Bâloise-Holding	81
<b>F</b>	
Finanzanlagen	2, 6, 14, 43
Finanzielle Rückstellungen	3, 22, 61, 68
Finanzierungskosten	4, 7, 21, 36, 38, 60
Finanzschulden	3, 7, 21, 60, 68
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	2, 46, 68, 70
Forderungen gegenüber Rückversicherern	46
<b>G</b>	
Generalversammlung, Bâloise-Holding	10, 76, 82, 84
Geschäftsbereiche, Segmentberichterstattung	38
Gewinn pro Aktie	67
Grundlagen der Rechnungslegung	10, 80
Guthaben gegenüber Rückversicherern	46
<b>H</b>	
Hypotheken	2, 15, 44, 70
<b>I</b>	
IFRS, Rechnungslegungsstandards	10, 23
Immaterielle Anlagen	2, 6, 13, 41, 42, 68,



<b>J</b>	
Jahresrechnung der Bâloise-Holding	<b>78</b>
Joint Ventures	<b>12, 74</b>
<b>K</b>	
Kapitalanlagen	<b>62, 63, 64, 70, 71, 72</b>
Konsolidierungsgrundsätze	<b>10</b>
Konzernprüfer	<b>76</b>
<b>L</b>	
Latente Ertragssteuern	<b>23, 52, 67</b>
Leistungen an Arbeitnehmer	<b>22, 47</b>
<b>M</b>	
Management von Versicherungs- und Finanzrisiken	<b>23</b>
Mitarbeiteraktien	<b>22, 51</b>
Mittelflussrechnung, konsolidiert	<b>6</b>
<b>N</b>	
Nicht realisierte Gewinne und Verluste im Eigenkapital	<b>3, 8, 17, 54</b>
<b>O</b>	
Operating-Leasing-Vereinbarungen	<b>72, 73</b>
<b>P</b>	
Passiven, Bâloise-Holding	<b>79</b>
Passiven, konsolidiert	<b>3</b>
Personalaufwand	<b>22, 47</b>
Personalaufwand, Bâloise-Holding	<b>81</b>
Personalbestand	<b>65</b>
<b>Q</b>	
Quotenkonsolidierte Unternehmen	<b>74</b>
<b>R</b>	
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	<b>4, 63, 64</b>
Rechnungslegungsgrundsätze	<b>10, 23, 80</b>
Rechnungslegungsgrundsätze, Bâloise-Holding	<b>80</b>
Regionen, Segmentberichterstattung	<b>36</b>
Renditeliegenschaften	<b>2, 6, 8, 9, 14, 43, 62, 63, 64, 68,</b>
Revisionsstelle	<b>84</b>
Risikomanagement	<b>23</b>
Rückstellungen, Bâloise-Holding	<b>79, 80,</b>
Rückversicherung	<b>2, 4, 6, 21, 25, 26, 27, 46</b>
<b>S</b>	
Sachanlagen	<b>2, 6, 13, 40, 68, 71</b>
Schätzungsunsicherheiten	<b>23</b>
Segmentberichterstattung	<b>35, 36, 38</b>
Sonstige betriebliche Erträge	<b>4, 65</b>
<b>T</b>	
Tochtergesellschaften	<b>11, 74</b>
Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	<b>70</b>
<b>U</b>	
Unternehmenserwerbe	<b>68</b>
<b>V</b>	
Veräusserungen von Unternehmen	<b>69</b>
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	<b>3, 61</b>
Verdiente Prämien und Policengebühren	<b>4, 36, 38, 62, 70</b>
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	<b>21, 59, 68</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen	<b>3, 4, 6, 36, 38, 54, 55, 57, 68</b>
<b>W</b>	
Währungserfolg	<b>64</b>
<b>Z</b>	
Zinsrisiko	<b>30</b>

---

Bâloise-Holding  
Aeschengraben 21  
CH-4002 Basel

[www.baloise.com](http://www.baloise.com)